

TROCKENBAU 3 17

Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenbau-Unternehmen

Journal

Nachhaltiger Trockenbau

Österreichische Post AG MZ 02Z032901 M; Österreichischer Kommunalverlag GmbH, Löwelstr. 6, 1010 Wien, Preis: 3,50 €

MODULARES WOHNEN - NACHHALTIGKEIT IM LEBENSZYKLUS

Auch im modularen Bauen ist der Baustoff gekommen um zu bleiben.

ERFOLG BEGINNT IM KOPF - WIR ERNTEN, WAS WIR DENKEN

Erfolg ist auch eine Frage des Wissens um eigene Fähigkeiten.

IM GESPRÄCH MIT CHRISTIAN AULINGER UND MARK GILBERT

Die Architekten erklären ihren revolutionären Zugang zum Wiener Wohnbau.

Zeit für mehr Lebensqualität



Knauf empfiehlt Silentboard

**Knauf Silentboard ermöglicht besten Schallschutz mit schlanken Systemen.
Diese Gipsplatte ist universell einsetzbar im Neubau sowie im Bestand
und lässt sich leicht verarbeiten.**

Wir sind für Sie da:
Knauf Kundenservice: 050 567 567
www.knauf.at

KNAUF



INHALT 3 | 2017



5



24



32

AKTUELL

- 5 | Interview: Christian Aulinger & Mark Gilbert
- 10 | Nachhaltigkeit: Modulares Wohnen
- 12 | Warum wir alle mehr Ruhe brauchen
- 14 | BIM für den Trockenbau
- 16 | Schallschutzprüfung vorgefertigter Bauteile
- 18 | Arbeitsrecht: Lohn- und Sozialdumping
- 20 | Kalkulation oder Spekulation oder beides?
- 22 | Erfolg beginnt im Kopf
- 24 | 3. VÖTB Forum: Branchentreff im Allianz Stadion



AUS DER PRAXIS

- 26 | Innovation im Dachausbau
- 28 | Trockenbau als sichtbare Unternehmenskultur
- 32 | Schönheit kommt von Innen
- 36 | Genusswerk aus einem Guss
- 38 | Die Landarztpraxis 2.0
- 40 | Liebevoll wachgeküsst
- 42 | Studio mit Soundgarantie
- 44 | Für Heimwerker und Profis
- 46 | Konzentration auf das Wesentliche
- 48 | Kindergarten lärmberuhigt
- 50 | Lebendiges Lehren und Lernen
- 52 | Bilden, tagen und nächtigen im Grünen
- 54 | Das hat Substanz
- 56 | Alles was Recht ist!

MARKT UND MENSCHEN

- 58 | Markt, Schulungen und Branchennews
- 62 | Menschen
- 61 | Impressum

Liebe Leserinnen und Leser!

Kein Stein bleibt auf dem anderen!

Am 15. Oktober 2017 finden die diesjährigen Nationalratswahlen statt. Drei Wochen später, genau am 7. und 8. November, gehen die Generalsversammlung des VÖTB und das 3. VÖTB FORUM über die Bühne. Was die beiden Ereignisse miteinander zu tun haben? Es geht um Ihre Stimme.

Wenn wir unser Land nach vorne bringen, im österreichischen und im internationalen Wettbewerb bestehen wollen, wenn wir faire Rahmenbedingungen und ein gutes Zusammenleben in unserem Land erleben wollen, dann müssen wir auch etwas dafür tun. Wir müssen uns aktiv einbringen, durch unsere Diskussionsbeiträge zu einer positiven Entwicklung beitragen. Wir müssen unsere Stimme erheben – indem wir unser Stimmrecht bei den Nationalratswahlen wohlüberlegt nutzen und bei der Generalversammlung unseres Verbandes bzw. beim FORUM für unsere Anliegen eintreten. Schließlich geht es um Top-Themen wie die Zukunft des Gewerbes als Stabilitätsfaktor für den Wirtschaftsstandort Österreich, Chancen und Risiken der Digitalisierung, die Zukunft der Arbeit und Bestbieterkriterien in Ausschreibungen. Natürlich geht es bei all dem auch um persönliche Werte und die eigene Grundhaltung. Bei allem Verständnis für Einzelinteressen bin ich doch zutiefst davon überzeugt, dass wir gemeinsam viel schneller zum Erfolg kommen. Der oft gehörte Ausspruch „Ich alleine kann eh nichts ändern“ sollte bei Unternehmern keinen Platz finden. Vielleicht ist es genau Ihre Stimme, die den Stein ins Rollen bringt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Sommerausklang und außergewöhnliche geschäftliche Erfolge.

Ihr Gregor Todt

Präsident VÖTB
Verband Österreichischer Stuckateur-
und Trockenausbaunehmen
gregor.todt@voetb.at





WASSER-SKI-CHALLENGE. Dr. Wolfgang Kristinus mit dem erfolgreichen Team an der Neuen Donau in Wien.

Foto: GEPA-Pictures



TRIGOS STEIERMARK 2017. Ing. Peter Giffinger, Managing Director der Rigips Austria GesmbH sowie der East Adriatic Region (Kroatien, Slowenien, Bosnien), konnte den Preis entgegennehmen. (Bild Mitte)

TRIGOS Steiermark 2017 geht an RIGIPS Austria

Die Bauwirtschaft ist der größte Ressourcenverbraucher der Erde. Aus dieser Verantwortung heraus verfolgt Saint-Gobain RIGIPS Austria ein konsequentes Nachhaltigkeitsprogramm und wurde dafür am 31. Mai 2017 mit dem TRIGOS Steiermark/Kategorie CSR Engagement von Mittelunternehmen ausgezeichnet.

Das Kerngeschäft, die Produktion von Gips- und Gipskartonplatten sowie Pulverprodukten, fußt auf der Verwendung des natürlichen Rohstoffs Gips. Um die primären Gipsvorkommen weitestgehend zu schonen, setzt RIGIPS zunehmend auf das sogenannte Ri-Cycling. Reines Verschnittmaterial wird von den Baustellen zurückgeholt und wieder der Plattenproduktion zugeführt. Derzeit bestehen RIGIPS Platten bereits zu 6% aus derart rezykliertem Material. Mittelfristig soll der Anteil auf 10%, langfristig auf 30% steigen.

Info: www.rigips.at

Foto: Jurij Konstantinov

Startschuss für das B + M Racing-Team

Auf der Neuen Donau fand Ende August der offizielle Startschuss für das B+M Ladies Ski Racing-Team Alpin in die neue Olympiasaison statt. Die sympathischen Markenbotschafterinnen Nici Schmidhofer, Stephanie Venier und Ramona Siebenhofer zeigten bei einer Wasser-Ski-Challenge, dass sie den Sommer nicht als Ruhe- sondern als intensive Vorbereitungszeit für die bevorstehende Wintersaison nutzen und bereits jetzt topfit für die neue Saison sind. Vor ca. fünf Jahren begann die erfolgreiche Zusammenarbeit, der damals im internationalen Skizirkus noch unbekanntem Talente, mit B+M. Mit dem Weltmeistertitel im Super-G für Nici Schmidhofer, dem Vize-Weltmeistertitel im Super-G für Stephanie Venier und einigen sehr guten Platzierungen für Ramona Siebenhofer gehen die drei Athletinnen mit sehr großen Erwartungen nach Pyeongchang. Wir drücken ihnen die Daumen!



GLÜCKLICHE GESICHTER. Nicole Hainzl und Stefan Leymüller sind stolz auf ihren 2. Platz in Sofia.

Foto: Knauf

ETHOUSE Award 2018

Zum neunten Mal vergibt die ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme (QG WDS) den ETHOUSE Award. Der Preis würdigt Gebäudesanierungen, die ein gestalterisches, auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Herangehen an Energieeffizienz unter Beweis stellen. Bewertungskriterien sind die Ausführungsqualität, der Umgang mit dem Altbestand, die architektonische Umsetzung sowie der Umfang der Energieeinsparung. Einreichungen sind in den drei Kategorien öffentliche und gewerbliche Bauten sowie Wohnbau möglich. Neben dem Planer werden auch die verarbeitenden Betriebe ausgezeichnet. Der mit 12.000 Euro dotierte Preis wird am 13. März 2018 in der mumok Hofstallung im Wiener MuseumsQuartier verliehen.

INFOS: ETHOUSE Award 2018 Einreichbeginn ab sofort, Einreichende 15. November 2017, 12:00 Uhr www.ethouse.waermedaemmsysteme.com



Knauf Junior Trophy 2017: Unter 13 Teams Rang 2 für Österreich

Knappe Entscheidung bei der 12. Auflage der Knauf Junior Trophy zwischen 4. und 7. Juli 2017. Der internationale Trockenbaulehrlingswettbewerb wurde heuer in der Arena Armeec in Sofia, Bulgarien, ausgetragen. Unter 13 Teams konnte Österreich den guten 2. Platz belegen. Das österreichische Team mit Nicole Hainzl (von der Willich TB GmbH in Asten) und Stefan Leymüller (von der Trockenbau Leymüller GmbH in Palting), beide Berufsschüler der Landesberufsschule Wals, musste sich nur den Siegern aus Slowenien geschlagen geben. An der heurigen Veranstaltung hat sich wieder deutlich gezeigt, dass die Qualität der Ausbildung im Laufe der letzten Jahre stark verbessert worden ist. Mit ein Grund ist dabei sicher auch die Knauf Junior Trophy, die den Lehrlingen die Möglichkeit gibt, sich international zu messen.

Infos: www.knauf.at

Tip-In & Rebound

Zwei Sozialromantiker in Wien



Ihre Wohnbauprojekte sind einzigartig: Weit unter dem Wiener Durchschnittspreis kann man hier wohnen und sich gleichzeitig auf vergleichsweise riesengroßen Balkonen wohlfühlen. Wie schafft man es, dieses Vorhaben zu realisieren und gleichzeitig einen Beitrag zur Schönheit der Stadt zu leisten?

Das Trockenbau Journal traf Christian Aulinger und Mark Gilbert, die beiden Partner des Architekturbüros trans_city, und sprach mit ihnen über ihr neuestes Pilotprojekt, ihren Zugang zum Wiener Wohnbau, Aulings Rolle als Präsident der Kammer der Ziviltechniker und ... Basketball.

Trockenbau Journal: Sie sind seit Herbst 2014 Präsident der Kammer der Ziviltechniker. Was ist für Sie der Anreiz, sich in der Architektenkammer zu engagieren und gleichzeitig noch das Arbeitspensum in einem Architekturbüro zu stemmen?
Aulinger: Der Anreiz war immer schon da. Es ist ein innerer Trieb, sich auch politisch →

zu engagieren – ich kann nicht stillhalten. Ich war ja bevor ich in der Kammer der Ziviltechniker tätig wurde, einer der Mitbegründer der IG Architektur. 2006 wurde ich dann mit einem Direktmandat in die Kammer gewählt, 2010 kam ich in den Vorstand, 2012 wurde ich Vorsitzender der Architekten und seit 2014 bin ich Bundeskammerpräsident. Es sind beides sehr zeitintensive Aufgaben. Man investiert natürlich viel von seiner Freizeit. Das Zweite ist die Büroorganisation: Neben mir sitzt mein Partner Mark Gilbert, der ein Workaholic ist (lacht) und natürlich viel Arbeit erledigt. Und das Dritte ist: Zeitmanagement. Vieles ist möglich, wenn man die Dinge gut plant.

Es ist ein innerer Trieb, sich auch politisch zu engagieren – ich kann nicht stillhalten.

Christian Aulinger



ZEITMANAGEMENT. Christian Aulinger und Mark Gilbert teilen sich ihre Zeit gut ein. (v. l.)

Gilbert: Ich habe mich damals sehr für Christian gefreut – er hat sich seit Jahren in dieser Sache eingesetzt und seine Präsidentschaft ist die Belohnung dafür. Ich habe schon gedacht: Das wird stressig. Aber er organisiert das alles sehr gut. Bei den wesentlichen Entscheidungen, die wir gemeinsam treffen möchten, ist er hier und leistet gute Arbeit.

TBJ: Welche Punkte möchten Sie während Ihrer Präsidentschaft umsetzen? Was ist Ihnen besonders wichtig?

Aulinger: Es war mir besonders wichtig, die innere Struktur der Bundeskammer zu refor-

mieren. Zu behaupten, das wäre mir ganz gelungen, ist schlichtweg größenwahnsinnig, aber es ist mir, glaube ich, mehr gelungen, als das in den letzten Jahren möglich war. Der echte Meilenstein wäre das neue Ziviltechniker-gesetz gewesen – da ist uns leider aber die Regierung abhanden gekommen. Eine wichtige Neuerung wäre der Kammerzugang – es könnten dann Absolventen sofort als freiwillige Mitglieder der Kammer beitreten. Wir haben jetzt 8.500 Mitglieder, und ich möchte gerne wachsen – ich möchte die Jungen viel früher abholen. Es gibt nichts Wichtigeres als Mitsprache – auch wenn die Kammern noch

nicht so mächtig sind. Es gibt natürlich auch noch andere Dinge – zum Beispiel die engere Zusammenarbeit von Architekten und Ingenieuren, denn wir müssen als kleine Gruppe einheitlicher agieren.

Die Neuschreibung des veralteten Normengesetzes von 1971 haben wir initiiert und wesentliche inhaltliche Beiträge dazu geliefert, was ein entscheidender Faktor sein wird, wenn man die Normenflut der letzten Jahre eindämmen will. Das ist ein Beispiel, was gute Kammerarbeit, wenn man sie professionalisiert, leisten kann. Als kleine Kammer muss man mit der richtigen Idee, bei der richtigen Stelle auf die richtige Art zum richtigen Zeitpunkt kommen, dann kann es funktionieren. Wir müssen im parlamentarischen Prozess ein Player sein.

TBJ: Stichwort: Bestbieterprinzip. Davon sind Sie ja ein starker Verfechter. Wie kann man Ihre Sicht genau verstehen und wo sehen Sie die großen Vorzüge für den Planer?

Aulinger: Der Planer erbringt eine geistige Dienstleistung – daher kann ich sie ja nie auf die Quantifizierung herunterbrechen. Der Preis spielt ja ohnedies eine Rolle, das ist logisch. Das sogenannte „billigere Angebot“ ist ja oft nur um einen Bruchteil billiger. Aber wenn jemand den Preis senkt, wissen wir: Das kann man dann nicht mehr kostendeckend planen, außer man plant es schlechter. Der Input oder die Zeit werden dann runtergeschraubt. Das Bestbieterprinzip heißt also für uns eigentlich: Mit einem normalen Honorar die Chance zu haben, den Auftrag zu bekommen, weil man gleichzeitig die beste Qualität liefert.

TBJ: Was kann man sich erwarten, wenn man der trans_city einen Auftrag gibt?

Gilbert: Eine unserer wesentlichen Stärken ist, dass wir sehr stark auf den Nutzer eingehen. Wir haben uns auch den Ruf erarbeitet, sehr pragmatisch zu denken und dabei innovativ zu sein. Was ist wirklich das Problem des Wohnens? Was braucht der Mensch in den verschiedenen Lebenssituationen, um gut zu wohnen? Und wie kann man das ökologische und das systematische Denken in einem leistbaren Gebäude zusammenbringen und gleichzeitig zur Entwicklung einer Stadt und hoffentlich auch zur ihrer Schönheit beitragen? Keep it simple – die Lösungen sollen auf das Verhalten der Menschen zugeschnitten sein, die darin wohnen.



PLANUNG. Mark Gilbert interessiert die Komplexität der Stadt – die lässt sich sehr gut mit Kindergärten und Schulen vereinbaren.

Aulinger: Praktisch alle unsere Projekte finden in einem sehr engen Kostenkorsett statt. Alle unsere Projekte liegen unter dem Kostendurchschnitt im Wiener Wohnbau. Wir bauen vergleichsweise kleine Grundrisse, die kompakt sind und funktionieren. Aber jede Wohnung, egal wie klein sie ist, muss einen wohnungsbezogenen Freiraum haben. Diese Fläche ist für uns unersetzbar und so wichtig – sie muss in einer solchen Opulenz angeboten werden, wie man sie bei Wohnungen bei dieser Art sonst nicht findet. Aber diesen Raum muss

man erkämpfen: Das schaffen wir über effiziente Erschließungssysteme oder auch intelligente Lösungen zum Thema Städtebau und Organisation.

TBJ: Im Rahmen der Wiener Wohnbauoffensive entsteht ein Pilotprojekt mit 250 Wohnungen, das von Ihnen geplant wurde. Was kann man sich darunter vorstellen und warum ist es so einzigartig?

Aulinger: Wir bauen in der Siemensstraße im 21. Wiener Gemeindebezirk so etwas Ähnliches

wie die Gewerbelofts aus 1900. Eine neutrale statische Struktur mit einer gewissen Raumhöhe auf einer Fläche. Es ist ein Stahl-Beton-Verbundsystem, die Decken sind Massivbeton. Das Gebäude wird jetzt mit einem Wohnbaugrundriss mit sehr kleinen Wohnungen befüllt. Es bekam nur eine temporäre Widmung, da es auf einer Gewerbeliegenschaft steht – das Konzept musste also zulassen, dass man es in 10 Jahren in eine Gewerbeimmobilie zurückwandelt. Es muss also eine großflächige gewerbliche Nutzung genauso gut können wie kleinteilige Wohnnutzungen. Wir haben trotzdem versucht, eine ansprechende Ästhetik zu entwickeln. Die Planungszeit betrug 6 Monate und die Bauzeit 12 Monate. Wir sind in unserem Zugang wirklich radikal-pragmatisch – man muss sich aber auch auf das Projekt, und was es braucht, einlassen.

Gilbert: Das Projekt ist innerhalb des Sofortwohnbauprogramms – wir müssten also nicht jede Richtlinie erfüllen. Aber wir haben sie trotzdem erfüllt, da wir den Anspruch haben, dass sich das Problem der temporären Nutzung nicht auf die Behaglichkeit der Wohnungen niederschlagen soll. →

Steinzeit war gestern.

ULTIMATE ist heute.

ISOVER
SAINT-GOBAIN

- bis 50 % leichter als Steinwolle
- Schmelzpunkt ≥ 1.000 °C
- λ_D ab 0,031 W/mK

TEAM. Christian Aulinger erinnert sich an das erste Treffen: „Man würde meinen, dass sich zwei Architekten auf eine spezielle Art kennenlernen, aber wir waren damals essen und haben tatsächlich eine Stunde über Basketball geredet.“

TBJ: Wann ist Architektur nachhaltig und wo sehen Sie in dieser Thematik den Trockenbau? Wo sehen Sie ganz grundsätzlich die Vorteile dieses Baustoffs?

Aulinger: Flexible und konstruktive Strukturen sind meiner Meinung nach auf jeden Fall eine Antwort. Wenn die Hülle ausreichend tragfähig ist, Änderungen in der Biografie eines Gebäudes zuzulassen, dann ist es per se nachhaltig. Trockenbau ist hier sehr wichtig: Ich kann ihn sortenrein und ohne Schadstoffe trennen. Die Frage einer intelligenten Bauweise ist nicht die, wie das Gebäude jetzt ist, son-

ANSATZ. Beide treibt die Idee, einen guten Wert für den Menschen zu schaffen, und beide finden im Pragmatismus den romantischen Moment.



dern wie es ist, wenn ich es wieder auseinandernehme. Ich denke gerne in Baukastenideen – wir sind jetzt auch gar nicht so verliebt in die Idee, dass unsere Bauwerke wie die Pyramiden unverändert stehen bleiben. Die Idee, dass sie gut genutzt werden, finde ich allerdings schön. Ganz unabhängig davon kann man mit Trockenbau natürlich auch akustisch ein gutes Ergebnis erreichen.

TBJ: Findet man bei Ihren Projekten eine architektonische Handschrift?

Gilbert: Auf eine gewisse Art und Weise versuchen wir das zu vermeiden. Es geht bei uns um andere Dinge – am Ende treibt uns die Neugier und die neue Verwendung von Materialien.

TBJ: Wie kann man sich Ihre Arbeitsweise im Team vorstellen? Was verbindet Sie?

Aulinger: Man würde meinen, dass sich zwei Architekten auf eine spezielle Art kennenlernen, aber wir waren damals essen und haben tatsächlich eine Stunde über Basketball geredet. Wir sind beide große Fans und versuchen auch,

Gilbert: Es gibt keine relevante Entscheidung, die einer von uns alleine trifft. Wir würden nie ein Projekt machen, wo einer sagt: Ja das machen wir sicher, und der andere sagt: Nein, bestimmt nicht.

Manchmal setzt sich einer mehr für ein Projekt ein und überzeugt dann den anderen, aber die Entscheidung treffen wir zusammen. Für uns ist auch die Flexibilität des Teams sehr wichtig. Zwei Hirne sind eben stärker als eines.

TBJ: Gibt es ein Projekt, das Sie gerne planen würden?

Gilbert: Mich interessiert die Komplexität der Stadt – die lässt sich sehr gut mit Kindergärten, Wohnbauten und Schulen vereinbaren. Aber eine Sporthalle für Basketball wäre schön.

TBJ: Welchen Anspruch stellen Sie an Ihre Architektur?

Aulinger: Was wir nach wie vor machen ist, die Projekte aus einer sozial-romantischen Leidenschaft heraus zu entwickeln. Ich bin Sozialromantiker: Die Leute sollen um ihr Geld noch ein bisschen etwas haben – die Basics sollen leistbar bleiben, zum Beispiel ein vernünftiger Balkon. Manche Projekte wären ohne einen romantischen Ansatz nicht so entstanden. Ich glaube noch an das Gute im Menschen.

Gilbert: Es treibt uns beide die Idee, einen guten Wert für den Menschen zu schaffen. Menschen wollen das Gefühl haben, einander zu kennen, zu sehen und akzeptiert zu werden. Wir finden im Pragmatismus den romantischen Moment.

TBJ: Wir danken für das Gespräch. 

Keep it simple – die Lösungen sollen auf das Verhalten der Menschen zugeschnitten sein, die darin wohnen.

Mark Gilbert

uns gegenseitig Dinge über das System Basketball zu erklären. Wenn wir zum Beispiel über unsere Mitarbeiter reden, sprechen wir in Basketball-Metaphern: Wer spielt welche Position und warum? Es ist ein sehr strukturdominierter Sport und erklärt auch Teamplay. Über Basketball versteht man, dass eine kleine, spezielle Rolle sehr entscheidend sein kann.



Lohndumping und Subunternehmertum setzen das Baugewerbe unter Druck. Darüber kann man klagen oder sich dagegen stemmen. Engagierte Bauherren setzen auf das Bestbieterprinzip, ambitionierte Unternehmen auf Ausbildung und Digitalisierung. Der Verband der österreichischen Trockenbauunternehmen VÖTB stellt sich gemeinsam mit Experten spannenden Fragen der Zukunft.

Strategien aus der Krise stehen im Mittelpunkt des 3. VÖTB Forum – mit Top-Experten wie **Dr. Herbert Buchinger/AMS**, **Dr. Stephan Sigrist/W.I.R.E.**, Zürich, **DI Dr. Andreas Pfeiler/GF** Fachverband der Stein- und keramischen Industrie, Architekt **DI Guido Strohecker/untermStrich software GmbH** und **DI Bernd Wiltschek/BIG**. Dazu gibt es Nachrichten aus der Fußballwelt von Rapid-Geschäftsführer **Christoph Peschek**.



www.senft-partner.at; Illustration: iStockphoto.com (Kuzma, whitesthecolor)

THEMA:

Offensive für den Bau Strategie und Taktik!

mit Keynotes von Dr. Herbert Buchinger, AMS, und Dr. Stephan Sigrist, W.I.R.E.



8. November 2017, Beginn 09:30 Uhr

anschließend Führung durch das Allianz Stadion

Allianz Stadion Rapid

Gerhard-Hanappi-Platz 1, 1140 Wien

Teilnahmegebühr:

VÖTB-Mitglieder Euro 74,-

Gäste Euro 99,-

VÖTB
Praterstraße 25a/13
1020 Wien
Tel.: 01/219 85 42-0
office@voetb.at



www.voetb.at



ABB. 1.
Ein Haus wie ein Puzzle-Spiel –
modulares Wohnen.

Trockenbau

Modulares Wohnen

Nachhaltigkeit über den Lebenszyklus: Ist-Zustand und anpassungsfähige Zukunft

War in den 1940er- und 1950er-Jahren „Modulor“, das von Le Corbusier entwickelte Proportionssystem, das buchstäbliche Maß der Dinge, hat in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine Art Lautverschiebung stattgefunden: statt „Modulor“ ist das Schlagwort der Architektur nun „Modular“. Auch wenn die Anfänge des modularen Bauens bis an den Beginn des 20. Jahrhunderts zurückreichen, so ist diese Bauweise gerade im Wohnbereich heutzutage wesentlich präsenter als je zuvor. Das Baukastenprinzip hat in den Wohnbau Einzug gehalten und ist gekommen um zu bleiben. Und wirft damit Fragen auf: Wie nachhaltig sind seine einzelnen Erscheinungsformen? Und welche Rolle spielt dabei der Trockenbau?

**MODUL UM MODUL
STATT STEIN FÜR STEIN**

Ein Modul ist grundsätzlich ein vorgefertigtes Bauteil. Werden solche Module nach dem Baukastenprinzip zu einem Bauwerk zusammengefügt, hat ein „modulares Bauen“ stattgefunden. So einfach die Begriffsklärung an und für sich ist, so vielfältig sind die Ausformungen dieser Bauweise: Die Größe der einzelnen Module, der Grad der Vorfertigung und der

prinzipiell beliebig bestimmbare Anteil von Modulen zu konventionell vor Ort „geschaffenen“ Teilen des Bauwerks ermöglichen unzählige Variationen.

Um in diesem Meer an Möglichkeiten Ankerpunkte des Begriffs zu setzen, kann das modulare Bauen grob in zwei Bereiche unterteilt werden. Es sind dies

- ▣ die Raumzellenbauweise und
- ▣ die Elementbauweise

Bei ersterer werden komplette, vorgefertigte Raumeinheiten zusammengesetzt, bei letzterer „nur“ vorgefertigte Wand-, Decken- und Bodenelemente zusammengefügt.

**VOR- UND NACHTEILE,
LEBENSZYKLUS UND IST-ZUSTAND**

Die Vorteile des modularen Bauens liegen in seiner Anwendung in unserem modernen, marktwirtschaftlichen System auf der Hand:



▣ DI Thomas Ender

Studium in Innsbruck, angestellter Architekt in Innsbruck, Forschungstätigkeit an der Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Holzbau im Bereich nachhaltige und energieeffiziente Bauweisen; Werbegrafikdesigner, Fotograf und Inneneinrichter.
Kontakt: office@tenderdesign.at



▣ DI Georg Johannes Wieland

Architekturstudium in Innsbruck und Lund (Schweden); Lehrtätigkeit an der HTL Imst, Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Innsbruck, Arbeitsbereich Holzbau im Bereich nachhaltige und energieeffiziente Bauweisen.
Kontakt: office@architekt-wieland.com

AUTOREN

Skizzen und Bilder: Georg Wieland und Thomas Ender

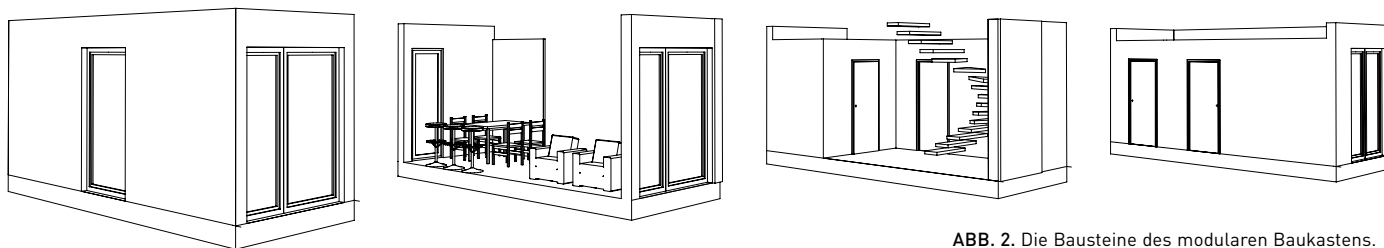


ABB. 2. Die Bausteine des modularen Baukastens.

Vorfertigung senkt die Stückkosten, verringert die Bauzeiten und garantiert eine gleichbleibende, vorab genau definierbare und orts- und zeitunabhängige Qualität. Wie sich die Vorfertigung in den letzten Jahrzehnten bereits auf den Trockenbau ausgewirkt hat, wurde u. a. schon in den Beiträgen „Fertig vor Fertigstellung“ (TBJ 04/2014) und „Wellness für den Bauablauf“ (TBJ 03/2016) versucht darzustellen. Das moderne „modulare Bauen“ stellt aber nunmehr eine neue Komponente in den Vordergrund: Das Bauwerk wird nicht mehr als „statisch“ angesehen, sondern als anpassungsfähiger Wohnraum. Der Baukasten bleibt also auch nach der Fertigstellung zugänglich – oder anders ausgedrückt: Das Gebäude verändert sich mit der Zeit und wird den sich ändernden Anforderungen und Lebensumständen angepasst. Der Ist-Zustand bleibt immer nur eine Momentaufnahme.

MOMENT – LEBEN HEUTE

Die Vorteile der Anpassungsfähigkeit eines Gebäudes in seinem gesamten Lebenszyklus an den Lebenszyklus seiner BewohnerInnen sind ebenso bestechend wie überzeugend: Wie Le Corbusiers „Modular“ bestimmt das Maß des Menschen die Architektur – aber nunmehr als zeitabhängiger, sich stetig ändernder Faktor. Wohnmodule, die zusammengelegt werden können und später wieder entkoppelt werden. Wohnmodule, die temporär errichtet werden und mitgenommen werden, wenn sich der Lebensmittelpunkt ändert. Der Mensch als Mittelpunkt des Bauwerks ist der größte Vorteil – und sein größter Nachteil, denn:

WOHNEN IST MEHR ALS DIE SUMME DER QUADRATMETER

Was das modulare Wohnen aus Sicht der Autoren zu wenig beachtet – und gar nicht beachten kann – ist, dass verschiedene Lebensabschnitte die Ansprüche an „Wohnen“ in wesentlich größerem Umfang verändern, als dass sie sich lediglich in der Anzahl der zur Verfügung stehenden Wohnnutzfläche ablesen

ließen. Lösen von Partnerschaften, der Auszug der Kinder, steigendes Einkommen oder Einkommensverluste, gefühlter „Aufstieg“ oder „Abstieg“ des Wohnumfeldes, das Aufteilen oder Umnutzen einer geerbten Wohnung oder eines Hauses führen zu Anforderungen und Veränderungswünschen, denen die Ankoppelung oder Abtrennung eines Wohnmoduls wie der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein gegenüberstehen.

Das modulare Bauen ist gekommen, um zu bleiben: als effiziente, kalkulierbare, wirtschaftliche Bauweise. Es benötigt den Vorwand nicht, allen Veränderungen an ein Bauwerk gerecht werden zu können: Die bestehenden Vorzüge reichen mehr als aus, sich klug und durchdacht des modularen Wohnens zu bedienen.

UND WELCHE ROLLE SPIELT DER TROCKENBAU?

Noch ist der Trockenbau in diesem Beitrag nur als Frage vorgekommen. Und doch war er überall präsent: in den vorgefertigten Wand-, Boden- und Deckenelementen der Elementbauweise ebenso wie in den komplett angelieferten Einheiten der Raumzellenbauweise. Der Trockenbau ist – obgleich meist nicht im statischen Sinne – so doch eine der tragenden Säulen des modularen Bauens: seine Leichtigkeit, seine bauphysikalischen Eigenschaften, seine Oberflächen-Fertigkeit und seine – was sonst? – trockene Verarbeitung machen vieles im modularen Bauen überhaupt erst möglich.

Auch der Trockenbau im modularen Bauen ist gekommen um zu bleiben. □



PALLAS EASY – SPACHTLER MÖGEN'S LEICHT!

Unser neuer, gebrauchsfertiger, pastöser Finisher für Oberflächen von Q2 bis Q4: Pallas easy – Spachteln 3-fach leicht gemacht!

- ✔ Leicht zu schleifen
- ✔ Leicht aufzuziehen
- ✔ Leicht zu tragen

www.siniat.at

an etex company



KONZENTRIERT ARBEITEN. Die eigenen Büroräumlichkeiten in Wien hat Ecophon nach allen Regeln der Raumakustik ausgestattet.

Nach der akustischen Sanierung des Klassenraums konnte durch eine verbesserte Sprachverständlichkeit eine deutlich bessere Konzentration und eine merkliche Verringerung der Fehleranfälligkeit bei den Schülern nachgewiesen werden: Die Fehlerquote im Kurzzeitgedächtnis sank um 10%, bei Ansagen um 7%.

Noch stärker ist dieser Effekt bei der Vermeidung von Logikfehlern, wie im Mathematikunterricht. Um logisch denken zu können, muss man sich besonders stark konzentrieren – und das geht bei guter Akustik wesentlich besser.

Zahlreiche Studien belegen ...

Warum wir alle mehr Ruhe brauchen

Obwohl die gute Akustik in Innenräumen bereits seit einiger Zeit Thema ist, liegt das Augenmerk beim Neubau oder bei der Renovierung eines Gebäudes oft immer noch bei der optischen Gestaltung, der Ergonomie, beim Tageslicht, der Lüftung und Haustechnik usw. Unsere Ohren als Sinnesorgan und daraus abgeleitete Maßnahmen werden in vielen Fällen leider nicht mit der notwendigen Aufmerksamkeit bedacht.

Das Ohr ist darauf programmiert, dass wir uns in freier Natur aufhalten. Hier gibt es kaum Reflexionen, der Schall wird absorbiert oder verflüchtigt sich. Durch Blätterrauschen, Vogelzwitschern etc. herrscht ein angenehmer Grundpegel. Tauchen unerwartete Geräusche auf, versetzt uns das Ohr in Alarm: Der Puls und die Reaktionsfähigkeit steigen, und wir können schneller „flüchten oder angreifen“ – es könnte ja Gefahr lauern.

Nur sind wir heute sehr wenig draußen und sitzen überwiegend in geschlossenen Räumen. Die uns umgebenden Geräusche werden durch Reflexionen an harten Wänden, Böden und Glasoberflächen immer lauter, schaukeln sich auf, und wir befinden uns sozusagen in permanentem Alarmzustand. Die Konsequenz ist eine Dauerbelastung durch zu hohen Puls und ständige Ablenkung. Und was tun wir? Wir konzentrieren uns darauf, das Gesagte zu verstehen und verringern dadurch unsere Denkfähigkeit. Genau falsch herum – wir sollten leicht verstehen und viel senken können, was durch eine gute Raumakustik einfach möglich ist.

Einige Studien aus den letzten Jahrzehnten zeigen genau auf, wie wichtig es ist, unseren

Ohren dieselbe Aufmerksamkeit zu schenken wie unseren Augen.

BESSER LEHREN

Eine Arbeit der Universität Bremen hat 2005 im Rahmen der Studie „Arbeitsbelastung von Lehrerinnen und Lehrern“ folgendes nachgewiesen: Nach der akustischen Verbesserung eines Klassenraums um 6 dB lag der Puls des darin unterrichtenden Lehrers um 10 Schläge pro Minute niedriger als davor. Jeder, der auch nur ein wenig Sport betreibt, weiß, dass das ein immenser Unterschied ist und sich deutlich auf den Körper auswirkt.

BESSER LERNEN

Eine Studie der Universität Oldenburg aus 2003 hat die Auswirkungen eines niedrigeren Geräuschpegels auf die Schüler gemessen.



Ing. Mag. (FH) David Lasselsberger

Vertriebsleiter und verantwortlich für Ecophon Österreich. Ecophon Österreich ist eine Business Unit der Saint-Gobain Ecophon AB in Hyllinge, Schweden. Kontakt: David.Lasselsberger@ecophon.at oder +43 664 8117426

KONZENTRIERTER ARBEITEN

Mit dem Siegeszug der Großraumbüros haben die Themen Schallschutz und Akustik in Verwaltungsgebäuden maßgeblich an Einfluss gewonnen. Die Universität Stockholm hat die Arbeitsumgebung in einem Bürogebäude, in dem 151 Menschen auf zwei Ebenen arbeiten, vor und nach einer schalltechnischen Verbesserung untersucht. Dabei konnten folgende Effekte nachgewiesen werden:

- minus 16% allgemeine Störung
- minus 11% Stressreduktion (mehr Konzentrationsfähigkeit, mehr Merkfähigkeit)
- minus 21% weniger Störungen durch Sprache auf lange Distanz
- minus 25% Störungen durch Sprache auf kurze Distanz

Menschen können in einem optimalen akustischen Umfeld also besser arbeiten. Im Büro einer Firma entfallen neben den Betriebskosten etc. rund 90% auf Personalkosten. Die Optimierung der Arbeitsbedingungen ist also der stärkste Hebel für Wirtschaftlichkeit in Unternehmen bei vergleichsweise geringen einmaligen Kosten einer guten akustischen Planung in Neubau und Sanierung.

Durch die Ausstattung mit absorbierenden Oberflächen für Decke und Wand, die es in einer Vielfalt von Möglichkeiten von spezialisierten Herstellern gibt, kann im jeweiligen Raum mit einfachen und optisch ansprechenden Möglichkeiten ein guter akustischer Komfort hergestellt werden. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe. □

AUTOR

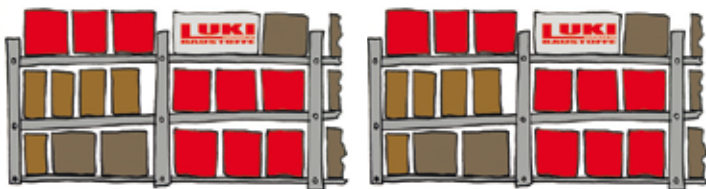
JETZT

www.lukibau.at

ANGEBOT

einholen und

MEHR BEKOMMEN



MEHR LAGERFLÄCHEN

Wir erweitern unsere Lagerflächen und haben ab Sommer 2017 zusätzlich 1.500m² mehr Platz für Lagerware!

MEHR LOGISTIK

Ab sofort liefern wir mit unserem neuen Anhänger bis zu 2.000m² Gipskartonplatten in einer Lieferung direkt auf die Baustelle!



MEHR BERATUNG

Wir haben unser Verkaufsteam verstärkt und nehmen uns noch mehr Zeit für Ihre Beratung!

MEHR PRODUKTAUSWAHL

Wir erweitern laufend unser Lagersortiment mit neuen Produkten und Systemen!



LUKI
LUKIBAU.AT
BAUSTOFFE

Luki Baustoffe GmbH
Perfektastrasse 8, 1230 Wien, Tel.: +43 1 865 130 10,
Fax: +43 1 865 05 32, E-Mail: office@lukibau.at



Just-win-Situation: Building Information Modeling

BIM für den Trockenbau

Kaum ein Thema hat die ganze Baubranche derart in ihren Bann gezogen wie BIM. Unzählige Vorträge werden zu diesem Thema gehalten, Bücher veröffentlicht und sogar die Ausbildung an Fachhochschulen und Universitäten wird angepasst. Technologisch betrachtet, steht der Umsetzung von BIM inzwischen nichts mehr im Wege.

Doch worin liegen die Mehrwerte? Wird auch der Trockenbau von diesem Kulturwandel erfasst werden? Und wie wird die Veränderung aussehen? Um diese Fragen beantworten zu können, bedarf es einer umfassenden Betrachtung gegenwärtiger Entwicklungen. Ein Blick hinter den Vorhang kann so manches Geheimnis lüften und wird die Beantwortung dieser Fragen erleichtern. Daher nehmen wir den Leser mit auf eine spannende Reise, die nicht nur rund um das Thema BIM, sondern vielmehr mittendrin stattfindet.

BAUHERREN FORDERN BIM

BIM erhöht bei Bauprojekten schließlich die Kosten- und Termintreue – Aspekte, die besonders bei Bauherren zunehmend auf großes Interesse stoßen.

Folglich ist zu erwarten, dass diese künftig häufiger BIM fordern werden. In absehbarer Zeit kann also angenommen werden, dass zu jedem 2D-Plan auch ein BIM-Modell geliefert wird. Verstärkt wird die gegenwärtige Entwicklung durch den Umstand, dass sich bereits Unternehmen etabliert haben, die sich auf die BIM-Beratung und -Implementierung auf der Bauherrenseite spezialisiert haben.

Darüber hinaus fordern immer mehr öffentliche Auftraggeber in Europa BIM für öffentliche Bauprojekte (z. B. die Deutsche Bahn).

Damit entspricht die Entwicklung auf dem europäischen Kontinent ganz klar einem international wachsenden Trend.

ERST PLANEN, DANN BAUEN

Zu Baubeginn sollen bereits alle Pläne in geprüfter Form vorliegen. Eine Vision? Wohl kaum! Die Amerikaner leben diesen Ansatz schon seit Jahren erfolgreich vor und auch bei Olympia 2012 in London wurde dieser Leitspruch mit großem Erfolg umgesetzt. Immerhin wurde Olympia „just in time“ und „just in budget“ gebaut!

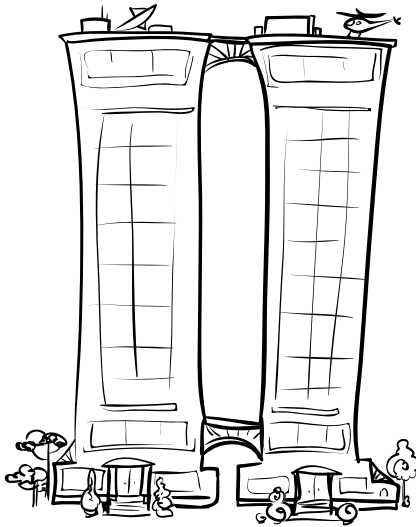
Auch die **Vorteile für den Trockenbauer**

liegen bei dieser Entwicklung klar auf der Hand. Bereits zu Baubeginn ist die Planung abgeschlossen. Damit erfüllt sich ein lang ersehnter Traum vieler Akteure am Bau, und man stelle sich die vielen Vorteile vor. Im Gegensatz zur traditionellen Planungstradition ist es beispielsweise viel einfacher, Ressourcen für Material und Mensch im Vorfeld zu planen. Dies gilt natürlich auch für Trockenbauer. Durch BIM wird ein Gebäude zuerst virtuell, dann real gebaut. Von den geringeren Reibungsverlusten und der verbesserten Baustellenlogistik profitieren alle Akteure auf der Baustelle. Durch die Koordinierung der Bauabläufe wird auch die gewerkübergreifende Zusammenarbeit verbessert werden. Die Umsetzung der Bautätigkeit erfolgt für den Trockenbauer mit einer besseren Abstimmung.

TROCKENBAU: PROFIT OHNE KOSTEN

Da das BIM-Modell aus der Planung bereits mit allen wesentlichen Informationen angereichert ist, wird eine rasche Mengenermittlung ermöglicht. Die Eindeutigkeit der verbauten Materialien erlaubt gerade bei funktionalen Ausschreibungen bzw. Pauschalangeboten eine deutliche Arbeitserleichterung. Sind hierfür teure Investitionen in Software und IT notwendig? Nein! Es gibt eine Vielzahl an kostenlosen und simpel zu bedienenden BIM-Viewern, die bereits heute





im Internet zum Download bereitstehen. Somit besteht für den Trockenbauer kein Risiko! Mit den kostenlosen Tools lassen sich Mengen auf einfachste Weise per Mausclick eruieren. Durch BIM wird gerade bei Großprojekten das Kopfrechnen zunehmend der Vergangenheit angehören. Der Trockenbauer wird zudem von den vielen Bewegungen, die am Markt gegenwärtig stattfinden, profitieren. Hersteller von Trockenbausystemen bieten Planern bereits heute fertige BIM-Bauteile an. Dadurch greift der Trockenbauer auf ein BIM-Modell zu, das sich optimal verwerten lässt.

BIM DER PROBLEMLÖSER

„Häufig kann man die gegenwärtigen Pläne für Mengenermittlungen oder Abrechnungen kaum nutzen“, beklagt ein Trockenbauer bei einem meiner letzten Gespräche. „Man weiß häufig nicht einmal, was sich seit dem letzten Planstand geändert hat. Das erschwert die Arbeit unheimlich.“ Gerade für diese Fälle schafft das Arbeiten mit BIM-Modellen eine enorme Erleichterung, spart Zeit und schont die Nerven.

Wussten Sie schon, dass kostenlose Viewer den Unterschied zwischen zwei Planständen am BIM-Modell farblich darstellen? Anders als

bisher ist es somit ein Leichtes, die Änderung der Planstände schnell zu erfassen.

Durch BIM wird es zudem zu einer erhöhten Mobilität aller relevanten Baudaten kommen (BIM-Level 2 und BIM-Level 3). In einer cloudbasierten CDE („Common Data Environment“) hat der Trockenbauer stets einen mobilen Zugriff auf alle relevanten Daten – selbst auf der Baustelle. Damit geht BIM den nächsten Schritt in Richtung Informationsvernetzung und Datenmobilität. Smart-Phones und Tablets erobern zunehmend auch die Baubranche.

Der technische Fortschritt nimmt gegenwärtig rasant zu, und so lassen sich Bauprojekte vor Baubeginn virtuell erleben, z. B. über VR-Brillen (virtuell Reality-Brillen).

Mit „BIM2Field“ (BIM auf der Baustelle) werden auch auf der Baustelle zunehmend Prozesse verbessert. Mängel-Management und tägliche Baufortschritte lassen sich beispielsweise über BIM-Modelle abwickeln. Schlussendlich führt das zu weiteren Optimierungen im Bauprozess.

BIM IST LÄNGST KEINE VISION MEHR

Für viele wird es zunehmend zur gelebten Realität. Die Frage, die bleibt, lautet: „abwarten oder mitmachen?“

Gerade für Trockenbauer und das Baunebengewerbe ist die Beantwortung dieser Frage ein Leichtes. Natürlich mitmachen – es ist ja eine reine „just-win-Situation“! Der erste Schritt kann darin liegen, sich einen kostenlosen BIM-Viewer herunterzuladen und beim nächsten Projekt zu fragen, ob es schon ein BIM-Modell gibt. Der Umgang mit dem BIM-Modell und den Viewern ist schnell und im Alleingang erlernbar, die Berechnung von Mengen ein einfaches Unterfangen und Planänderungen nachzuvollziehen ist ganz einfach. In diesem Sinne kann ich jedem Trockenbauer nur empfehlen, sich die Chancen dieser neuen Arbeitsweise zunutze zu machen! □



□ Jakob Wedenig

Jakob Wedenig ist Technischer Leiter und Prokurist beim Software-Spezialisten Bausoft Solution GmbH & Co KG. Er hat die einzige TÜV-zertifizierte BIM-Ausbildung in Deutschland absolviert, verfügt über mehrjährige BIM-Erfahrung im Bereich Consulting von Planungsbüros und berät Unternehmen softwareunabhängig zum Thema BIM. www.bausoft.at, j.wedenig@bausoft.at

AUTOR

MUREXIN

Effizient arbeiten!



Effizientes Arbeiten mit murexin.com/spachteln



ABB. 1. Hier wird die Innenansicht des Akustik Centers Austria mit den beiden errichteten Prüfständen gezeigt. Rechts im Vordergrund ist der normative M-Prüfstand, u. a. um akkreditierte Schallmessungen zu erkennen. Links im Hintergrund der Forschungsprüfstand (XL-Größe) zur exakteren Betrachtung des tief-frequenten Bauteilverhaltens. Bei beiden Prüfständen sind die Empfangsräume in Stahlbetonbauweise und die Senderäume in Brettsperrholzbauweise ausgeführt. Die leichteren Senderäume sind auf Schienen gelagert oder lassen sich mit den vorhandenen Schwerlastkränen bewegen. Hierdurch können vorgefertigte Prüfkörper schnell zwischen dem Sende- und Empfangsraum platziert werden, was einen raschen Versuchsablauf ermöglicht.

Prüfanstalt: ein Blick hinter die Kulissen

Schallschutzprüfung vorgefertigter Bauteile

Seit geraumer Zeit steigt durch das verstärkte Verkehrsaufkommen und neue Technologien im Entertainmentbereich die akustische Belastung auf den Menschen, vor allem durch Geräusche mit Frequenzen unter 100 Hz.

Die Belästigung durch Lärm ist zu einer wachsenden Umweltbeeinträchtigung geworden. In Österreich und Deutschland besteht die Möglichkeit, den Frequenzbereich unter 100 Hz, freiwillig bei der akustischen Beurteilung von Bauteilen zu berücksichtigen (standardmäßig wird erst ab 100 Hz bewertet). Europaweit ist jedoch eine Tendenz vorhanden, den „erweiterten Frequenzbereich“ in die gesetzlichen Mindestanforderungen mit aufzunehmen.

IM FOKUS: UNTER 100 HZ

Eine der großen Herausforderungen liegt hierbei darin, dass in den normativ definierten Schallprüfständen und durch die geltenden Prüfverfahren im erweiterten Frequenzbereich nicht mit einer zufriedenstellenden Reproduzierbarkeit gemessen werden kann. Das heißt, die akustischen Anforderungen an Bauteile steigen, deren Leistungsfähigkeit kann jedoch nicht verlässlich überprüft bzw. nachgewiesen werden.

Dies und die Tatsache, dass der Holz- und Leichtbau auch in Zukunft hochwertige und leistbare Lösungen für den Schallschutz anbieten muss, waren die Motivation zur Errichtung des Akustik Center Austria. Das 2015 eröffnete neue Prüf- und Forschungszentrum wird von der Holzforschung Austria (HFA) in Kooperation mit dem technologischen Gewerbemuseum (tgm) und der TU Wien betrieben. Das grundlegende Ziel der Forschungskooperation ist es, die akustische Performance von Leichtbauteilen signifikant zu verbessern. Wobei hier vor allem der Frequenzbereich unter 100 Hz im Fokus steht. Das Akustik Center Austria wurde für eine zeit- und kosteneffiziente Abwicklung von Bauteiluntersuchungen konzipiert. Die bisher durchgeführten akkreditierten Schallschutzuntersuchungen sowie Forschungstätigkeiten bestätigen die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts, vor allem bei der Prüfung von vorgefertigten Bauteilen.



Dr. Bernd Nusser

Diplomstudium „Holzbau und Ausbau“ sowie Masterstudium „Holztechnik“ in Rosenheim, Deutschland. Doktorat an der TU Wien. Mehrjährige Instituts- und Industrieforschung zum Wärme-, Feuchte- und Schallschutz von Bauteilen. Leiter des Fachbereichs Bauphysik bei der Holzforschung Austria.

AUTOR

BauProfi QUESTER

Ihr Spezialist für Trockenbau



ABB. 2. Einbringen eines Prüfkörpers mit Hilfe des Hallenkrans zwischen dem Sende- und Empfangsraum zur Luftschallmessung.



ABB. 3. Vorgefertigte Bauteile können mittels Lkw direkt in die Halle angeliefert werden. Diese werden dann mit den vorhandenen Hallenkränen entladen und im Optimalfall direkt in die Prüfraumen aus Stahlbeton eingebracht.



ABB. 4. Hier werden die Prüfraumen des M- und XL-Prüfstandes zur Luftschalluntersuchung von vertikalen Bauteilen gezeigt. Für Deckenprüfungen wird ein dementsprechender horizontaler Prüfraumen verwendet. Damit die Prüfstände bei Umbau- oder Trockenzeiten von Prüfkörpern nicht unnötig blockieren werden, sind mehrere Prüfraumen zur abwechselnden Bestückung der Prüfstände vorhanden.



- Baustellenbetreuung
- Rasche Abwicklung
- Logistik österreichweit
- Qualitätsbewusstsein
- Umfangreiches Sortiment
- Innovative Produkterweiterung
- 8 TrockenbauSpezial-Standorte
- Umweltbewusste Produkte

25 Filialen + 1 Fliesen-zentrallager in Österreich

www.quester.at

Arbeitsrecht: Lohn- und Sozialdumping

Mit dem LSD-BG ist nicht zu spaßen!

Zu Beginn des Jahres 2017 trat das Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz (LSD-BG) in Kraft. Die neuen Regelungen brachten administrative Erleichterungen, aber auch massive Verschärfungen der Strafen. Die Strafen treffen dabei in erster Linie die Geschäftsführung, und zwar persönlich. Dieser Beitrag soll einen Überblick über die verwaltungsstrafrechtliche Haftung der Geschäftsführung für den Lohn- und Sozialdumpingbereich und Haftungsvermeidungsmöglichkeiten geben.



GENAUIGKEIT.

So mühsam die Einhaltung dieser Pflichten auch ist – es lohnt sich, denn Verstöße gegen die Verpflichtungen sind mit hohen Strafen bedroht.

Compliance im Bereich Lohn- und Sozialdumping (LSD) bedeutet zunächst einmal die Einhaltung einer ganzen Menge an administrativen Pflichten, insbesondere Melde- und Bereithaltungsverpflichtungen. So mühsam die Einhaltung dieser Pflichten auch ist – es lohnt sich, denn Verstöße gegen die Verpflichtungen sind mit hohen Strafen bedroht. Dabei kommt verschärfend hinzu, dass es Mindeststrafen gibt, was bedeutet, dass man z. B. gar nicht mit 20 Euro „davonkommen“ kann. Beispielsweise drohen für Verstöße gegen Meldeverpflichtungen Strafen in Höhe von mindestens 1.000 Euro bis maximal 10.000 Euro pro Verstoß und pro Arbeitnehmer, im Wiederholungsfall von mindestens 2.000 Euro bis maximal 20.000 Euro, wiederum pro Verstoß und pro Arbeitnehmer. Die Strafdrohungen im LSD-BG klettern bis auf 50.000 Euro pro Verstoß hinauf. Und damit nicht genug, denn es gilt das sogenannte Kumulationsprinzip: Strafen für mehrere Verstöße und/oder für mehrere Arbeitnehmer werden summiert. Für die Bemessung der Höhe der Strafe sind insbesondere Erschwerungsgründe (z. B. wiederholte Begehung) und Milderungsgründe (z. B. bisherige Unbescholtenheit), das Ausmaß des Verschuldens und Folgen des Verstoßes relevant. Sofern die Bedeutung des geschützten Rechtsgutes, die Intensität der Beeinträchtigung durch die Tat und das Verschulden gering sind, kann die Behörde alternativ auch „nur“ eine Ermahnung erteilen oder das Verfahren einstellen. Die entsprechenden Argumente für einen Einstellungsantrag samt stichhal-

tigen Nachweisen müssen für den Fall der Einleitung des Verwaltungsstrafverfahrens schon vorbereitet sein.

Achtung: Das Kompetenzzentrum LSDB führt eine Evidenz über rechtskräftige Bescheide und Erkenntnisse in Verwaltungsstrafverfahren wegen bestimmter Verstöße gegen das LSD-BG. Einträge werden grundsätzlich erst fünf Jahre nach Eintritt der Rechtskraft gelöscht und können besonders im Rahmen von öffentlichen Auftragsvergaben problematisch sein.

GESCHÄFTSFÜHRER HAFTEN PERSÖNLICH

Das Verwaltungsstrafgesetz sieht vor, dass für die Einhaltung der Verwaltungsvorschriften bei juristischen Personen die zur Vertretung nach außen berufenen Personen verantwortlich sind. Das sind bei einer GmbH die handelsrechtlichen Geschäftsführer, bei einer AG die Mitglieder des Vorstandes. Bei Einzelunternehmen sind die Einzelunternehmer direkt haftbar. Prokuristen oder gewerberechtliche Geschäftsführer trifft keine direkte Haftung gegenüber Behörden für LSD-Verstöße. Voraussetzung für eine Haftung ist zwar ein Verschulden an der Übertretung der Verwaltungsvorschrift, aber es reicht bereits Fahrlässigkeit aus. Die zur Vertretung nach außen berufenen Personen haften mit ihrem Privatvermögen. Eine Vereinbarung zwischen dem Unternehmen und der Geschäftsführung über die Übernahme aller künftig möglicherweise entstehenden Verwaltungsstrafen ist unzulässig. Im



AUTOR

Dr. Anna Mertinz

Dr. Anna Mertinz ist Rechtsanwältin bei KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwältinnen GmbH. Sie ist auf Arbeitsrecht, Unternehmens- und Gesellschaftsrecht, Datenschutz, Vertragsrecht, Vertriebsrecht, Zivil- und Zivilprozessrecht und Europarecht spezialisiert.

Einzelfall kann aber eine solche Refundierungsvereinbarung abgeschlossen werden.

MÖGLICHKEIT DER HAFTUNGSREDUZIERUNG: BESTELLUNG EINES VERANTWORTLICHEN BEAUFTRAGTEN

Für den Bereich LSD-BG kann ein sogenannter verantwortlicher Beauftragter bestellt werden. Ist eine solche Bestellung wirksam – was in der Praxis leider oft nicht der Fall ist, weil nicht alle Voraussetzungen erfüllt sind –, wird die verwaltungsstrafrechtliche Verantwortung auf den verantwortlichen Beauftragten verlagert. Die Geschäftsführung ist aber haftbar, wenn sie Verstöße vorsätzlich nicht verhindert.

Alternativ oder zusätzlich zur Bestellung eines verantwortlichen Beauftragten kann die Geschäftsführung aus ihrem Kreis eine Person bestellen, die für das gesamte Unternehmen die verwaltungsstrafrechtliche Haftung übernimmt. Beispielsweise können die Geschäftsführer A, B und C durch Beschluss den Geschäftsführer A als verantwortlichen Beauftragten bestellen. Wird eine solche Bestellung nicht durchgeführt, kann die Behörde im Fall eines Verstoßes gegen alle drei Geschäftsführer vorgehen und Strafen verhängen. Dies kann durch die wirksame Bestellung eines verantwortlichen Geschäftsführers vermieden werden!

Achtung: Das LSD-BG ordnet an, dass die Bestellung von verantwortlichen Beauftragten an die jeweils zuständigen Behörden mitzuteilen ist. Es reicht also keine „Schubladenbestellung“. Arbeitgeber oder Beschäftigter mit Sitz im Inland müssen die Bestellung eines verantwortlichen Beauftragten dem zuständigen Träger der Krankenversicherung mitteilen. Derzeit ist unklar, wonach sich die Zuständigkeit beim Krankenversicherungsträger für die Meldung richtet, ob beispielsweise der Sitz des Unternehmens oder der Ort der Baustelle, für die die Bestellung erfolgen soll, relevant ist. Derzeit ist daher zu empfehlen, die Meldung bei allen potenziell betroffenen Krankenversicherungsträgern zu erstatten. Arbeitgeber, Überlasser und Beschäftigter mit Sitz im Ausland müssen die Meldung der Bestellung bei der Zentralen Koordinationsstelle des Bundesministeriums für Finanzen melden. Bitte nicht vergessen: Der Widerruf der Bestellung ist ebenso meldepflichtig.

LSD-COMPLIANCE IST EIN MUSS FÜR DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Angesichts der hohen Strafdrohungen und weiterer Nachteile, wie Zeit- und Kostenaufwand oder Reputationsverlust, ist zielgerichtete und laufende Compliance auch im Bereich LSD unumgänglich. Die Geschäftsführung muss – mit interner und externer Unterstützung aus den Fachbereichen – ein funktionierendes Regel- und Kontrollsystem zur Vermeidung von LSD etablieren und laufend an die Rechtslage anpassen. □



Österreichs **erste** Feuerwiderstandsklassifizierung.

fermacell®

fermacell Bodensysteme – die klassifizierte Qualität

Mehr Sicherheit und Effizienz bei der Bodenplanung und Ausführung

- Klassifizierung zum Feuerwiderstand in Anlehnung an EN 13501-2
- Berücksichtigung von 15 verschiedenen Basiskonstruktionen mit Feuerwiderstandsklassen von EI 30 bis EI 120
- Für das komplette Trockenestrich-System mit Estrich-Elementen, Schüttungen bzw. Dämmplatten zum Niveau- und Höhenausgleich

www.fermacell.at
www.bodenplanen.at

fermacell® ist eine eingetragene Marke und ein Unternehmen der XELLA-Gruppe.

TIPPS VOM BAUSACHVERSTÄNDIGEN



Kalkulation oder Spekulation oder beides? (Teil 2)

Da oftmals nur noch Preise „diktieren“, gibt es in manchen Unternehmen keine „ordentliche“ Kalkulation mehr. So habe ich für mich folgende Formel erstellt: „Kalkulationsfehler + Unterpreis + Naivität + Dummheit = Firmentod“.



FIRMENTOD.
Stimmt die Kalkulation nicht, so kann dies leicht zur Unternehmensinsolvenz führen.

Wie Ihnen allen gut bekannt ist, hat ein ordentlich berechneter Einheitspreis einer Hauptposition sehr oft mit dem Marktpreis nichts zu tun, da nicht immer Eigen- und Fremdkosten berücksichtigt werden. Ganz unter dem Motto „die anderen sind auch billiger“ orientiert sich der Handwerker nur noch am Markt. Die eigenen Kosten werden „schöngeredet“ oder „man kennt sie schlichtweg nicht“ – dieser Weg führt oftmals in die Insolvenz.

Selbstverständlich versucht jeder einen Auftrag zu bekommen – und das geht in Österreich immer noch über den niedrigsten Preis.

Das echte Bestbieterprinzip hat sich aus meiner Sicht noch immer nicht durchgesetzt. Ein Bestbieterprinzip, so wie ich es letztlich gesehen habe, mit der Definition: 98% ist der Preis und 2% die Verlängerung der Gewährleistungsfrist – sehe ich als Verhöhnung und hat mit Bestbieterprinzip nichts zu tun. Ich persönlich halte das für eine ganz schwache Ausrede der ausschreibenden Stellen.

DIE GENAUER BETRACHTETE KALKULATION

Zu den Hauptstunden des Trockenbauers, also den echten Arbeiten am Material und im Objekt,

sind ja grundsätzlich die sogenannten Nebensunden dazuzurechnen. Dazu zählen z. B. das Bestellen und Transportieren des Materials (auch in Teillieferungen und innerhalb der Baustelle), das Vorhandensein von Lagerflächen, event. Stehzeiten durch Änderungen auf der Baustelle, das Aufräumen und Abtransportieren des Restmaterials sowie das Reinigen der Baustelle.

Wenn Materialien um- bzw. zwischengelagert werden müssen, so ist das Anmelden von Mehrkosten hilfreich, denn es entlastet das Stundenkonto des Unternehmers.

ACHTUNG: Außer den Lohnkosten selbst sind auch direkte Lohnnebenkosten, z. B.

Arbeitslosen-, Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung etc. in Höhe von fast 30% zu berücksichtigen.

Zu den gewöhnlichen Löhnen kommen auch noch die umgelegten Lohnnebenkosten, bestehend aus den in Österreich üblichen bezahlten Feier- und Urlaubstagen, der entgeltlichen Freizeit, dem Kranken- und Weihnachtsgeld, den Abfertigungen etc.

ACHTUNG: Dies macht rund 100% Zuschlag auf den Nettolohn aus.

Nicht zu vergessen sind die örtlich bedingten Abgaben wie z. B. Kommunalabgabe, U-Bahn-Abgabe, Haftpflichtversicherung, Kleingerät, Kleingerüst, Werkzeug, Schutz- und Arbeitskleidung, Arbeitertransporte und übliche Sozialleistungen.

ACHTUNG: Auch hier können bis 30% Kosten auf den Nettolohn umzulegen sein.

Bei einem Stundenlohn von € 10,00 bedeutet das, dass € 16,00 dazuzurechnen sind, nur um die Sozialkosten zu decken – da haben Sie noch nichts verdient und sind immer noch mit zumindest ca. 20% im Minus. Weil die Geschäftsgemeinkosten samt Vorfinanzierungskosten, dem Risiko und dem Gewinn noch aufzuschlagen sind.

DIE PRAXISTAUGLICHE KALKULATION

Eine gewisse Reihenfolge im Denkablauf führt zu logisch nachvollziehbaren Kosten und Preisen. Zuerst ist das Leistungsverzeichnis zu prüfen und auf Abweichungen vom Standard anzuschauen. Sind Pläne vorhanden, so lassen sich Rückschlüsse auf Übereinstimmung von Plänen und Ausschreibung ziehen. Nachdem die Baustelle kurz über den Standard durchkalkuliert wurde, ist es ratsam, mit dem Ausschreiber „zu plaudern“, um dessen Intentionen zu kennen. Die Rohkalkulation liefert bereits Stundensummen und Materialmengen, somit kann die Kalkulation und das Angebot, nach Rücksprache mit dem Chef, fertig erstellt werden.

ACHTUNG: In einer sogenannten „kurzen Woche“ steht der Kran zum Heben div. Materialien vom der Baufirma nicht zur Verfügung.

DAS WUNDER DER STUNDENSÄTZE

Ein Aufschrei geht oft durch die Auftraggeberseite, wenn Trockenbauer Stundensätze von Euro 40,- oder Euro 50,- für einen Facharbeiter abgeben oder der Mittellohnpreis liegt über

DER BAUEXPORTE

Ing. Hans Reiter



Gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger mit langjähriger Gutachtererfahrung für Gerichte, Baumeister, Architekten, u. a. Spezialist für Mehrkosten-

forderungen/Claim Management und Experte in der Mangelbeurteilung

www.derbauxperte.at



Kommentare, Anregungen, Fragen:
office@derbauxperte.at

Euro 40,-. Es wundert jedoch niemanden, wenn sich die Werkstunde eines Automechanikers mit netto Euro 89,70,- zu Buche schlägt – wie mir eben passiert.


Es wird dann ganz verwunderlich, wenn Auftraggeber das K6-Blatt verlangen, das die Materialpreise und die entsprechenden Zuschläge für z. B. den Abtransport, Laderarbeiten, Manipulation, Verlust und Verschnitt dokumentiert.

Das absichtliche Nichteinhalten der LBH* und das Einführen von Z-Positionen* durch den Ausschreiber gehören zu weiteren taktischen Überlegungen des Kalkulanten/Bieters.

ACHTUNG: Das Angebot am richtigen Ort, zur richtigen Zeit und im richtigen Kuvert abgeben.

DAS SPANNUNGSFELD: KALKULATION: SPEKULATION: MARKTPREIS

Es entstehen Einheitspreise, die oft nicht erklärbar sind. Es liegt in der menschlichen Natur des Unternehmers, dass er einen Auftrag bekommen möchte.

Als Generalunternehmer-Kalkulant einer großen Baufirma habe ich das jahrelang hautnah erfahren, wofür ich sehr dankbar bin – denn das hilft mir in der jetzigen Tätigkeit als Sachverständiger sehr. 

* LBH – Leistungsbeschreibung Hochbau;
Z-Positionen – Zusatzpositionen zum vorgegebenen Ausschreibungsstandard

Teil 3 – Marktpreis und Kalkulation folgt im Heft 4/2017

VARIOTHERM

www.variotherm.at



VIDEO

Die **Kompakt-Fußboden-**heizung VarioKomp mit superschlanken **20 mm** für **energiesparendes** Heizen und Wohlfühlen.

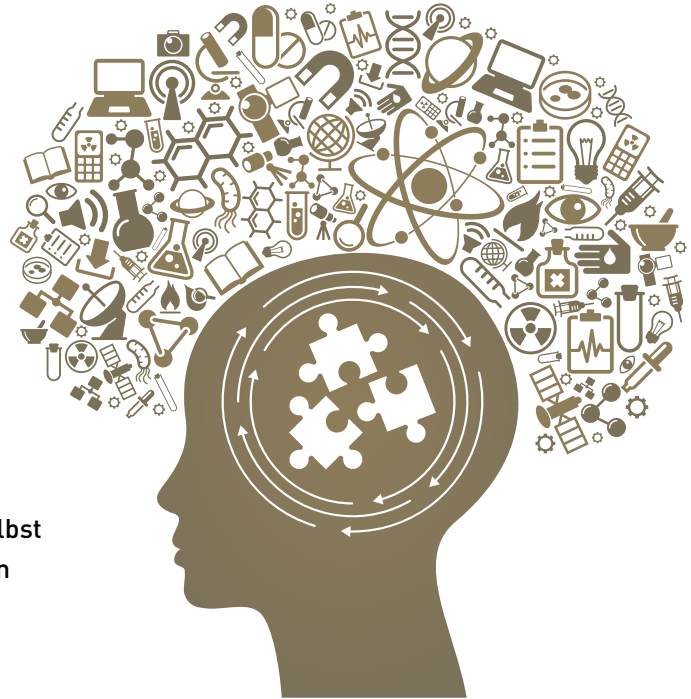
VARIOTHERM

www.variotherm.at

Motivationstrainerin Antje Heimsoeth über mögliche Wege zum Erfolg

Erfolg beginnt im Kopf

Eine Klientin von mir sagte von sich, sie stelle sich immer selbst ein Bein, sei zu ungeduldig mit sich, wolle alles gleich können und sich bloß nicht blamieren. Vermutlich gilt das für viele Vertreter der „young generation“, deren Anspruch an das, was sie erreichen wollen, hoch ist. Doch wie?



Viele unserer Glaubenssätze bei allem Streben stammen von anderen. Sie beeinflussen unsere Berufswahl ebenso wie unsere Persönlichkeitsentwicklung. Und damit prägen sie auch unsere Art und Weise, wie wir denken – und ob wir die berühmte Karriereleiter hinaufklettern oder hilflos unten stehen bleiben.

STARK IST, WER SEINE STÄRKEN KENNT

Je mehr wir unsere innere Haltung auf den Prüfstand stellen, desto näher kommen wir unseren wahren Motiven und Bedürfnissen. Diese Selbsterkenntnis bildet das Fundament für den Glauben an uns selbst und das Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit. Erfolg ist auch eine Frage des Wissens um eigene Fähigkeiten, Ressourcen, Stärken, des Selbstvertrauens, Selbstbewusstseins sowie eines guten Selbstmanagements, völlig unabhängig von Alter, Herkunft oder Profession. Ob im Sport oder im Beruf, es siegen stets jene, die ihr Potenzial voll ausschöpfen. Und dafür hilft es, die

vorhandenen Stärken zu stärken, statt sich auf die Schwächen und Defizite zu fokussieren. Solche Stärken sind die Wegweiser Richtung Erfolg.

WIR ERNTEN, WAS WIR DENKEN

Der Philosoph Ralph Waldo Emerson sagte einst: „Jeder Handlung geht ein Gedanke voraus.“ Wer überwiegend negative Gedanken hegt, lähmt sich selbst und wird schneller handlungsunfähig. Eine optimistische Denkweise hingegen macht uns handlungsfreudiger, flexibler und lässt uns nicht so schnell aufgeben. Jeder ist Konstrukteur seiner eigenen Realität. Oft hadern wir mit uns selbst und den äußeren Umständen, lassen uns von einschränkenden Glaubenssätzen statt vom Glauben an uns selbst leiten und verlieren Ziele aus den Augen. Eine klare Fokussierung, eine positive innere Haltung und Gedanken sind Wegbereiter des Erfolgs.

HÜRDEN SIND OFT HAUSGEMACHT

Aus der Hirnforschung ist bekannt, dass Gedanken und Emotionen die Struktur unseres Gehirns verändern. Die Macht der Gedanken wird von vielen unterschätzt. Doch tatsächlich wirken sie häufig als sich selbst erfüllende Prophezeiungen. Wie oft haben Sie schon etwas, das Ihnen sehr wichtig war, gar nicht erst versucht, weil Sie Angst hatten, zu scheitern? Hand aufs Herz: Welche einschränkenden, selbsterfüllenden Gedanken und Überzeugungen bestimmen Ihre Sichtweise im Job? Es lohnt sich, genauer hinzusehen, denn Denkweisen lassen sich ändern, wenn wir uns ihrer bewusst werden.

ZUERST IM EIGENEN KOPF CHEF SEIN

Unser Gehirn kann seine neuronalen Strukturen ein Leben lang verändern. Das Prinzip dieser sogenannten Neuroplastizität heißt Lernen ohne Ende. Je häufiger wir in einer bestimmten Weise denken, desto stärker werden die entsprechenden neuronalen Pfade in unserem Gehirn. Stellen Sie sich die Verstärkung von Nervenverbindungen wie das Trainieren eines Muskels vor. Wenn Sie regelmäßig im Fitness-Studio bestimmte Muskelgruppen trainieren, werden sie ausgeprägter und kräftiger. Das Gleiche geschieht mit häufig genutzten Nervenbahnen, sie verstärken sich. Auf diese Weise werden aus neuronalen „Trampelpfaden“ neuronale Autobahnen. Das wirkt im negativen wie im positiven Sinne.



AUTOR

DI (FH) Antje Heimsoeth

Antje Heimsoeth, Diplom-Ingenieurin (FH), Coach, ECA und DVNLP, zert. Mental Coach, Gesundheitstrainerin, ECA Sport Coach (Master Competence), zert. Entspannungspädagogin, zert. Business Coach, Bestsellerautorin und Top-Speakerin mit mentalem Olympiafaktor: Go for Gold! mit eigenem Institut Heimsoeth Academy, ausgezeichnet als „Vortragsrednerin des Jahres 2014“ und „Deutschlands renommierteste Motivations-trainerin“ (FOCUS). Weltweit tätig. Auftritte bei Sport1, hamburg1, nrw.tv, BR (Blickpunkt Sport) und Sky sowie auf Kreuzfahrtschiffen (MS Europa 2, AIDA).

Infos: www.heimsoeth-academy.com,
www.antje-heimsoeth.com

BUCHTIPP

☐ Chefsache Kopf

Mit mentaler und emotionaler Stärke zu mehr Führungskompetenz

von Antje Heimsoeth



Sehr lange Arbeitstage, Kostendruck, hohe Ansprüche von Kunden, ständige Flexibilität und mangelnde Planungssicherheit sind nur einige der Komponenten, die zum Joballtag eines Selbstständigen gehören. Mitunter erzeugen sie Sorgen, Druck, Ärger, Frust, Zorn oder gar Angst. Den täglichen Herausforderungen können wir souveräner begegnen, wenn wir mental und emotional stark sind. Ein gutes Selbstmanagement sei die Voraussetzung, um den Anforderungen des Alltags gelassen und zuversichtlich zu begegnen, sagt Antje Heimsoeth, „Deutschlands renommierteste Motivationstrainerin“ (FOCUS) und Mental Coach.

So sehr wir uns auch bemühen, optimistisch und zielfokussiert zu sein – grüblerische, hemmende, zweiflerische und destruktive Gedanken hat jeder von uns. Erkennen Sie negative Gedanken an und formulieren Sie sie in positive Gedanken um. Je mehr mich meine Gedanken unterstützen, desto besser meistere ich Herausforderungen. Das bewusste und positive Denken bedeutet Training und braucht Zeit. Üben Sie sich im Umformulieren von negativen Gedanken und achten Sie auf Ihre Gedankenhygiene. Nehmen Sie wahr, was Sie denken.

KLARE ZIELE UND VORSTELLUNGEN

Kennen Sie Ihre Ziele genau? Wo soll es für Sie beruflich hingehen? Welche Fähigkeiten und Ressourcen benötigen Sie noch? Wer und was können Sie dabei wie unterstützen? Ziele werden oft zu klein, nicht konkret genug oder eher als Wunsch formuliert. Ihre volle Wirksamkeit entfalten Ziele erst dann, wenn sie positiv, realistisch, mit allen Sinnen erlebbar, zeitlich fixiert, aktiv, überprüfbar, interessant, individuell und visionär (Ziel hinter dem Ziel?) formuliert sind. Dann helfen sie uns, unsere Bequemlichkeit und Faulheit zu überwinden, motiviert zu sein und Eigenverantwortung zu übernehmen.

FALSCHES ZIELFORMULIEREN BEHINDERT ERFOLG

Negativ formulierte Ziele, die „nie, nicht, kein“ beinhalten, führen von etwas weg, nicht zu etwas hin. Der Gedanke „Ich darf beim Englischsprechen nicht ins Stocken geraten!“ erzeugt ein Problembild und führt unweigerlich zu dem, was Sie nicht wollen.

Das vollständige Potenzial entfaltet sich, wenn Sie die Zielerreichung auch emotional und körperlich erleben. Formulieren Sie Ihr Ziel so konkret, dass Sie den Zielzustand sehen, hören und spüren, vielleicht auch riechen und schmecken können.

Es gibt noch viele weitere mentale Techniken, denn jeder Mensch ist einzigartig. Aber was erfolgreiche Menschen eint, ist ihre Art zu denken. Schon Buddha wusste: Du wirst zu dem, was du denkst! ☐



Abbildungen zeigen ECLISSE SYNTESIS® LINE
Mehr Infos unter www.eclisse.at



Intelligente Raumnutzung mit Schiebetüren

Innenwand-Schiebetüren bieten in Bezug auf Ästhetik und Raumnutzung bei der Innenraumgestaltung viele Vorteile.

In Österreich liefert die Eclisse GmbH seit 15 Jahren montagefertige Schiebetürkästen, die sich durch hohe Qualität, Verarbeitungsfreundlichkeit und ein breit gefächertes Spektrum an hochwertigem Komfort-Zubehör auszeichnen.

Hochwertige Produkte benötigen ein leistungsfähiges Vertriebssystem, daher bekennt sich Eclisse GmbH Österreich ganz bewusst zur Zusammenarbeit mit dem Fachhandel. Die Produktionsprozesse bei Eclisse sind nach EN 9001 (Technik), 18001 (Sicherheit) und 14001 (Umweltschutz) zertifiziert.



VERANSTALTUNGSORT.
 Am Standort des 1977 als Weststadion eröffneten Gerhard-Hanappi-Stadions wurde am 16. Juli 2016 das neue Allianz Stadion gebaut. Zum Abschluss des Forums kann das Stadion exklusiv besichtigt werden.

Branchentreff im Allianz Stadion

Offensive für den Bau – Strategie und Taktik

Lohndumping, Subunternehmertum, Zeit- und Kostendruck wie auch Schnittstellenprobleme setzen das Baugewerbe unter Druck. Der Verband der österreichischen Trockenbauunternehmen VÖTB will im Rahmen des 3. VÖTB Forums nicht klagen, sondern Lösungen finden, neue Wege aufzeigen.

Über den Tellerrand hinausblicken, ist unsere Devise“, so Gregor Todt, Präsident des VÖTB. „Wir müssen ähnlich wie im Fußball offensiv agieren, gemeinsam mit allen am Bau beteiligten Gewerken an einem Strang ziehen, eine Strategie und Taktik entwickeln, die schwarzen Schafen und negativen Abläufen keine Chance mehr lässt.“

Ort des 3. VÖTB Forums ist das Allianz Stadion, ein Projekt, bei dem der Trockenbau eine wesentliche Rolle spielt – vor allem aber auch das Zusammenspiel aller Unternehmen. Dass dies keine einfache Herausforderung war, verrät Christoph Peschek, Geschäftsführer von Rapid.

INFO

3. VÖTB Forum – Offensive für den Bau

8. November 2017, Beginn: 9:30 Uhr
 Allianz Stadion, Gerhard-Hanappi-Platz 1, 1140 Wien
 Anmeldungen: office@voetb.at, www.voetb.at

Fotos: SK Rapid Wien, VÖTB



Wir wollen mit unserem Forum aufrütteln, unangenehme Fragen stellen und konstruktive Antworten finden – aus diesem Grund sprechen wir mit unserer Veranstaltung alle Beteiligten am Bau an, von den Architekten bis zu den einzelnen Unternehmen der Bauhilfsgewerbe-Branche.

VÖTB-Präsident Gregor Todt



ALLIANZ STADION. Geschäftsführer Christoph Peschek ist einer der Referenten am 3. VÖTB Forum in Wien und erzählt auch über die Rolle des Trockenbaus.

TOTAL DIGITAL

Total digital ist für die planende und ausführende Bauwirtschaft mittlerweile total normal – doch wie sieht es in der Praxis aus? Welche Chancen und Risiken birgt Building Information Modeling, BIM? Parallel dazu drängt sich die Frage auf, wie sich die Arbeit am Bau in Zukunft verändert wird. Herbert Buchinger, Vorstand AMS, ist davon überzeugt, dass das Baugewerbe wesentlich zur Stabilität des Wirtschaftsstandortes Österreich beiträgt – er wird am 3. VÖTB Forum Rede und Antwort stehen.

Zum Thema, wie sich unsere Arbeit verändert wird, lädt der VÖTB Stephan Sigrist, Trend- und Zukunftsforscher aus Zürich, mit

einem unkonventionellen Zugang zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Menschen, ein. Sigrist ist der Gründer von W.I.R.E., Web for interdisciplinary research & expertise, einem europaweit führenden interdisziplinären Think Tank, der sich seit rund zehn Jahren mit globalen Entwicklungen in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigt. Im Fokus des Denklabors stehen die frühe Erkennung neuer Trends und deren Übersetzung in Strategien und Handlungsfelder für Unternehmen und öffentliche Institutionen. An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis zeichnet sich W.I.R.E. durch eine kritische Denkhaltung und politische Neutralität aus. Thematische Schwerpunkte betreffen die digitale Wirtschaft, gesellschaftliche Innovation und die Förderung der Zukunftsfähigkeit. Dabei stellt der Think Tank seine Expertise in den Dienst von Öffentlichkeit, Unternehmen und Behörden – von Life Science, Finanzdienstleistern und Medien bis hin zu Food und Industrie. Die zwei- und dreidimensionale Wissensvermittlung von W.I.R.E. zeichnet sich durch die Verbindung von Inhalt und Form sowie einen hohen Anspruch an Ästhetik und Design aus. Nebst der Partnerschaft mit dem Collegium Helveticum der ETH Zürich und der Universität Zürich verfügt W.I.R.E. über ein internationales Netzwerk aus Experten, Vordenkern und Entscheidungsträgern.

MEHR QUALITÄT ALS ZIEL

Doch was wollen Bauherren? Vielfach wird über die mangelnde Qualität der ausführenden

INFORMATION VÖTB Generalversammlung 2017

Termin: 7. November 2017
16:30 - 18:00 Uhr
anschließend gemeinsames
Abendessen

Ort: Parkhotel Schönbrunn,
Hietzinger Hauptstraße 10-14,
1130 Wien

Exklusiv für VÖTB Mitglieder

Wir danken unserem Sponsor
KNAUF für die Unterstützung.

den Unternehmen geklagt – andere wiederum sehen das Problem in mangelhafter Bestellqualität der Bauherren. Bernd Wiltschek von der BIG stellt sich den Fragen der Zukunft – wie die Qualität am Bau gesteigert werden kann und als Basis dafür Bestbieterkriterien in Ausschreibungen dienen können. Zum Abschluss des Forums gibt es eine exklusive Führung durch das Allianz Stadion – und nebenbei eine Verlosung von zwei Karten zu einem prominenten Match. „Wir wollen mit unserem Forum aufrütteln, unangenehme Fragen stellen und konstruktive Antworten finden – aus diesem Grund sprechen wir mit unserer Veranstaltung alle Beteiligten am Bau an, von den Architekten bis zu den einzelnen Unternehmen der Bauhilfsgewerbe-Branche“, so Gregor Todt.

Wohnloft in Wien

Innovation im Dachausbau



Bei einem privaten Dachgeschoßausbau in Wien-Donaustadt wurden österreichweit erstmalig RIGIPS Alba® balance Vollgipsplatten großflächig eingesetzt. Dank speziell entwickelter PCM-Mikrokapseln in der Gipsmatrix werden ohne Komfortverlust Temperaturspitzen abgefedert. Damit ist auch bei sommerlichen Höchsttemperaturen maximaler Wohnkomfort sichergestellt.

Eingebettet in die bestehende urbane Dachlandschaft, hat das Wiener Architektenteam Holodeck architects am Schüttauplatz in Wien-Donaustadt ein außergewöhnliches Wohnloft realisiert. Die Architektur des zweigeschoßigen Dachausbaus in Leichtbauweise wurde aus dem Bestand und Kontext transformiert und legt sich als eigenständiger Bauteil auf den dreigeschoßigen Gründerzeitbau. Vorsprünge in Form von Dachgauben und in den Dachraum eingeschnittene Rücksprünge schaffen geschützte Freibereiche in luftiger Höhe und stellen gleichzeitig den gestalterischen Bezug zur natürlichen Uferkante der umgebenden Flusslandschaft mit ihren Sand- und Kiesbänken her. Über großzügige Verglasungselemente wird auch optisch die Verbindung zwischen innen und außen hergestellt: zur Alten Donau auf der einen und der Neuen Donau auf der anderen Seite – beide vom Dach aus in Sichtweite. „Uns war es wichtig, diesen großartigen und dank der Lage direkt am Schüttauplatz unverbaubaren Ausblick auf die beiden Flussläufe in den Innen-

raum zu holen“, erklärt die projektverantwortliche Architektin Marlies Breuss die großformatigen Glasöffnungen in der Dachhaut.

Die außergewöhnliche Architektur des Dachausbaus wurde noch vor der endgültigen Fertigstellung mit dem „Sorsch – gebaut 2016“ prämiert. Die Auszeichnung der Wiener Magistratsabteilung 19 – Architektur und Stadtgestaltung – wird alljährlich an innovative, anregende und beispielhafte Projekte verliehen, die qualitativ hochwertige Architektur mit städtebaulicher Vorbildwirkung kombinieren.

SICHT- UND SONNENSCHUTZ

Alle Glasflächen sind aus hochwärmedämmenden 3-Scheiben-Sicherheitsglas in Holz-Aluminium-Rahmen gefertigt. Für die Außenverkleidung kommt eine Rautendeckung in Edelstahl zum Einsatz.

Der für den Dachbereich überdurchschnittlich hohe Anteil an Glaselementen bringt in der kalten Jahreszeit viel Licht und passive Sonnenenergie in den Innenraum. Das wirkt sich positiv auf den Energie- bzw. Wärmehaushalt des Lofts aus. Im Sommer allerdings stellt die Verglasung die größte Herausforderung beim Schutz vor Überhitzung dar.

Der von den Planern ausgewählte Sicht- und Sonnenschutz aus perforierten Aluminiumlamellen verfügt über einen Lochanteil von 30 Prozent und gewährt auch in vollständig geschlossenem Zustand immer den Durchblick von innen nach außen. Eine Besonderheit ist die flexible Nutzung. So kann der Sonnenschutz auch von unten nach oben ausgefahren werden und je nach Bedarf als Sichtschutz im Brüstungsbereich oder zusätzlich auch zur Beschattung genutzt werden.



FLIESENDE ÜBERGÄNGE.

Die Dacheinschnitte, Vor- und Rücksprünge im Dach stellen die Verbindung zum Außenraum her und schaffen geschützte Freibereiche unter freiem Himmel.



ZIMMER MIT AUSSICHT.

Von nahezu jedem Punkt im Loft kann man den einzigartigen Ausblick genießen.

LICHTE WOHNATMOSPÄHRE.

Die großzügigen Dacheinschnitte und -öffnungen erzeugen eine lichtdurchflutete Wohnatmosphäre. Alba balance Vollgipsplatten verhindern dabei eine Überhitzung der Innenräume.

Gestalterisch ein wesentliches Element des äußeren Erscheinungsbildes, reicht der Sonnenschutz aufgrund des Lochanteils allein nicht aus, um eine Überhitzung der Innenräume zu verhindern.

HOCHWERTIGER INNENAUSBAU

Allein auf den Sonnenschutz konnten sich die Architekten in Bezug auf die Sommertauglichkeit der beiden Dachgeschoßebenen also nicht verlassen. So kommen im Innenbereich in Österreich erstmalig Alba® balance Vollgipsplatten zum Einsatz, die sich einerseits auf den Feuchtehaushalt im Innenraum auswirken, und andererseits ohne Komfortverlust Temperaturspitzen abfedern.

PHASE CHANGE MATERIAL (PCM)

Phase Change Material (PCM) kann thermische Energie in großer Menge aufnehmen und speichern. Möglich machen das thermische Aggregatzustandsänderungen hochwertiger Paraffine zwischen fest und flüssig: Sobald sie bei Erreichen einer bestimmten Temperatur schmelzen, nehmen sie die dabei entstehende Wärmeenergie (Schmelzwärme) auf, beim Erstarren geben sie diese wieder ab. Die in die Gipsmatrix der Alba® balance Vollgipsplatten eingearbeiteten PCM-Mikrokapseln vollziehen ihren Phasenwechsel im Wohlfühlbereich des Menschen – sprich bei einer Temperatur von 25 °C. Steigt die Raumtemperatur über diesen Wert, wird die überschüssige Wärme von den Platten absorbiert und die Temperatur sinkt wieder ab.

DYNAMISCHE GEBÄUDESIMULATION

Im Vorfeld der Bauausführung wurde das Österreichische Institut für Baubiologie und Bauöko-

logie (IBO) mit einer dynamischen Gebäudesimulation beauftragt, um das thermische Verhalten der Dachgeschoßwohnung mit und ohne Alba® balance PCM-Platten zu untersuchen. „Für ein typisches Wiener Klima mit einer sehr heißen Periode im Juli kann das thermische Verhalten deutlich verbessert werden. So konnte beispielsweise die Häufigkeit der empfundenen Temperatur um 50 bis 70 Prozent gegenüber den konventionellen Ausführungen reduziert werden. Insgesamt wird mit Alba® balance bzgl. Temperaturspitzen ein deutlich günstigeres Temperaturverhalten und damit Komfortklasse A erzielt“, heißt es in der Zusammenfassung der Simulationsergebnisse des IBO. Ein Ergebnis, das auch Architektin Marlies Breuss aus der konkreten Erfahrung der ersten Hitzeperiode dieses Sommers bestätigen kann: „Dank des großflächigen Einbaus der PCM-Vollgipsplatten als Temperaturregler konnten wir bei der Hitzewelle eine deutliche Temperaturreduktion generieren.“ Das erspart den Bewohnern nicht nur schweißtreibende Nächte, sondern auch jede Menge Energiekosten. So wurde beim konkreten Projekt auch auf den Einbau einer Klimaanlage zugunsten der Verwendung hochwertiger

Materialien verzichtet. Die gesamte Heizung, Kühlung und Warmwasserbereitung erfolgt ausschließlich über eine Luftwärmepumpe auf dem Dach des Lichtschachts. Dieser reduzierte Verbrauch soll künftig über eine Photovoltaikanlage gänzlich abgedeckt werden, die fixer Bestandteil der Haustechnikplanung war und für den nachträglichen Anschluss bereits vorinstalliert ist. □

SICHT- UND SONNENSCHUTZ.

Der Sonnenschutz kann von unten nach oben ausgefahren werden und dient je nach Bedarf als Sicht- oder gleichzeitig auch als Sonnenschutz.



BAUSTELLENTAFEL

□ **Projekt:** Dachgeschoßausbau – Wohnloft, 1220 Wien

□ **Bauherr:** privat

□ **Architektur:** HOLODECK architects, 1010 Wien, www.holodeckarchitects.com

□ **Bauphysik:** ZT Röhler, 1030 Wien

□ **Bauweise:** Leichtbau (Holzriegelelemente in tragender Stahlkonstruktion)

□ **Rigips-Fachberatung:** Jens Koch

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit



IDEE.
Das Haus spricht Bände über das Unternehmen und zeigt Trockenbau in seinen unterschiedlichsten Facetten.

Neue Unternehmenszentrale Sperer Acoustics

Trockenbau als weithin sichtbare Unternehmenskultur

Die neue Welser Firmenzentrale von Sperer Acoustics spiegelt schon auf den ersten Blick den Tätigkeitsbereich wider: Trockenbau mit Symbolwirkung. Und als Vorzeigebispiel, was alles mit Trockenbau möglich ist, hatte der Neubau auch noch jede Menge Lerneffekte für die Kunden von Sperer Acoustics.

Von der Westautobahn kommend Richtung Wels-Zentrum fahrend kann man das futuristische Firmengebäude mit seiner auffälligen Fassade kaum übersehen. Das Haus spricht Bände über das Unternehmen und zeigt Trockenbau in seinen unterschiedlichsten Facetten. Die Fassade ist eine Knauf Außenwandkonstruktion, mit 600 m² Aquapanel beplankt, auf Cocoon-Profilen und gedämmt mit Knauf Insulation Mineralwolle. Vorgehängt eine „Knauf Akustikdecke“, nachgebildet in Form einer textilen Bespannung mit Löchern von 80 cm Durchmesser. Und auf der Ost-Seite über drei Stockwerke eine reine Glasfassade – alles getragen von einer zwanzig-Tonnen-Stahl-Unterkonstruktion. „Das Haus ist unser



Werbeauftritt. Es gibt keinen Schriftzug.“, meint auch Firmeninhaber Alexander Ober bescheiden und doch mit erkennbarem Stolz.

KEINE HALBEN SACHEN

Am 23. Juni 2017 übersiedelten die 62 Mitarbeiter vom bisherigen Firmensitz im Zentrum von Wels an den Stadtrand in die neugestaltete Sperer Zentrale. Ober: „Wir hatten im alten Gebäude wenig Lagerflächen und im Büro sind wir bereits an unsere Grenzen gestoßen. Außerdem wollte ich nicht 25 Jahre Miete zahlen.“ Deshalb inves-

STYLISCH.

Wohin das Auge blickt gestylte Formteile aus Gipskarton und Lochdecken mit runden Lampen.



SICHTBAR.

Schon aus der Ferne ist das Gebäude auf den ersten Blick als Trockenbau in Reinkultur zu erkennen. Obsolet zu erwähnen, dass hier ein Trockenbau-Unternehmen residiert.

tierte er rund 2,5 Millionen Euro in das 3.700 m² große Grundstück, das er vor 2 Jahren bei der Fahrt nach Wels entdeckt hatte, und den Neubau. Planungsbeginn war bereits im September 2015. Gemeinsam mit dem befreundeten Architekten Stefan Punz von Sonos Architektur wurde die neue Firmenzentrale entwickelt. Wichtigste Vorgabe von Ober: „Mein Hintergedanke war, zu zeigen, dass wir mit Trockenbau zu tun haben und was man mit Trockenbau außen und innen alles machen kann! Ich wollte nicht nur ein Bürogebäude, das zweckmäßig ist. Ich wollte was G’scheites bauen! Da geht es um die Objektsprache. Das gehört durchgezogen von außen bis innen. Nur halbe Sachen bringen nichts.“

TROCKENBAU AUSSEN UND INNEN

Und das ist gelungen, denn das Gebäude ist außen und innen gut durchdacht. „Die äußere Haut des Gebäudes besteht aus einem dreischaligem Aufbau und ist ein sehr gutes Beispiel für unser Leichtbaufassadensystem“, erläutert Christan Freigassner, Planungsberater Knauf Außenwand, den Aufbau der neunten Firmen-



Mein Hintergedanke war, zu zeigen, dass wir mit Trockenbau zu tun haben und was man mit Trockenbau außen und innen alles machen kann. Ich wollte was G’scheites bauen!

Alexander Ober, Firmeninhaber

zentrale: Die Tragkonstruktion der Knauf Außenwand bilden 147mm starke Cocoon Stahlleichtbauprofile, die gleichzeitig auch die Fensterbefestigung ermöglichen. Außenseitig wurde über die gesamte Fassadenfläche Knauf Aquapanel® als Putzträgerplatte für die gewünscht glatte Oberfläche angebracht. Dazu wurden sämtliche Durchdringungen der Stahlkonstruktion, die auch zur Aufnahme der textilen Beschattung dienen, sorgfältig in die Fassade eingearbeitet. Nach der Anbringung der Mitteldämmung wurde raumseitig eine vorgesetzte Installationsebene mit Dampfbremse und mehrlagiger Beplankung erstellt. Zur Däm-

mung der Außenwand kam die neue Knauf Insulation Dämmplatte Mineral Plus KP034 zum Einsatz. Ähnlich wie bei vorgehängten Fassaden wurde diese Klemmplatte in die Metallsteherkonstruktion eingepasst. Denn so spielt die Dämmplatte ihre eigentliche Stärke aus: Diese ist flexibel in der Anwendung, ohne gleichzeitig ihre Form zu verlieren. Insgesamt sind bei diesem Projekt an die 560 m² in der Stärke von 140 mm verarbeitet worden. Dank des natürlichen Bindemittels ECOSE® Technology ist die Mineral Plus KP034 umweltfreundlich und angenehm in der Handhabung. Ein wesentlicher Vorteil, den Bauherr Ober bei →

SPERER

ACOUSTICS GMBH
TROCKENBAU



SPERER ACOUSTICS GMBH . Franz-Zola-Strasse 3 . A-4600 Wels
T 07242 350813 . F 07242 350813-20 . office@sperer.at . www.sperer.at



BEWEGUNGSMELDER.

Verlässt jemand das Büro und vergisst das Licht abzudrehen, dann schaltet es sich nach einiger Zeit von selbst ab.

der Verarbeitung sehr geschätzt hat: „In vielen Bereichen ist der Umweltgedanke sehr eng mit Wirtschaftlichkeit verknüpft. Wir heizen das Haus etwa mit einer Luftwärmepumpe. Und oft sind es auch die sogenannten ‚kleinen Dinge‘: in allen Räumlichkeiten sind Bewegungsmelder. Verlässt jemand das Büro und vergisst, das Licht abzudrehen, dann schaltet sich das nach einiger Zeit ohne Bewegungen im Raum von selbst ab. Im Lauf eines Jahres spart das auch Geld!“

UMWELTFREUNDLICH UND WIRTSCHAFTLICH ZUGLEICH

Was so simpel klingt, erfordert in Wahrheit Maßarbeit. Knauf-Experte Ferdinand Oberhuber stand dabei mit seiner Kompetenz zur Seite: „Die Fassadenplanung bei der Außenwand ist bis ins kleinste Detail wichtig. Dabei geht es um Schnittstellenplanung, die Durchdringung der Fenster, die Anschlüsse, die Wärmebrückenthematik oder die Luftdichtheit.“ Was außen begonnen wurde, setzt sich im Inne-

AUGENSCHENLICH.

Auch die Mitarbeiter tauchen bei der täglichen Arbeit förmlich in Trockenbau ein.



ren des Gebäudes nahtlos fort. Die Dämmung zwischen den Tragsäulen und auch in den Innenwänden wurde mit rund 1.380 m² des bewährten Trennwand-Dämmfilzes TI 140 von Knauf Insulation in Dicke 75 bzw. 50 mm ausgeführt. Im topgestylten Büro mit 420 m² Fläche (zusätzlich gibt es im Erdgeschoß noch 210 m² Bürofläche für eine eingemietete Bauträgerfirma) werken im ersten Stock die kaufmännischen Angestellten in Einzelbüros und im zweiten Stock die Techniker im Großraumbüro Tür an Tür mit dem „Ober-Chef“, der dort ebenfalls sein Büro und einen Besprechungsraum hat.

EINTAUCHEN IN TROCKENBAU

Geht man durch die Büroräumlichkeiten, spürt man richtig das gute „Arbeitsklima“ – sowohl

bei der Stimmung als auch beim Raumklima, dank der Kühldecke, selbst an einem heißen Sommertag. Auch die Mitarbeiter tauchen bei der täglichen Arbeit förmlich in Trockenbau ein. Denn sie sind mit ihren Produkten umgeben. Wohin das Auge blickt gestylte Formteile aus Gipskarton, Lochdecken mit runden Lampen, Wandabsorber und eben die besagten Kühldecken. Für Ober ein Must: „Wenn Kunden zu uns kommen, will ich zeigen, was wir machen können.“ Denn der Trockenbau stammt von Knauf und sämtliche Arbeiten von den eigenen Sperer-Mitarbeitern.

Und einen zusätzlichen mehr als positiven Nebeneffekt hatte das Sperer-Team ebenfalls. „Wir haben bei dem Neubau viel gelernt. Unser größtes Learning war: man kann gar

AKUSTIK & KLIMA.

In den neuen Büroräumlichkeiten fühlen sich die neuen Mitarbeiter auch durch den Einbau der Kühldecke sehr wohl.

FASSADE.

Zur optimalen Dämmung wurde die neue Mineral Plus-Dämmplatte eingesetzt.



Fotos: Knauf/P. Kubelka, Knauf Insulation



nicht ausreichend genug planen. Die Beleuchtungen in den Kühldecken, das Licht mit Bewegungsmeldern, der schräge Verlauf des Gebäudes hat es zusätzlich spannend gemacht. Alles zusammen haben wir wieder sehr viel für zukünftige Kundenprojekte gelernt.“

Und solche Kundenprojekte stehen schon in großer Zahl im Raum. Allein beim Rundumblick in Obers Eckbüro mit zimmerhohem Glas zählt er mit weitschweifenden Handbewegungen einige Kunden der näheren Umgebung auf. Und angesichts der Strahlkraft der neuen Firmenzentrale werden täglich neuen potenziellen Kunden – nämlich tausenden vorbeifahrenden Autolenkern – die Möglichkeiten von Trockenbau mehr als eindrucksvoll vor Augen geführt. □

LEARNING.
Man kann gar nicht ausreichend genug planen – aber das kommt zukünftigen Kundenprojekten zugute.

BAUSTELLENTAFEL

- **Objekt:** Sperer Acoustics Unternehmenszentrale, 4600 Wels
 - **Planung:** Architekt DI Stefan Punz von Sonos Architektur ZT-GmbH, 4280 Königswiesen, www.sonos-architektur.at
 - **Bauherr:** AO Immo Invest GmbH, Franz-Zola-Straße 3, 4600 Wels
 - **Trockener Innenausbau:** Sperer Acoustics GmbH, Franz-Zola-Straße36, 4600 Wels
 - **Knauf Fachberatung:**
Ferdinand Oberhuber, Mobil: +43-(0)664 965 26 60
Christian Freigassner, Mobil: +43-(0)664 965 26 61
 - **Knauf Insulation Fachberatung:**
Daniel Hochhuber, Mobil: +43-(0)664 60285 4320
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

KNAUFINSULATION MINERAL PLUS

Die innovative Dämmung für modernes Bauen

Diese neue Mineralwolle-Dämmplatte von Knauf Insulation ist flexibel in der Anwendung ohne ihre Form zu verlieren. Sie ist leichter als Steinwolle und kompakter als vergleichbare Glaswolle.

Leicht, stark und biegsam zugleich!

- Sehr hohe Wärmedämmleistung:
 $\lambda_D = 0,034 \text{ W/mK}$
- Nicht brennbar: Brandverhalten nach Euroklasse A1
- Sehr gute Schalldämmung
- Umweltfreundlich und angenehm in der Handhabung dank ECOSE® Technology
- Kompakt durch hohe Rückstellkraft
- Starke Komprimierung spart Ladevolumen und Lagerplatz



with **ECOSE®**
TECHNOLOGY



www.knaufinsulation.at



Harmonische Revitalisierung eines Bürohauses in Wien 13

Schönheit kommt von Innen

Im 13. Wiener Gemeindebezirk sind Bürobauten eher Mangelware. Ein sich an den Umgebungsbauten orientierender Bürokomplex aus den 70er-Jahren, der ehemals die Heimat der BASF war, ist von außen ein eher unscheinbarer Skelett-Betonbau, der nicht vermuten ließe, dass sich im Inneren modernste Büros befinden.

Das international tätige Chemieunternehmen BASF war 1979 in ein vom Architekten Günther Suske neu geschaffenes Bürohaus mit einer verbauten Fläche von ca. 1.600 m² übersiedelt. An dieser Stelle befand sich vorher die von Josef Rohrbacher 1844 gegründete Wagnerwerkstätte, die 1852 zu einer Fabrik erweitert wurde.

Der auffällige Baukörper des Gebäudes liegt auf einer leichten Hanglage und besteht aus mehreren unterschiedlich hohen Trakten, die in Skelettbauweise ausgeführt wurden. Ihre Stellung zueinander sowie ihre Fassadengliederung vermeiden den Eindruck des Blockhaften und Starren. Viele Bäume wurden damals erhalten und neue gepflanzt – ganz zur Freude der heutigen Mieter. Die horizontal gesetzte, weiße Fassaden-

verkleidung ist weit sichtbar. Vertikaler Ausgleich ist der dominante, in Braun gehaltene Stiegenhausturm mit seinen abgerundeten Ecken.

MIETERSERVICIERUNG VOM FEINSTEN

In diesem Bürogebäude sind nun auf ca. 1.000 m², in einer Bauzeit von insgesamt sechs Monaten, modernste Büroräume für einen neuen Mieter entstanden. Dieser Teil des Hauses hat u. a. auch als Drehort für „Tatort“-Folgen und „Schnell ermittelt“ fungiert.

Die Suche ging ganz vom Bauherrn, der Bewirtschaftungsgesellschaft Trazerberg GmbH, aus, der sich in diesem Gebäude einen Mieter wünschte, der sich aktiv an einer gemeinsamen Ideenfindung für die neuen Büroräume beteiligen wollte und gleichzeitig die vielen Annehmlichkeiten des Hauses schätzt. Rund 70 Mitarbeiter haben so in unmittelbarer Nähe ihrer letzten Location ein neues Zuhause vom Feinsten gefunden. Viele Mieter genießen die Vorzüge eines Leistungs-Sharings im Bereich des Empfangs, der gemeinsamen Nutzung der im Dachgeschoß situierten Besprechungsräumlichkeiten oder der Betriebsküche. Ebenso kann eine Dachterrasse wie ein Fitnessraum gemeinschaftlich genutzt werden.

MIETTRAUM.

In dem eher unscheinbaren Skelett-Betonbau befinden sich nun modernste Büros für einen neuen Mieter.





TRANSPARENZ.

Die neuen Büroräume enthalten ein neuartiges, von Offenheit geprägtes Konzept.

GEMEINSCHAFT.

Unter anderem können der Empfangsbereich und die Besprechungsräumlichkeiten zusammen genutzt werden.

BAUSTELLEN-TAFEL

- ▣ **Projekt:** Büroräumlichkeiten/Revitalisierung
 - ▣ **Bauherr:** Bewirtschaftungsgesellschaft Trazerberg Ges.m.b.H., 1130 Wien
 - ▣ **Akustikdecken:** M.C.I. Metalldecken Produktions GmbH
 - ▣ **Innenausbau:** KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co KG
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

**REVITALISIERUNG
AUF HÖCHSTEM NIVEAU**

Also wurde dieser neue Mieter gesucht und schlussendlich gefunden. Eine interne Projektgruppe definierte ihre Mitarbeiterwünsche. Nach Abgleich aller Vorstellungen wurde vom Mieter ein Architekt mit der Planausarbeitung für den Mieterausbau beauftragt und das „Innenleben“ für einen modernen Bürobetrieb „auf Stand der Technik“ gebracht. Die wichtigste Vorgabe des Bauherrn war, so viel Bausubstanz wie möglich zu erhalten, um auch kostenschonend sein zu können.

Der alte Bürobereich bestand aus einem schmalen Gang, von dem aus die Büros auf beiden Seiten situiert waren. Doch die neuen Büroräume sollten ein ganz neues Konzept mit viel Offenheit und Transparenz erhalten. So wurden zu Beginn, innerhalb der drei gegebenen Brandabschnitte, bis auf die Nasszellen alle Zwischenwände entfernt. →

Höchste Qualität im Innenausbau



In diesem Bürogebäude sind nun auf ca. 1000 m², in einer Bauzeit von insgesamt sechs Monaten, modernste Büroräume für einen neuen Mieter entstanden. KAEFER überzeugte durch fach- und termingerechte Ausführung.

KAEFER
Isoliertechnik Ges. m. b. H.
Lemböckgasse 61/Top 23 + 24
1230 Wien, Austria
Tel. (01) 699 01-0
Fax (01) 699 43 04
info@kaefer.at
www.kaefer.at





HERAUSFORDERUNG.

Es galt, alle neuen Decken an die Bestandsdecken anzupassen und so ein harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

WUNSCH.

Die Mitarbeiter wünschten sich sowohl ausreichende Rückzugsorte als auch transparente Offenheit.

OFFEN UND DOCH INTIM

Offenheit, aber auch ausreichende Rückzugsorte, in denen Mitarbeiter z. B. ungestört Telefonate oder Ideenfindung betreiben können, das waren wichtige Wünsche der neuen Mieter. Die architektonische Antwort darauf: sogenannte „Telefonboxen“, die zumindest auf zwei Seiten in Glas gehalten sind und die durch das Anbringen von Textelementen nicht zu transparent wirken. Aber auch Einzelbüros, die von einigen Mitarbeitern bewusst gewünscht wurden, fanden in der Planung und Umsetzung Einzug. Viele Raumtrennungen entstanden durch das individuelle Positionieren unterschiedlichster, nicht raumhoher Büromöbel und Regale. Viel Licht kommt über die unzähligen Fensteröffnungen entlang der Außenseite der Fassade und wird in den geschlossenen Gangbereichen durch raumhohe Glaselemente transportiert.

SYMBIOSE: ALT TRIFFT NEU

Die Firma KAEFER hatte nun eine Reihe an Aufgaben zu erfüllen. In nur drei Monaten wurde der gesamte Innenausbau von Projektleiter Peter Hovorka mit seinem Team termingerecht abgewickelt. Nachdem der Skelettbau im Bereich der neuen Büroräume total entkernt und die alten Metalldecken demontiert waren, wurden die neuen Zwischenwände und Vorsatzschalen gesetzt. In der Teeküche sowie den „Telefonboxen“ wurden glatte und gelochte GK-Decken, je nach akustischen Anforderung, eingesetzt. Eine Vielzahl von Gipskartonschürzen musste für die raumhohen Glastrennwände mit Formrohrkonstruktionen versteift werden. Eine besondere Herausforderung war aber sicherlich, alle neuen Decken an die Bestandsdecken so in Form und Farbe anzupassen, dass ein harmoni-

sches Deckenbild entstand. Die alten, gelochten Metalldeckenplatten wurden komplett entfernt und nach einer Spezialreinigung wieder in die Konstruktion eingepasst. Die neuen Gangzonen wurden auf Bauherrn- und Mieterwunsch verbreitert oder überhaupt offen gelassen. In diesen neuen Zonen wurde eine Metalldecke im RAL Farbton 9016 „Verkehrsweiß“, passend zum Deckenaltbestand, montiert. Um die Raumakustik zu optimieren, sind alle Metalldecken mikroperforiert und mit einem speziellen Akustikvlies hinterlegt.

SPEZIALITÄT: KOMBI-DECKE

In den Gangbereichen sind in der Decke alle technischen Leitungsführungen für die komplexe Haustechnik untergebracht, sodass hier eine geringe Aufbauhöhe für die Metalldecke vorlag. Diese Situation wurde aufgrund der Betonunterzüge des Skelett-Betonbaus nochmals verschärft. Daher war hier Kreativität und Ideenreichtum gefordert: Ing. Johannes Malik/KAEFER, Walter Epp/M.C.I, Architekt und Bauherrnvertretung setzten sich nochmals für Beratungen an einen Tisch. Die Lösung war die neue „Kombi-Metall-Decke“. MCI Kombidecken kombinieren die

Vorteile von Metall und Gips, sind anpassbar, haben eine geringe Aufbauhöhe und benötigen eine vergleichsweise geringe Bauzeit. Außerdem hat sie den großen Vorteil, dass sie nach unten revisionierbar ist und das gesamte Deckenfeld mit ein paar Handgriffen geöffnet und wieder geschlossen werden kann; das schwierige „Ausfädeln“ einzelner Deckenplatten entfällt.

Die Decke ist deckeneben mit den flankierend laufenden Gipskarton-Friesen und die Unterkonstruktion des GK-Frieses ist gleichzeitig die UK der Metalldecke.

Zusätzlich wurden die Leuchten-Platten nochmals abgestuft, damit, entsprechend des Wunsches des Bauherrn, die neuen Gangdecken mit den Bestandsdecken in den Büros eine harmonische Einheit bilden können.

LANGWÄHRENDE PARTNERSCHAFT

Der Bauherr hat hier bewusst auf Verarbeitungsqualität geachtet und auf den Innenausbau profi KAEFER gesetzt. Denn die Erwartungshaltung ist hoch: Man wünscht sich in diesen neuen Räumlichkeiten für zumindest die nächsten 10 Jahre einen glücklichen und zufriedenen Mieter. IT

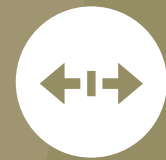
RÜCKZUG.

Viele Raumtrennungen entstanden durch das individuelle Positionieren unterschiedlichster Büromöbel.



DIE KOMBIDECKE

ein System für die Anforderungen von heute



anpassbar



extrem geringe
Aufbauhöhe



kurze Bauzeit

**KOMBINIERT DIE VORTEILE
VON METALL UND GIPS**





INTERIEUR.

In der Innenarchitektur wurde auf jedes Detail liebevoll geachtet.



DAS RAABARRISTA.

Es bietet rund 70 Sitzplätze und eignet sich optimal für ein Frühstück oder für einen After-Business-Drink.

Kulinarik-Tempel im Technopark Raaba

Genusswerk aus einem Guss

Dem Technopark Raaba bei Graz wurde von der Familie Schreiner zunächst neues Leben eingehaucht und danach mit dem Genusswerk und dem Raabarrista auch kulinarisch ausgebaut. Den perfekten Schliff erhielt alles mit Knauf Produkten vom Trockenbauspezialisten Schreiner.

Noch vor einem Jahrzehnt war der heutige Technopark Raaba bei Graz nur spärlich besiedelt. Doch Johann Schreiner, Gründer der Schreiner Trockenbau GesmbH, verfolgte mit Beharrlichkeit und Kreativität seine Vision. Immer mehr Unternehmen siedelten an: Mercedes-Benz mit der Puch G-Entwicklung, BILLA, SPAR, Raiffeisen Steiermark, AVL, Bosch, DHL oder das Start-up Greentube, um nur einige zu nennen. 100.000 Quadratmeter umfasst das derzeitige Kerngebiet. Und der erfahrene Projektentwickler Johann

Schreiner sen. erkannte den zusätzlichen Bedarf: Die leerstehende Lagerhalle, in der früher Agrosserta Milchprodukte erzeugt hatte, baute er zu einem Kulinarik- und Fitness-Tempel um.

STYLISCHER KULINARIK-TEMPEL

Im Vorjahr eröffnete das Restaurant „Genusswerk“ mit dem nebenan liegenden „Raabarrista“-Café. „Heute werden hier täglich 500 bis 1.000 Mittagessen für die Mitarbeiter der umliegenden Firmen frisch zubereitet“, erzählt Manfred Schreiner, Sohn des Firmengründers,



GAUMENFREUDEN.

Im Restaurant, das mit über 230 Sitzplätzen ausgestattet ist, werden täglich sämtliche Speisen frisch produziert.



Fotos: Knauf/Alteburg



EYE-CATCHER MIT AKUSTIK.
Deckenausschnitte eröffnen interessante Ein- und Lichtblicke.

ENTSPANNEN.
In den gemütlichen Sitzcken lässt sich ein stressiger Arbeitstag wunderbar vergessen.

BAUSTELLENTAFEL

- ▣ **Objekt:** Restaurant „DAS Genusswerk“ und Cafe „DAS Raabarrista“
- ▣ **Bauherr:** Saturn Projektentwicklung GmbH, 8074 Raaba
- ▣ **Innenausbau:** Schreiner Trockenbau GmbH, 8055 Graz
- ▣ **Knauf Fachberatung:** Josef Kleinhappl, +43- (0) 664- 544 60 23

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

heute Geschäftsführer von Schreiner Trockenbau und Fan des derzeitigen Bundesliga-Tabelleführers Sturm Graz: „Und zusätzlich betreibt das Genusswerk auch das Catering für Sturm Graz. Ursprünglich wurde mit 350 Essen gerechnet, mittlerweile sind es 600!“

Betritt man die ehemalige alte Kantine des Industriezentrums, fühlt man sich in der hellen, freundlichen Atmosphäre sofort wohl. Die Einrichtung ist stylish und die Fotos an den Wänden spiegeln die innovative Technik von Mercedes wider. Für die perfekte Atmosphäre sorgen im Hintergrund Knauf Platten. Und da beginnt das Herz des Trockenbauers Schreiner, der als Vorstandsmitglied des VÖTB sozusagen die

„Südflanke“ Steiermark und Kärnten repräsentiert, zu lachen: „Im Gebäude wurden etwa 50.000 Quadratmeter Knauf Platten verbaut. Hier im Restaurant eine Lochdecke mit Akustikplatten für die optimale Schalldämmung und Raumakustik, in der Großküche und im angrenzenden Fitnessstudio die Spezialgipsplatte Knauf Drystar-Board und Aquapanel Cement Board.“

AUSBAUSTUFE 3 BEREITS IN PLANUNG

Doch Vater und Sohn Schreiner haben schon weitere Pläne: Im Technopark Raaba sollen in der geplanten 3. Ausbaustufe weitere Unternehmen und auch ein Hotel errichtet werden. Und Schreiner jun. denkt bereits weiter: „Wir über-

legen, das Trockenbau-Unternehmen, das jetzt in Graz-Puntigam seinen Standort hat, ebenfalls hierher zu verlegen.“ Der mögliche nächste Schritt in der Geschichte des Traditionsunternehmens, das mit Trockenbau begann, als die Stuck-Konstruktionen noch genagelt wurden und das nächste Jahr sein 50-Jahr-Jubiläum feiert. Im Familienunternehmen werkt bereits mit dem Sohn und zwei der drei Töchter von Manfred Schreiner die 3. Generation. Trotzdem bleibt Schreiner für ein Mittagessen im Genusswerk keine Zeit. Seine Mittagspause nutzt er, um zwei seiner bald vier Enkelkinder vom Tennistraining abzuholen. Die vierte Generation Trockenbauer wächst bereits heran ... ▣

Unser Beruf ist eine trockene Angelegenheit



Gipskartonständerwände, Gips -
Mineralfaser - Alu - Akustikdecken,
Rasterdecken, Dachgeschoßausbau,
Stuckarbeiten, Kälte-, Wärme-,
Schallisierungen, Innenausbau

0316 / 29 51 56-0

A-8055 Graz / Puntigam

Triesterstraße 414

E-Mail: office@schreiner-trockenbau.at

Da zählt nur Qualität und Preis

Leuchtturmprojekt: Gesundheitszentrum Eggelsberg

Die Landarzt- praxis 2.0

Mit Hall- und Schallschutz steht und fällt die Qualität einer jeden Ordination, sagt Allgemeinmediziner Clemens Schwarz. Beim Neubau seines Ordinationsgebäudes im oberösterreichischen Eggelsberg spielten Akustikdecken aus dem Hause Ecophon deshalb eine zentrale Rolle.

Es gibt sie noch, die Landärzte. Allgemeinmediziner Clemens Schwarz aus Eggelsberg ist so einer – und zwar mit Leib und Seele. Eine traditionelle Landarztpraxis nennt Schwarz allerdings nicht sein eigen – zumindest nicht mehr. Im April wurden die neuen Räumlichkeiten bezogen. Das Gesundheitszentrum Eggelsberg ist als Ort für gemeinschaftliches Wirken konzipiert worden. Neben dem Bauherrn haben sich bereits ein Psychotherapeut sowie zwei Chirurgen eingemietet – weitere Kollegen und Kolleginnen dürfen gerne folgen.

ORGANISCHES GANZES

Geprägt sind die unterschiedlich hohen Baukörper und Bodenniveaus des Gesundheitszentrums durch das sanft nach Norden und Osten ansteigende Gelände. „Die Gebäudehülle ist mit wenigen Einblickmöglichkeiten introvertiert gehalten“, beschreibt Architekt Hartl die Fassadengestaltung. Durchgängige Fensterbänder sowie das dreimal acht Meter große Glasdach über der Patienten Anmeldung sorgen für eine maximale Belichtung des Gebäudes. Vom inneren Atrium aus sind sternförmig drei

Ordinationen, eine Notfallambulanz, ein Labor, ein großzügiger Therapiebereich sowie ein Wartebereich angeordnet. Dass Planer Hartl auch für die Innenarchitektur verantwortlich zeichnete, lässt sich an etlichen Details klar erkennen. So wurde die Anordnung der Räume etwa an die täglichen Wege der Patienten und Mitarbeiter angepasst. Außerdem verschmelzen in nicht wenigen Bereichen Architektur und Mobiliar zu einem organischen Ganzen. Wandbänder in heller Kirschholzoptik finden sich dort im mittig platzierten Sitzelement wieder. Selbiges wiederum kann zu einer Sitzreihe umfunktioniert werden, wodurch der Warteraum zum Saal für Vorträge oder Filmvorführungen wird.

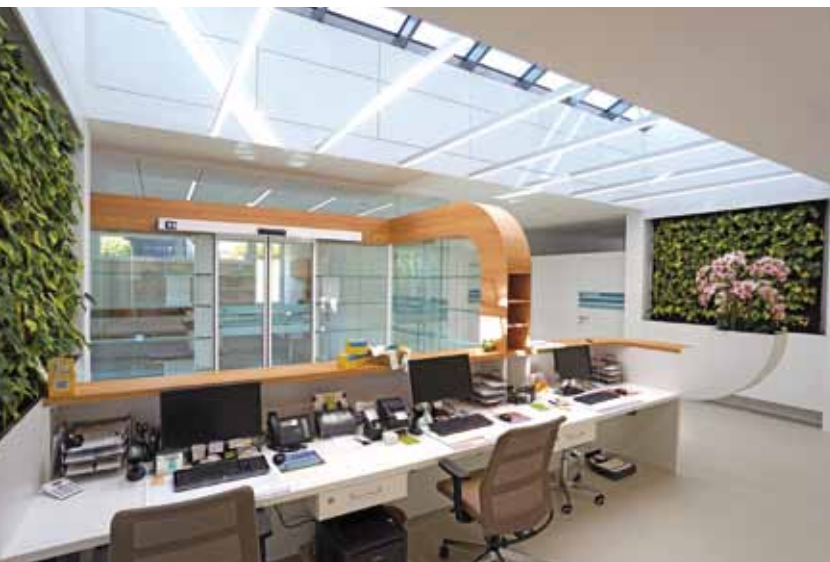
AUSGEKLÜGELTE AKUSTIK

Doch trotz des familiären Umfelds muss eine Landordination selbstverständlich auch für Diskretion stehen. Auf Anraten von Akustikexperten Richard Theiß wurden spezielle Schallschutztüren eingebaut und zur Gänze auf Mauerdurchbrüche verzichtet. Zusätzliche Schallschlucker sind die beiden vier Quadratmeter großen Pflanzenwände im Atrium. Doch trotz all dieser ausgefeilten Lösungen in Sachen Raumklima und Akustik musste beim Thema Hall noch nachgebessert werden. Clemens Schwarz ließ sich von einem bauphysikalischen Institut



SCHNELL UND EFFEKTIV.

Die Montage der Akustikdecke hat gerade einmal zwei Tage gedauert.



ALLES IM FLUSS.

Architektur und Mobiliar verschmelzen – unterstützt von Wandbändern in heller Kirschholzoptik – zu einem organischen Ganzen.



beraten. Der Tipp von dort: Akustikplatten aus dem Hause Ecophon. „Ich bin dann direkt mit Ecophon-Verkaufsleiter David Lasselsberger in Kontakt getreten. Er hat mich in Eggelsberg besucht, und wir haben gemeinsam die Akustik geplant,“ erklärt Schwarz die Vorgangsweise. In den Ordinationsräumen, dem Wartebereich und der Notfallambulanz kamen schließlich die Akustikplatten Ecophon Master SQ mit vier Zentimetern Stärke zum Einsatz. Da die Platten direkt auf die Rohdecke geklebt werden, stehen die Master SQ Akustikpaneele für die kleinstmögliche Konstruktionshöhe. Sie werden mit einer umlaufenden Fuge zwischen den Platten montiert, sodass die Decke eine glatte Oberfläche erhält. Im Atrium – genauer gesagt im Lichtschacht – kamen dann die Focus SQ Akustikplatten mit zwei Zentimeter Stärke zum Einsatz. Diese kommen im Gegensatz zur Master SQ mit 2,5 statt fünf Kilogramm pro Quadratmeter aus. „Was mich an den Ecophon Paneelen besonders begeistert hat, war die Montage“, erzählt Bauherr Schwarz: „Die Handwerker hatten vorher noch nie mit dem Produkt gearbeitet. Und nach einer halbstündigen Einführung durch David Lasselsberger ging ihnen die Verarbeitung ganz leicht von der Hand.“ Mit der Montage betraut wurde übrigens der Malereibetrieb Siegfried Pachler, der außerdem für die Bodox-Kunstharzbeschichtung des Bodens sowie die gesamten Malerarbeiten verantwortlich zeichnete. Insgesamt hat das ortsansässige Unternehmen gerade einmal zwei Tage für die Verarbeitung der Ecophon-Platten benötigt. □

MODERNER MONOLITH.

Die unterschiedlich hohen Baukörper und Bodenniveaus des Gesundheitszentrums sind durch das sanft nach Norden und Osten ansteigende Gelände geprägt.



RAUMAKUSTISCHER KOMFORT MIT MASTER SQ

Optimale Akustik bei geringstmöglicher Aufbauhöhe.

- Direkt auf den Untergrund verklebt
- Für Neubau und Renovierung
- Absorptionsklasse A

Ecophon[®]
SAINT-GOBAIN

A SOUND EFFECT ON PEOPLE

www.ecophon.at

BAUSTELLENTAFEL

□ **Bauherr:** Dr. Clemens Schwarz, Eggelsberg

□ **Planung:** Walter Hartl Architekturkonzepte, Linz

□ **Akustik:** Saint-Gobain Ecophon Österreich,
Beratung: David Lasselsberger

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Unter dieser Prämisse sind in Salzburg zwei außergewöhnliche Projekte aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt worden. Das eine dient nun dem Direktmarketing Unternehmen G.A.-Service als neuer Firmensitz. Das andere, die Panzerhalle, einst eine Werkstätte für Militärfahrzeuge, hat sich in einen multifunktionalen Komplex verwandelt. Ein breites Einsatzgebiet für das Team von Hartlbau aus Salzburg, das hier den Trockenbau so richtig in Szene setzte.



STRATMANN'S RESTAURANT.
Ein architektonischer Blickfang mit einem zeitlosen urbanen, industrial Lifestyle, der vorzugsweise in Metropolen zu finden ist.

Revitalisierungen auf höchstem Niveau in Salzburg

Liebevoll wachgeküsst



DAS HERZSTÜCK.
In der optisch außergewöhnlichen Markthalle findet man alles, was das Gourmet-Herz begehrt.

xe Aufgaben, da sie nicht vorhersehbare Dinge, Planänderungen und größte Flexibilität erzwingen. Das Setzen von Zwischen- und Trennwänden (auch in EI90) war genauso erforderlich wie die Montage abgehängter und freitragender Decken unterschiedlichster Beschaffenheit. Die Arbeiten des Hartlbau-Trockenbauteams (Bauleiter Ing. Alexander Koller und Vorarbeiter Karlic Mijo) umfassten u. a. freistehende und Installations-Vorsatzschalen, div. Verkleidungen sowie das Versetzen von Zargen und Schiebetürkästen. In allen öffentlichen wie privaten Bereichen hatte der trockene Innenausbau ein breites Betätigungsfeld.

Projekt: Panzerhalle Salzburg
Bauherr: Panzerhalle Betriebs GmbH
Architektur: smartvoll Architekten ZT KG, 1090 Wien

BEAUTY- UND STYLELOFTS.
Auf 330 m² tummelt sich zwischen Backsteinwänden und Sichtbeton der Retro-Chic.



BETONRIPPENDECKE.

Die Wandschlüsse an die bestehende Decke waren eine besondere Herausforderung für das Trockenbau-Team.



GUCKLÖCHER. Ein besonderer Eye-Catcher sind die schlüssellochförmigen Fenster in den Brandschutzwänden.

Muse + Kreativität > Unmöglichkeit

Wenn eine alte Firmenzentrale zu klein wird, dann muss einfach eine neue her und das selbstverständlich sehr flott. Das Direktmarketing-Unternehmen G.A.-Service hat sich dafür eine heruntergekommene, abgebrannte Sesselfabrik ausgesucht und etwas Einzigartiges geschaffen. Jedem Besucher bleibt beim ersten Betreten der Mund vor Staunen offen, denn die Architekten haben hier etwas kreiert, das seinesgleichen sucht. Das Wohlbefinden seiner Mitarbeiter ist dem Geschäftsführer Helmut Gruber ein besonderes Anliegen, und das spürt man auf jedem Schritt und Tritt. Die moderne Architektur des Firmengebäudes ist durch offene Räume, Naturmaterialien und viel Tageslicht geprägt und bildet eine einzigartige Symbiose

von Architektur, Funktionalität und Kunst als Sinneserlebnis. Räumlich abgetrennte Rückzugsorte sowie Besprechungsloungebereiche zum kommunikativen Austausch und Brainstorming bilden das Kernstück jeder Abteilungseinheit. Auf rund 1.600 Quadratmeter findet man vom Massage- und Kosmetikbereich, über eine hauseigene Kinderbetreuung, ein Fotostudio bis hin zu einem Kinosaal für Präsentationen alle erdenklichen Annehmlichkeiten. Das Hartl Bau-Trockenbau-Team (Bauleiter Ing. Alexander Koller und Vorarbeiter Hasanovic Smajo) hatten es hier nicht nur mit bis zu 4,60 m hohen Wänden zu tun, sondern es wurden auch Decken und Wände unterschiedlichster Anforderungen (teils in EI90) sowie Materialien in einem sehr straffen Zeitplan von nur drei Monaten termingerecht montiert.

Projekt: Sesselfabrik bei der Panzerhalle
Auftraggeber: Panzerhalle Betriebs GmbH
Ausführungsplanung: Marius Project ZT GmbH
Entwurf und Einreichplanung: Mayr Architekten ZT GmbH
Innenraumplanung: W2 Manufaktur GmbH

WIR-GEFÜHL.

Eine Mitarbeiter-Lounge mit Küche und ein Tischfußballtisch sollen die interne Kommunikation und das Teamgefühl fördern.



Neue Proberäume und Studios auf rund 160 m² in Wien

Studio mit Soundgarantie

Die Firma Soundproof bietet in Wien-Simmering Musikern aus den Genres Pop, Rock und Jazz ein Ambiente für professionelle Produktionen und auch fürs Proben.

Die Nähe zu einem namhaften Instrumentenladen, die direkte öffentliche Anbindung an City und Flughafen sowie die Erreichbarkeit per Auto waren für die Standortwahl wichtig. Im neuen Tonstudio „Soundproof“, nahe den ehemaligen Wiener Gasometern, bietet man professionelle Infrastruktur für Musikproduktionen aller Art an. „Wir machen hier keinen Unterschied zwischen Top-Musikern der internationalen Musikbranche und Hobbymusikern, die vielleicht auch nur zum Proben kommen“, erklärt Geschäftsführer Gwenael Damman. Ein rund dreihundert Qua-

dratmeter großer Teil eines Bestandsgebäudes war dafür von September bis Dezember letzten Jahres adaptiert worden. Herausgekommen ist ein Studio mit sieben Aufnahmeräumen, die bis ins Detail auf die spezielle Nutzung abgestimmt sind. Architekt Gerhard Leipold hatte die Planungsaufgabe zu lösen und wusste wie: „Es war bald klar, dass ein nicht tragendes Raum-in-Raum-System am meisten bringt.“

DOPPELT UND ENTKOPPELT

Da es sich um getrennte Aufnahmestationen bzw. -räume handelt, die separat bespielbar sind,

wurde ein möglichst hohes Schalldämmmaß angestrebt. „Die Räume haben zwei separate Wandkonstruktionen, wobei der eine Teil vom anderen schalltechnisch entkoppelt ist“, erläutert Leipold und verweist auf einen Luftspalt, der die Wand in der Mitte teilt. Der Bodenaufbau mit Holzplatten in unterschiedlichen Ausführungen, Gummilagerungen und eine großzügige Trittschalldämmung soll die Ausbreitung des Körperschalls drastisch reduzieren. Die Soundanlagen als Schallquellen sind über weitere Gummilagerungen zusätzlich entkoppelt. Dank der Architektenberatung vom Systemlieferanten Knauf war man in der Lage, die Planung von Beginn an in die gewünschte Richtung zu bringen: Mit 68 dB an errechnetem Schallschutz wurde, auf unkomplizierte Art, ein Optimum für den Bauherrn erzielt. „Mit der einschränkenden Raummenge vor Ort wären sich gar keine großen Wandstärken ausgegangen“, berichtet Planer Leipold. Es wurde damit auch alles darangesetzt, mit dem Musikbetrieb die Bürotätigkeit in den anderen Gebäudeteilen nicht zu stören. Für das Funktionieren der Lösung ist auch die gekonnte Ausführung essentiell. Franz Veron, verantwortlicher Bauleiter des Trockenbauunternehmens Perchtold, erläutert: „Wir sind froh, dass wir mit unserer exakten Montagearbeit den Auftraggeber und seinen anspruchsvollen Bauleiter wirklich zufriedenstellen konnten.“

LÖSUNG.

Mit dem Raum-in-Raum-System konnte ein errechneter Schallschutz von 68 dB erreicht werden.



**SOUNDGARANTIE.**

Im neuen Tonstudio können Top-Musiker und Hobbymusiker den perfekten Sound aufnehmen.

**ABGESCHOTTETE RÄUME**

Für die sieben Studioräume war auch eine Belüftung erforderlich. Die kommt über nicht verbaute Rohre, oberhalb des Raum-in-Raum-Systems. Die Einleitung erfolgt, einmal mehr, mit Bedacht auf den Schallschutz. Außerdem gibt es in den Studios nur externe Kabelführungen. Auf diesem Wege konnte die Außenhaut der Vorsatzschale von Verletzungen verschont bleiben. Die zugehörigen Kanäle hatte man lediglich geklebt. Den bestehenden Wandfenstern ins Grüne wurden massive Isolierglasfenster vorgesetzt, allerdings nur dort, wo es im Sinne der Nutzung wichtig war. Frischluft kann über die Außenfenster mittels elektrischer Öffner in den Hauptraum einströmen. Die Eingänge für die Studioräume sind nach innen und außen mit zwei massiven Türen abgeschottet.

HART UND WEICH ZUGLEICH

Das Trockenbausystem ist unter dem Markennamen Cubo bekannt. Bernd Landsmann, Leiter des Knauf Objektmanagements, weist auf den Mehrwert für den Bauherrn hin: „Weil die Konstruktion eigenständig ist und der passende Aufbau von uns ermittelt werden kann, braucht es dafür keinen Dritten.“ Alles sei in der Abwicklung überschaubar und aus einer Hand. Um möglichst schallbrechend zu wir-

RUHE.

Um die Büroätigkeit in den anderen Gebäudeteilen nicht zu stören, wurde in den separat bespielbaren Aufnahme-studios ein möglichst hohes Schalldämmmaß angestrebt.



ken, erfolgte der Aufbau beim Wandaußenteil mit Diamantboard-Hartgipsplatten. Diese wurden beidseitig, doppelt angebracht. Beim inneren Wandteil federt hingegen eine biege- weiche Vorsatzschale mit dem Produkt „Silent-board“ allzu raue Töne ab. Die Wände sind zwecks besserer Akustik für Musikaufnahmen

nicht im rechtwinkligen Maß aufgestellt. Die gewollten Einbauwinkel sind über die zum Einsatz gebrachten Teleskopsteher variabel gestaltbar. Die große Mühe scheint sich gelohnt zu haben: Gleich nach der Eröffnung im April haben die ersten Musikproduktionen stattgefunden. □

BAUSTELLENTAFEL

□ **Objekt:** Soundproof Tonstudios, 1110 Wien

□ **Bauherr:** Soundproof Entertainment, Damman & Leipold GesbR

□ **Planung:** Architekt Gerhart Leipold, 1050 Wien

□ **Knauf Fachberatung:** Bernd Landsmann, Mobil: +43-(0)664-965 26 55

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit



FISCHAMEND.
Der japanische Weltkonzern siedelte sich in Niederösterreich an.

Makita-Zentrale: Neues Büro- und Logistikgebäude in Fischamend/NÖ Für Heimwerker und Profis

Der japanische Weltkonzern siedelte sich auf einem ehemaligen Gelände der Flughafen Wien AG in der niederösterreichischen Stadtgemeinde Fischamend an. Im Mai dieses Jahres wurde die neue imposante Makita-Zentrale für Österreich und Osteuropa an den Eigentümer übergeben.

Auf einer Grundstücksfläche von rund 23.000 m² wurden ca. 3.000 m² Bürofläche sowie eine 16 Meter hohe Lagerhalle in unmittelbarer Nähe zum Airport Wien-Schwechat errichtet. Durch diese Expansion soll die Kapazität gesteigert und vor allem die Abläufe der Geschäftsabwicklungen verbessert werden. Makita Österreich ist im Elektrowerkzeug- und Gartensektor erfolgreich tätig und betreut von seinem neuen Standort in Fischamend

ATP. Als Generalplaner wurde das auf integrale Planung spezialisierte Architekturbüro beauftragt.



QUALITÄT.
Hochwertige Materialien wurden im Inneren verbaut.



aus den österreichischen Markt sowie 14 osteuropäische Länder. Durch fortschrittliche Technik und bahnbrechende Innovationen ist Makita im Bereich der netzunabhängigen Elektrogeräte absoluter Spitzenreiter und gilt mit mehr als 100 verschiedenen akkubetriebenen Werkzeugen als weltweit größter Anbieter.

SCHNITTSTELLEN & ZEITPLAN GARANTIERT

Am 24. Juni 2016 konnte der Geschäftsführer von Makita Österreich, Nabuo Katamine, zahlreiche prominente Vertreter aus der Wirtschaft und Politik zum Spatenstich begrüßen. Als Generalplaner wurde das auf integrale Planung spezialisierte Architekturbüro ATP architekten ingenieure beauftragt. Bei ATP sind die maßgeblichen drei Leistungsträger der Planung (ArchitektInnen, TragwerksplanerInnen und IngenieurInnen der technischen Gebäudeausrüstung)

unter einem Dach vereint. Damit werden mögliche problematische Schnittstellen ausgeschlossen und ein straffer Zeitplan, der auch in diesem Projekt gegeben war, wird garantiert.

Diesen Vorgaben entsprechend, wurde auch bei der Vergabe der Innenausbauleistungen vorgegangen: Das renommierte Trockenbauunternehmen 3P Trockenbau, mit Sitz im burgenländischen Rohrbach, erhielt auf Basis einer zusammenhängenden Leistungsvergabe den Auftrag als Innenausbau-Teil-GU.

INNENAUSBAU: DESIGN & QUALITÄT

Das Team von 3P-Projektleiter Horst Moser hatte in diesem Projekt zahlreiche technisch anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu lösen. Diese umfassten nicht nur die Ausführung „herkömmlicher“ Trockenbauarbeiten wie GK-

Wände und Decken, Brandabschottungen, innenliegende Fassadenverkleidungen, Tischlerarbeiten, Verglasungen, Montage von Sonnenschutzanlagen sowie Doppel- bzw. Hohlraumböden, sondern auch die Umsetzung diverser architektonischer Highlights. So wurden zum Beispiel in den Büroräumen „optisch freischwebende“ Deckensegel aus Gipskartonlochplatten, die Beleuchtungs- und Kühlelemente integriert haben, über den Arbeitsplätzen montiert. Diese, den Raum strukturierenden Deckensegel, tragen entscheidend zum Wohlbefinden der MitarbeiterInnen bei.

Es wurden u. a. für rund 100 MitarbeiterInnen Büroarbeitsplätze ausgestattet, eine Halle für die Lagerung von ca. 18.000 Paletten inkl. 2.000 Bodenplätzen, Zonen für die Kommissionierung und Verpackung der Waren, ein Zubehörlager (Kleinteilelager mit ca. 1.000 m²), An- und Auslieferungszonen, Demo- und Schulungsräume, eine Reparaturwerkstätte sowie ein eigener Bereich für die Servicierung von Heimwerkern geschaffen.

ARCHITEKTUR: IDEE & UMSETZUNG

Der integral gestaltete, multifunktionale Kom-



AUFGABE. Die Verknüpfung von Technik und Ästhetik beanspruchte in der Phase der Werkplanung eine besonders hohe Engineering-Leistung durch das 3P-Team.

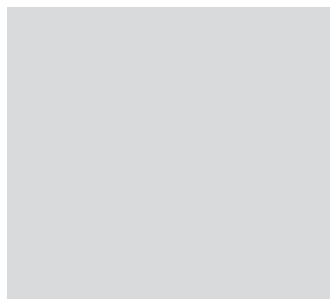
plex verkörpert eine flexible Raumlösung für alle Kundenbedürfnisse: vom Warenwechsel bis hin zur Werkstatt für Reparaturen. Darüber hinaus wurde eine große Kundenzone geschaffen, die einen Ausstellungs- und Demonstrationsraum sowie Präsentations- und Ausbildungseinrichtungen einbezieht. Hochwertige Materialien wie zum Beispiel Gipskarton, Eichenholz, Pandomo, Glas und Teppich, aber auch der Einsatz außergewöhnlicher Innenausbaukomponenten, wie zum Beispiel Eternit-Großtafeln sorgen für einen besonderen Kontrast zu den nicht behandelten Betonflächen. Die Verknüpfung von Technik und Ästhetik beanspruchte in der Phase der Werkplanung eine besonders hohe Engineering-Leistung durch das Unternehmen 3P Trockenbau.



BAUSTELLENTAFEL

- ▣ **Objekt:** Makita-Zentrale, Fischamend/NÖ
 - ▣ **Bauherr:** Makita Werkzeug Ges.m.b.H., 2401 Fischamend-Dorf
 - ▣ **Generalplaner:** ATP architekten ingenieure, Wien
 - ▣ **Innenausbau:** 3P Trockenbau Ges.m.b.H., 7222 Rorbach
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Das 3P-Team hatte sehr hohe Anforderungen zu erfüllen, denn hochwertige Materialien setzen nur dann die gewünschten Akzente, wenn sie auch professionell verarbeitet werden. ▣



- ▣ Trockenbauarbeiten
- ▣ Wand- und Deckenverkleidungen
- ▣ Stuckaturarbeiten
- ▣ Installationsdoppelböden
- ▣ Innenausbau GU





NATÜRLICHE MATERIALIEN.
Lederbespannte Wände (links),
Bergische Grauwacke an der Stirnseite
oder Holz auf dem Fußboden setzen
gestalterische Akzente.

RUHE. Die fugenlose
Akustikdecke sorgt für
einen gedämpften Geräuschpegel.



Fugenlose Akustikdecke im Restaurant & Bistro Pfaffenberg



PFaffenBERG.
Dieser Ort und Ausblick hat es
dem Bauherrn angetan.

Konzentration auf das Wesentliche

Kreative Küche, serviert in eleganter Umgebung, begleitet von beeindruckender Aussicht – das sind die Essentials des Restaurants auf dem Pfaffenberg. Die fugenlose Akustikdecke ordnet sich diesem Dreiklang optisch dezent unter, raumakustisch setzt sie jedoch den entscheidenden Rahmen für stilvollen Genuss.

Der Name des Solinger „Restaurant & Bistro Pfaffenberg“ versteht sich als gastronomisches Programm, vereint das Haus doch ein modernes Fine Dining-Restaurant und eine schnelle, kreative Bistrotküche unter einem Dach. Die Planungen übernahm der Solinger Architekt Kai Schüttler in Zusammenarbeit mit der Innenarchitektin Hanna Raissle aus Taufkirchen und den Lichtplanern von bright concepts. In den Innenräumen setzte das Team auf die klare Flächenwirkung natürlicher Materialien wie Bergische Grauwacke, in Leder gehüllte Wände und Holz für den Fußboden sowie im Bistro auch als Wandbekleidung.

„Um die vielen schallharten Oberflächen raumakustisch zu kompensieren, stand uns vor allem die Decke zur Verfügung. Der Geräuschpegel soll passend zum stilvollen Ambiente gedämpft bleiben. Eine Decke mit sichtbaren Fugen oder eine Rasterdecke hätten aber kaum zur optischen Eleganz der Räume gepasst, weshalb wir uns für eine fugenlos verputzte Akustikdecke entschieden haben“, erklärt Architekt Kai Schüttler.

Nach einer ausführlichen Beratung durch den Akustikspezialisten OWA Odenwald Faserplattenwerk fiel die Wahl auf die fugenlose Putzträgerdecke OWApplan aus der OWAconsult® collection. Es handelt sich um eine leichte Decke, die mit einer Schallabsorption von $\alpha_w = 0,60$ bzw. $NRC = 0,65$ für beste Sprachverständlichkeit und detailgenaue Klangabbildung in jedem Teil des Raumes sorgt. Die Ästhetik wird zusätzlich durch den hellen Akustikputz mit seiner hohen Lichtreflexion von 84 unterstützt.

ALS GLATTE DECKE UND MIT VOUTE

Die Akustikdecke wurde im Restaurant Pfaffenberg mit einer Abhängenhöhe von etwa 20 cm ausgeführt, wodurch im Deckenhohlraum der Platz für die Beleuchtungsinstallationen sowie die Zu- und Abluftleitungen blieb. Die Mitarbeiter von Radszun Trockenbau & Akustik aus Langenfeld montierten zunächst den Tragrost des Systems OWApplan S 7, an dem sie die mineralischen Putzträgerplatten verschraubten und untereinander an den Stirnseiten verklebten. Das anschließende Vlies für Putzbeschichtung sorgt dafür, dass die Platte auch nach dem Auftragen des Putzes ihre akustische Wirkung behält. Diese Putzbeschichtung bestimmt die endgültige Struktur der OWApplan-Decke, in diesem Fall mit einem feinporigen silikatischen Akustikputz Kraft Allegro S, dessen dezente Körnung von 0,3 bis 0,5 mm ohne weiteren Anstrich die fertige Oberfläche bildet.

In den Bistoräumen des Untergeschosses gliedern Unterzüge die einzelnen Raumbereiche und sorgen damit für eine gewisse Struktur. Die Flächen zwischen den Unterzügen wurden mit vollständig glatten Decken ausgeführt. Im Obergeschoss mit dem Restaurant fehlen diese Unterzüge, wodurch der Freiraum für eine besondere Decken- und Lichtgestaltung entstand. In der Mitte des Raumes wurde eine Voute platziert, die durch ihre Höhenabstufung ins Auge fällt. In dem betonierten Deckenfeld hängen markante runde Leuchten, deren Wirkung durch ein dezentes Lichtband im Versatz komplettiert wird.



ALTERNATIVE.

Im unteren Geschoss findet der etwas schnellere Gast im Bistro seinen Platz.

STRUKTUR.

Im Bistro wurden die Akustikdecken innerhalb der vorgegebenen Felder vollständig glatt ausgeführt.



Für derartige Abstufungen, Höhenversätze oder auch Bahnen eignet sich die fugenlose Decke OWAplan ausgezeichnet, weil die etwa 20 mm dicken Platten auch an den Stirnseiten verputzt werden können, sodass in der Seitenansicht homogene Oberflächen entstehen. Für größere Höhenversprünge gibt es außerdem spezielle faltplatten. Mit der Putzbeschichtung entsteht dann eine einheitliche Optik sowohl an der Decke als auch an den senkrechten Teilflächen.

GENUSS IN GEDÄMPFTER RAUMAKUSTIK

In den Deckenflächen, um die zentrale Voute herum, befinden sich die Lüftungsein- und -auslässe sowie in Vierergruppen angeordnete Punktstrahler. Entlang der Fenster ließen sich außerdem die Schienen für die Fenstervorhänge niveaugleich in die Decke integrieren. Revisionsklappen waren nicht erforderlich, weil die Installationen im Deckenhohlraum über das Dachgeschoss von oben zugänglich bleiben.

Der Verzicht auf diese Öffnungen und die sehr unauffällige Integration der übrigen Technik unterstreicht noch einmal die gestalterische Grundidee in den Bistro- und Restauranträumen. □

BAUSTELLENTAFEL

- **Projekt:** Restaurant & Bistro Pfaffenberg, Solingen
- **Bauherr:** Michael Kölker, Solingen
- **Architekt:** Dipl.-Ing. Kai Schüttler, Solingen
- **Innenarchitektin:** Hanna Raissle, Taufkirchen
- **Lichtplanung:** bright concepts GmbH, Waldesch
- **Akustiklösungen:** Odenwald Faserplattenwerk GmbH, Amorbach

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit



Reine Akustik. Reines Design.

Eine Raumdecke, der man ihre Funktionalität nicht ansieht. Tragfähigkeit, Brandschutz, erstaunliche Raumakustik – perfekt verborgen in einem dezenten durchgängigen Deckensystem.

OWAplan aus der OWAconsult® collection ermöglicht Ihnen die Gestaltung eleganter, glatter Oberflächen, frei von Fugenmustern. In edlem Weiß oder einer Farbe Ihrer Wahl.

Mehr über unsere Deckensysteme erfahren Sie auf:
www.owa-ceilings.com

Odenwald Faserplattenwerk GmbH
Dr.-F.-A.-Freundt-Straße 3 | 63916 Amorbach | Germany
tel +49 93 73.2 01-0 | info@owa.de

OWA



SCHALLABSORBER. Auch wenn es im Kindergartenalltag bei Vollbelegung manchmal laut wird, sorgt Ecophon Focus DG für eine lärmberuhigte Raumatmosphäre.

RAUMQUALITÄT. Mit einer Höhe von fünfeinhalb Metern und raumhohen Verglasungen verfügt der KIWI-Kindergarten in der Breitenfurter Straße über ganz besondere Raumqualitäten.

KIWI Kindergarten Breitenfurter Straße, Wien

Kindergarten lärmberuhigt

Anspruchsvolles Wohnen für die ganze Familie, mitten im Grünen und trotzdem in der Stadt – inklusive Nahversorgung, Freizeitinfrastruktur und Kinderbetreuung im Haus. All das bietet das Wohnprojekt „Rivus“ in Wien-Liesing. Der hauseigene Kindergarten überzeugt dank großflächigem Einbau von Ecophon-Akustikdecken mit seiner besonderen Raumakustik.

Am Stadtrand von Wien entsteht mit dem von der BUWOG Group errichteten Wohnpark „Rivus – Wohnen am Liesingbach“ ein moderner Wohnpark mit hohem Freizeitwert, umgeben von ausgedehnten Grünflächen. Vor kurzem wurde der erste Bauteil „Rivus Quartus“ mit 130 Wohnungen fertiggestellt.

HAUSEIGENER KINDERGARTEN

Für den Trockenbauer hielt der Kindergarten im Sockelgeschoß einige Herausforderungen bereit. Wie beispielsweise die Raumhöhe von rund fünfeinhalb Metern, die sowohl für die Errichtung der Zwischenwände in Trockenbauweise als auch für das Verlegen der Akustikdecke den Einsatz eines fahrbaren Gerüsts erforderlich machte. Dazu kam die kurze Bauzeit: „In lediglich dreieinhalb Monaten musste parallel mit Elektro, HKLS und mit Unterbrechungen wegen der Estricheinbringung der gesamte Trockenbau abgeschlossen sein“, erinnert sich Ing. Harald Schmid, Geschäftsführer des ausführenden Trockenbauunternehmens Akustik Blasch GmbH. So wurden zwischen Mitte März und Ende Juni dieses Jahres über 1.000 Quadratmeter doppelt beplankte, fünfeinhalb Meter hohe Ständerwände und rund 160 Quadratmeter gleichhohe Schachtbekleidungen in EI 90 errichtet. Dazu kamen die Trockenbaumaßnahmen im Bereich



BALLWURFSICHER. Die Akustikdecke mit Ecophon Super G im Bewegungsraum verfügt über eine besonders hohe Schlagfestigkeit. Die Schallabsorber sind in der Unterkonstruktion gesichert, dabei bleibt die gesamte Decke demontierbar.

der Galerien in den Gruppenräumen: 330 Laufmeter EI 30-Bekleidungen der Stahlbauteile, 160 Quadratmeter Deckenuntersichten und weitere 160 Quadratmeter Trockenestrich.

Der größte Brocken war aber die Bekleidung der Stahlbetondecken. „Fast im gesamten Kindergarten – sprich in allen Gruppenräumen, im Bewegungsraum sowie in der Gangzone – wurden Ecophon-Akustikdecken eingebaut“, so Schmid. Insgesamt eine Fläche von nochmals fast 1.000 Quadratmetern. Lediglich in den weniger frequentierten Bereichen wurde auf die akustisch wirksame Deckenbekleidung verzichtet.

HÖRBARER UNTERSCHIED

„Der Unterschied ist hörbar“, wie Margit Geishofer, Leiterin des Kindergartens „Kinder in

Wien“ (KIWI) bestätigt. „Unsere erste Besprechung haben wir im Personalraum abgehalten, wo keine Akustik Elemente vorhanden sind. Da merkt man deutlich den Nachhall, was auf Dauer nicht nur die eigene Stimme belastet, sondern auch für die Zuhörer anstrengend ist.“ Ganz anders die Raumakustik in den sieben Gruppenräumen oder auch im Bereich der Gänge oder des „Bistros“ vor der Küche. Hier wurde im gesamten Deckenbereich Ecophon Focus DG eingesetzt – eine hochwirksame Akustikdeckenplatte aus Glaswolle. Die Rückseite der Schallabsorber ist mit einem Vlies versehen, die sichtbaren Kanten sowie die Vorderseite sind mit Akutex FT farbbeschichtet. Aus der Kombination der Glaswolle des Absorbers und der speziellen, besonders kleinpори-

gen Oberfläche des Farbauftrags ergibt sich die optimale Schallabsorption. Ein zusätzlicher Vorteil: Aufgrund der extrem feinen Poren ist die Oberfläche schmutzabweisend und deutlich leichter zu reinigen.

RAUMQUALITÄT HOCH ZWEI

„Ursprünglich war die gesamte Erdgeschoßzone des Bauteils Rivus Quartus als Gewerbezone geplant. Damit erklären sich die großen Raumhöhen von fünfeinhalb Metern“, erklärt Architekt Peter Lorenz. Für den Kindergartenbetreiber KIWI ein großer Glücksfall, ergeben sich aus den überhohen Räumen doch vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. So verfügt jeder der insgesamt sieben Gruppenräume über eine eigene Galerie und damit eine zusätzliche Spielebene für die Kinder. Darunter sind jeweils die Sanitärräume untergebracht, die mit knapp zweieinhalb Metern immer noch über ausreichend Raumhöhe verfügen. Für die Akustik ist die räumlich wie optisch ansprechende Raumhöhe jedoch eine zusätzliche Herausforderung. „Hohe Stahlbetonwände und -decken, große Glasflächen überwiegend schallharte Oberflächen – das erfordert zusätzliche akustische Maßnahmen“,

weiß auch Wilfried Zweigelt von der Strabag AG, die für die Bauausführung verantwortlich zeichnet. „Mit einer konventionellen Lochdecke hätte man die Raumakustik nur schwer in den Griff bekommen“, so Zweigelt weiter.

Neben der akustischen Qualität war es vor allem aber auch das ansprechende Erscheinungsbild, das für den Einsatz der Focus DG Schallabsorber sprach. Dank der besonderen Kanten-gestaltung sind die Auflagekanten der Platten unsichtbar, was in den Gruppenräumen sowie den Gang- und Aufenthaltsbereichen für ein fast schwebendes Erscheinungsbild der Decke sorgt. Die Unterkonstruktion befindet sich ca. 14 Mil-



SPIELGALERIE. Jede der insgesamt sieben Gruppen verfügt mit der Galerie über den Sanitäreinheiten über eine zweite Spielebene.

limeter oberhalb der sichtbaren Deckenoberfläche – das erweckt den Eindruck, als wäre jede Platte einzeln abgehängt. Und sollte der Kindergarten einmal beschließen umzuziehen, dann kann die Decke einfach mitgenommen werden, denn Schallabsorber wie Unterkonstruktion sind komplett demontierbar. □

BAUSTELLENTAFEL

- **Projekt:** KIWI Kindergarten Breitenfurter Straße
- **Bauträger:** BUWOG Group, Wien
- **Architektur:** LORENZATELIERS ZT GmbH, Wien/Innsbruck
- **Ausführendes Bauunternehmen:** Strabag AG, Wien
- **Trockenbau:** Akustik Blasch GmbH, Wiener Neudorf
- **Ecophon Fachberatung:** Ing. Michael Bors

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit



**AKUSTIK
BLASCH**

Schall- und Wärmedämmung GmbH

2355 Wiener Neudorf, IZ NÖ-Süd, Straße 10, Objekt 42

Tel: +43 / (0) 2236 / 62 620-0, Fax: DW 16

office@blasch.at, www.blasch.at



Trockenbau- und Stuckateurmeister

Wir setzen Ihre Pläne um

LICHTDURCHFLUTET.
Das Atrium des Gebäudes sorgt für viel Tageslicht und eine luftige Atmosphäre.



Erzbischöfliches Berufskolleg in Köln

Lebendiges Lehren und Lernen

Das 2016 fertiggestellte Erzbischöfliche Berufskolleg in Köln gehört zu den eindrucksvollsten Schulneubauten Nordrhein-Westfalens in der jüngsten Vergangenheit. Lehr- und Lernkonzept sind dabei ebenso interessant wie die spezielle Innenarchitektur und die Dimensionen des Komplexes.

Das Erzbischöfliche Berufskolleg bildet zurzeit etwa 1.100 junge Menschen für verschiedene Berufe im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens aus. Aus ursprünglich vier verschiedenen Schulen entstand seit dem Ende der 90er-Jahre nach und nach ein gemeinsames Berufskolleg in der Trägerschaft des Erzbistums Köln. Am 30. Juni 2016 wurde im Stadtteil Sülz nun ein gemeinsames Gebäude bezogen, das in allen Bereichen auf dem modernsten Stand ist.

Mit der Architektur und Innenarchitektur des Gebäudes haben die verantwortlichen Büros 3pass (Köln) sowie Keggenhoff & Partner (Arns-

berg) einen pädagogischen Raum geschaffen, der für einen lebendigen Prozess des Lehrens und Lernens steht. Im Konzept heißt es dazu: „Gerade die Aus- und Weiterbildung von sozial- und heilpädagogischen Fachkräften in berufs- und studienbezogenen Bildungsgängen erfordert ein ‚In-Bewegung-Sein‘ und einen Perspektivwechsel in vielfältigen Beziehungssystemen.“ Was das umgesetzt in die Formensprache bei der Gestaltung heißt, erschließt sich am besten beim Eintreten in das große offene Atrium der Schule. Es wird dominiert von einer breiten Freitrepp, geschwungenen Geschossen und einem transparenten Foliendach, das viel Tageslicht hereinlässt und für eine luftige Atmosphäre sorgt.

ARCHITEKTUR & LICHTKONZEPT

Judith Kusch, eine der Inhaberinnen des Büros 3pass, beschreibt in einem Interview die Archi-

tektur und das Lichtkonzept (es stammt von der LichtKunstLicht AG, Bonn) als die Idee einer Lichtführung, „die auch das künstliche Licht als selbst unsichtbare Quelle des sichtbaren Raumes erscheinen lässt“. Diese Räumlichkeit zu erzielen sei gemeinsamer Konzeptansatz gewesen. Entsprechend habe man auch Material und Farben ausgewählt: „Homogen und unaufdringlich wirken die weiß- bis beigefarbenen behandelten Hölzer und Verkleidungen. Sichtbetonwände und die weißen Deckenverkleidungen tragen dazu bei, dass der räumliche Charakter des Atriums fast immateriell erscheint“, so Judith Kusch.

HOCHABSORBIEREND & NICHT BRENNBAR

Frank Plogstert, der als Verkaufsleiter Deutschland bei Knauf AMF die Planung und die erste Phase der Ausführung begleitet hat, erinnert



ANPASSUNGSFÄHIG.
Für die Decken benötigt man hochabsorbierende nicht brennbare Produkte, welche sich vor Ort an diese Formen anpassen lassen.

**ARCHITEKTUR.**

Perfekte Harmonisierung von Licht, Farbe und Form.

sich: „Die Struktur und die organischen Formen aus Sichtbeton mit anschließender Schartenfuge des Baukörpers im Innenraum waren sehr komplex. Man benötigte für die Decken hochabsorbierende, nicht brennbare Produkte, welche sich vor Ort an diese Formen anpassen lassen.“ Reversibilität und Flexibilität waren weitere zentrale Wünsche der Architekten an das Deckenmaterial. Um die optischen Eindrücke der Gestaltung für den Bauherrn möglichst authentisch wirken zu lassen, wurde vor

den endgültigen Materialentscheidungen ein aufwändiger Musterraum eingerichtet.

Nach umfangreichen Beratungen fiel bei den Decken die Wahl letztlich auf HERADESIGN® superfine A2 von Knauf AMF, damit ließen sich die Anforderungen hohe Schallabsorption und gute Bearbeitbarkeit vor Ort am besten abdecken. Insgesamt 7.780 m² dieser Platten in den Abmessungen 2000 x 600 x 25 mm wurden im gesamten Schulgebäude verbaut. Die natürliche, charakteristische Textur der Holzwohle tritt trotz des zurückhaltenden Farbtons Weiß in Erscheinung und lässt die Optik der großen Deckenflächen nicht statisch erscheinen. Besonders bemerkenswert an den Decken ist die exakte Aufnahme der geschwungenen Flurlinien im Randbereich der Platten inklusive der LED-Lichtbänder. Sonderformate waren in diesem Fall notwendig, um die Platten best-

möglich an die organischen Formen des Sichtbetons anschließen zu können. Schulleiterin Andrea Born-Mordenti charakterisiert das neue Berufskolleg zusammenfassend als „ein lichtdurchflutetes Gebäude mit einer ganz besonderen Atmosphäre.“

BAUSTELLENTAFEL

Projekt:

Erzbischöfliches Berufskolleg in Köln

Trägerschaft:

Erzbistum Köln/Deutschland

Architektur:

3pass; Keggenhoff & Partner

Akustiklösungen: KNAUF AMF

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit



Spricht für
sich.

Knauf AMF – modulare Decken und [...mehr]

Steiermarkhof: modernes Veranstaltungszentrum zwischen Stadt und Land

Bilden, tagen, und nächtigen im Grünen



BAUTEIL B.

Die große Herausforderung war die Montage der Deckenkonstruktion im Restaurantbereich.

Der Steiermarkhof ist das Bildungs- und Kulturzentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark und Nahtstelle zwischen dem urbanen und ländlichen Raum.

Ein geschichtsträchtiges Gebäude, das durch wiederkehrende umfangreiche Revitalisierungsprozesse allen Ansprüchen einer modernen Seminareinrichtung mehr als gerecht wird.

Als Bildungs- und Tagungsstätte der Landwirtschaftskammer Steiermark steht die Bildung im Zentrum des Angebots. Das hausinterne Bildungsangebot umfasst Kurse und Veranstaltungen in den Bereichen Lebensgestaltung & Persönlichkeitsbildung, Ernährung & Gesundheit, kreatives Gestalten sowie Kunst & Kultur. Die Hofgalerie bietet den Gästen ein ganzjähriges Kunsterlebnis. Dieses Tagungsangebot nutzen aber auch viele Unternehmen, da das Haus über eine Vielzahl an Seminarräumen unterschiedlichster Größen sowie über ein hervorragendes kulinarisches Angebot verfügt, das für seine regionale und saisonale Küche weithin bekannt und auch gerne Gastgeber für große Events, aber auch familiäre Feierlichkeiten ist. Das Haus verfügt über neu gestaltete Zimmer, in den sich der Gast wohlfühlt.

DAS BUNDESLAND IM KLEINEN

Im Steiermarkhof findet sich das Bundesland Steiermark im Kleinen wieder. Liebe zum Detail, abgestimmt auf heimische Tradition, findet

sich sogar in der Namensgebung der neuen und renovierten Räumlichkeiten wieder. So nächtigt man im Käferbohnen- oder Kernölzimmer und tagt im Raum Erzberg oder Dachstein. Nach der erfolgreichen Renovierung sowie Zubau neuer Seminarräumlichkeiten stehen insgesamt 20 hochmoderne, teils trennbare Tagungsräume, dessen Herzstück der für max. 400 Personen ausgelegt Steiermarksaal bildet. Neu ist auch eine Hofkochschule mit sieben Kochkojen für ca. je 20 Personen.

Von Anfang April bis Ende September diesen Jahres wurde der Betrieb geschlossen, um die Generalsanierung – inklusive eines Zubaus – erfolgreich finalisieren zu können. Die umfangreichen Trockenbauarbeiten realisierte das VÖTB-Mitgliedsunternehmen Lieb Bau Weiz. Die Projektleitung hatte dabei der erfahrene und mehrfach ausgezeichnete Projektleiter Stefan Luisser inne; die anspruchsvollen Montagearbeiten wurden durch das bestens ausgebildete Team rund um Vorarbeiter Manfred Legenstein erfolgreich im straff organisierten Zeitplan erledigt.

TROCKENBAU KANN'S

Im Zeitraum von ca. zwei Monaten wurden im Altbestand zahlreiche Seminarräume, aber auch der Bettentrakt einer umfangreichen Renovierung unterzogen. Das gesamte Trockenbau-Repertoire wurde „gespielt“: So wurden nicht nur GK-Trennwände und Mineralfaserdecken, sondern auch, zur Verbesserung der Raumakustik, abgehängte GK-Akustikdecken in gerader Quadratlochung montiert. Ein besonderes Augenmerk wurde auf den Brandschutz gelegt. In punkto Brandschutz müssen Bauwerke aus Holz, wie hier der Zubau, höchsten Brandschutzanforderungen

BAUTEIL A.

Hier befinden sich in den neuen Büroräumlichkeiten Akustik-Loch-Decken, in denen zahlreiche Deckeneinbauten berücksichtigt wurden.



NEUES FOYER.

Von Anfang April bis Ende September diesen Jahres wurde der Betrieb geschlossen, um die Generalsanierung – inklusive eines Zubaus – erfolgreich finalisieren zu können.



STEIERMARKHOF.

Nach der erfolgreichen Renovierung stehen modernste Seminarräumlichkeiten zur Verfügung.



KARIERT. Das außergewöhnliche karierte Muster wurde mit Fertigteilen an die Decke gezaubert.

genügen, daher entschied man sich in diesem Projekt für eine Brandschutzverkleidungen aus RIGIPS-Feuerschutzplatten.

Im Bauteil A befinden sich in den neuen Büroräumlichkeiten Akustik-Loch-Decken, in denen in den Deckenabhängungen zahlreiche Revisionsöffnungen für die Haustechnik sowie Deckeneinbauten wie z. B. Fan Coils zur Raumkühlung berücksichtigt wurden. Glastrennwände sorgen für ein ruhiges, lichtdurchflutetes Arbeiten und bringen zusätzlich viel Tageslicht in die Gangbereiche, in denen man sich für Mineralfaserdecken entschied. Besonders heimelig und harmonisch wirken hier die mit Holz verkleideten gegenüberliegenden Trennwände. In diesem Bereich findet sich auch der vom Bauherrn gewünschte „Steiermark-Charakter“ wieder. Dieses „agrarisches Bürozentrum“ bietet zusätzlich Platz für die Bezirkskammer Graz-Umgebung, den Bioverband, den Bauernbund und den Waldverband, die hier ebenfalls im Herbst einziehen werden.

Im Bauteil B befindet sich ein neues Herzstück: der neue Küchen- und Restaurantbereich. „Die große Herausforderung war aber die Montage der Deckenkonstruktion im Restaurantbereich“, erklärt Vorarbeiter Manfred Legenstein und ergänzt sichtlich stolz: „Für dieses architektonische Highlight haben wir zuerst eine Lochdecke montiert, damit wird die Raumakustik optimiert. Das außergewöhnliche karierte Muster haben wir im Anschluss mit Fertigteilen an die Decke gezaubert. Eine tolle architektonische Idee, die wir hier das erste Mal so realisiert haben.“ Eine Meisterleistung, die den Monteuren in den ca. acht Monaten sehr viel handwerkliches Geschick abverlangte. □

BAUSTELLENTAFEL

- **Projekt:** Steiermarkhof, 8052 Graz
 - **Bauherr:** Kammer für Land und Forstwirtschaft Steiermark, 8010 Graz
 - **Architekt Hochbau:** format-ST; Architektin Dipl.-Ing. Sandra Taendler-Rössl, 8605 Kapfenberg
 - **Innenarchitektiur:** Ederer + Haghirian, Architekten ZT-OG; 8010 Graz
 - **Trockenbau:** Lieb Bau Weiz GmbH & CoKG, 8160 Weiz
- Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

Lieb. Haben.

Unser Ruf eilt uns voraus - LIEB BAU WEIZ muss man einfach haben: Steirische Qualität in allen Facetten des Hoch- und Trockenbaus, Perfektion – von der Kleinbaustelle bis zum Tower. Einen so leistungsstarken Partner lässt man nicht mehr los - da weiß man, was man hat!



Sparte Innen- und Trockenausbau



© Nicholas Martin

Vertrauen Sie auf alle Bausteine unserer steirischen Unternehmensgruppe.



Hoch- & Trockenbau
Fertighäuser, Planung
Generalunternehmung



Fertighäuser, Dachstühle
Holzstiegen
Ingenieurholzbau



Fliesenverlegung
Beratung
Säure- & Bäderbau



Baumärkte, Baustoffe
Gartencenter
Sport 2000

Birkfelder Straße 40
8160 Weiz



T: +43 3172 2417 - 0
www.lieb.at



FARBGESTALTUNG. Die Deckensegel im Farbton Telegrau 4-RAL7047 fügen sich harmonisch in die Saalgestaltung ein.

EINZIGARTIGER FLAIR. Die ehemalige Fabrikshalle wurde zeitgemäß interpretiert – säulenfrei und mit bis zu 6 Meter Raumhöhe.

Revitalisierung in Vorarlberg: Spannrahmenhalle wird Veranstaltungszentrum

Das hat Substanz

Die Spannrahmenhalle ist das zentrale Element des ehemaligen Firmenareals der Textilfabrik Wolff nahe dem Ortszentrum von Hard. Dies gibt dem Areal auch seinen heutigen Namen „In der Wirke“. An diesem Standort entwickelt sich ein modernes, lebendiges Quartier, das Beruf, Wohnen und Freizeit miteinander verbindet und die Lebensqualität nachhaltig erhöht.

In der Wirke verbindet zudem zeitlose Architektur mit harmonischer Landschaftsgestaltung: Großzügige, parkähnliche Freiflächen dienen als Erholungsmöglichkeiten und Treffpunkte. Für die Planung ist das Atelier FRÜH Architektur ZT GmbH in Hard verantwortlich.

Die bestehende Bebauung im Quartier wurde teilweise abgebrochen, erhaltenswerte Gebäude blieben bestehen bzw. wurden freigestellt und verschiedene Begegnungsorte mit Aufenthaltsqualität und Zonen zur Kommunikation, zum Spielen und Interagieren wurden geschaffen. Der Entwurfsgedanke war, durch die Revitalisierung der bestehenden Bausubstanz dieses

prägenden Areal ein Veranstaltungszentrum bzw. Ort des sozialen Lebens für die Harder Bevölkerung zu schaffen. Das Erhalten des industriellen Charakters durch Zeigen „wo möglich“ und Verhüllen „wo nötig“ war für das Architektenteam Voraussetzung für einen ehrlichen Umgang mit der Substanz.

SPANNRAHMENHALLE IST DAS HERZ

Der für 550 Personen ausgelegte Saal bildet das Herz des neuen Veranstaltungszentrums. Hier wird der architektonische Gedanke konsequent wahrnehmbar. Nebst den Akustik-Vorhängen tragen die Deckensegel maßgeblich zum Raum-

gefühl bei. Diese ermöglichen Einblicke, zeigen Technik und den industriellen Grundcharakter der Halle, erzeugen zugleich durch ihre Wölbung und den Lichtreflex eine beinahe textile Anmutung und umhüllen das Raumgefüge.

Ausgestattet mit einer ausziehbaren Bühne und einer mobilen Zuschauertribüne, bietet der „Spannrahmen“ ein vielseitiges Nutzungsspektrum. Weitere Funktionen wie digitales/dezentrales Beschallungssystem, stufenlos dimmbare Lichtfarben und vorprogrammierbare Lichtstimmungen und eine mobile Trennwand zum Unterteilen der Saalbereiche, eine Bar und Cateringküche runden das Gelingen einer reibungslosen Veranstaltung ab.

DECKENSEGEL VERBESSERN DIE AKUSTIK

Montiert unter bestehenden Decken oder abgehängt unter freiliegenden Betondecken sorgen Deckensegel für gestalterische Inszenierungen und ein optisches Erlebnis. Einzeln aufgehängt



DIMENSION. Der für 550 Personen ausgelegte Saal bildet das Herz des neuen Veranstaltungszentrums.



GUTER TON. Um die Raumakustik zu optimieren, wurden zwei großflächige Deckensegel montiert.

BAUSTELLENTAFEL

▣ **Architektur:** Früh Architekturbüro ZT GmbH, 6971 Hard

▣ **Bauherr:** Marktgemeinde Hard am Bodensee

▣ **Bauträger/GU:** i+R Wohnbau GmbH, 6923 Lauterach

▣ **Deckensegel:** Armstrong Metalldecken

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

oder in Gruppen zusammengestellt, tragen sie zur Verbesserung der Raumakustik bei. In diesem Projekt wurde eine gebogene Unterkonstruktion entwickelt, in welche die geraden Metallplatten vom System R-H215 gehängt werden können. Diese Lösung ergibt die beiden großflächigen Deckensegel des Theatersaals. Deckensegel im Allgemeinen sorgen für eine höhere Schallabsorption als herkömmliche durchlaufende Decken mit derselben sichtbaren Oberfläche, weil der Schall sowohl an der Vorder- als auch an der Rückseite der Deckensegel absorbiert wird. Deckensegel, die in einem schallexponierten Raum angebracht werden, tragen zur Reduzierung der Nachhallzeit bei. Die rund 270 m² großen Metallsegel sind im Farbton „Telegrau“ gehalten. Die in der Rezeption befindlichen Wandverkleidungselemente sind im Farbton „Verkehrsweiß“ dem Raum angepasst.

Um die Raumakustik zu optimieren, wurde die Perforation der Wandverkleidung auf die der Deckensegel (Qg 10565 – geradreiheige Quadratlochung) abgestimmt sowie die Metallplatten mit einem schwarzen Akustikvlies unterlegt. Für die Befestigung der Wandverkleidungselemente mussten oben, unten und seitlich Sonderschürzen montiert werden.

In kürzester Bauzeit konnte das Unternehmen Fehr Metalldecken GmbH/Bregenz sämtliche Wandverkleidungen (auch im Entree) sowie die beiden gebogenen Deckensegel termingerecht ausführen. □

Das Erhalten des industriellen Charakters durch Zeigen „wo möglich“ und Verhüllen „wo nötig“ war für uns Voraussetzung für einen ehrlichen Umgang mit der Substanz.

Arch. DI Alexander L. Früh

Deckenplatten und Unterkonstruktion sind aufeinander abgestimmt
Hunderte Produkte auf Lager
Einfach zu installierende Systeme*

1 Raum installiert
⌚ 36 Minuten gespart
🔧 100% einsatzorientiert

**WENIGER AUFWAND.
MEHR GESCHWINDIGKEIT.**

www.armstrongdecken.at

Inspiring Great Spaces™ **Armstrong**
CEILING SOLUTIONS

*Diese Informationen dienen lediglich der Orientierung. Photo credits: Thinkstock - areasy.com - 65716 - 10166

Revitalisierung und Erweiterung in Salzburg

Alles, was Recht ist!



Das Salzburger Justizgebäude für Landesgericht und Staatsanwaltschaft wird aktuell im Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) umfassend saniert und erweitert. Um statischen und brandschutztechnischen Anforderungen zu entsprechen, wurden dabei auch Trockenestrich-Elemente von Fermacell eingesetzt.

ARCHITEKTUR.
Die transparente und offene Gestaltung entspricht den Vorstellungen von Gerichtsbarkeit in einer Demokratie.

Am Südrand der Salzburger Altstadt wird derzeit das ringförmige Justizgebäude für Landesgericht und Staatsanwaltschaft saniert und um einen rund 7.000 Quadratmeter großen Y-förmigen Neubau im Innenhof erweitert. Dieser verbindet die Gebäudetrakte am Rudolfsplatz sowie entlang der Schanzgasse miteinander und wird künftig den Eingang samt Sicherheitsschleuse, das Justiz-Servicecenter und die zeitgemäßen Verhandlungssäle beherbergen. „Bei dem Neubau handelt es sich um einen statisch komplexen Stahlbetonbau mit Nurglassfassade und damit um einen eigenständigen Akzent zum historischen Bestandsgebäude“, erläutert Architektin DI Ursula Gau vom Wiener Architektenbüro Franz & Sue, das für die Pläne verantwortlich zeichnet. So sorgt ein Atrium mit Glasdach für viel Tageslicht und bessere Orientierung sowie ein Dachterrassencafé für spektakuläre Ausblicke auf die Festung Hohensalzburg und die Altstadt. Großzügig angelegte Fensterflächen und raumhohe Holzverkleidungen verleihen den Gerichtsräumen einen menschlichen



DENKMALSCHUTZ.
Die alte Gebäudestruktur bleibt in ihrer Substanz nahezu unverändert.

Raumeindruck. Und der großzügige neue Innenhof wird erstmals seit 100 Jahren für die Bewohner Salzburgs zugänglich. „Die transparente und offene Gestaltung entspricht den Vorstellungen von Gerichtsbarkeit in einer Demokratie“, betont Gau. „Es soll ein hochmoderner, bürgernaher Justizkomplex entstehen.“

Aus Denkmalschutzgründen bleibt die über hundert Jahre alte Gebäudestruktur in ihrer Substanz nahezu unverändert, innen jedoch kein Stein auf dem anderen: Wände wurden

versetzt, neue Trennwände in Trockenbauweise montiert, Raumhöhen adaptiert oder Installationen sowie Leitungen neu verlegt. Im Zuge der Bauarbeiten wurden ein Zubau aus den 1970er-Jahren sowie zwei ehemalige Zellen-trakte im Innenhof abgebrochen, um Raum für das bereits angesprochene Neue zu schaffen.

BESTE BASIS

Zu den größten Herausforderungen des Projekts zählten statische und brandschutztechnische Aspekte. So wurden im ersten Geschoss des Bestandgebäudes, das in Teilen ein Kappengewölbe aufweist, Trockenestrich-Systeme verlegt. „Wir haben uns, hauptsächlich aus statischen Gründen, für Fermacell-Produkte des Typus 2 E 33, bestehend aus 2 x 12,5 mm Gipsfaserplatten und werkseitig aufkaschierter 10 mm Holzfaserdämmplatte und den handlichen Maßen von 1.500 x 500 mm entschieden“, so Michael Reiter, Geschäftsführer der Firma Fox Holz Fußboden und Objektsysteme, die für die Ver-



LÖSUNG.
Aus statischen Gründen entschied man sich für ein Trockenestrich-System.

**ERWEITERUNG.**

Im Innenhof entsteht ein rund 7.000 m² großer, Y-förmiger Neubau.

legung von insgesamt 1.800 Quadratmeter Trockenestrich-Elemente verantwortlich war.

Bodenebenheiten, die aufgrund der unterschiedlichen Gewölbehöhen in diesem Geschoss entstanden sind, konnten mit einer Ausgleichsschüttung bestens ausgeglichen und somit die Basis für eine moderne und vor allem flexible Haustechnik-Installationsebene geschaffen werden.

Außerdem verfügen die Fermacell Trockenestrich-Platten über das notwendige Brandschutzzertifikat (EI 90). „Das war auch wichtig. Für das Kappengewölbe mit den geringen Aufbauhöhen war eine Sonderkonstruktion notwendig. In den Bereichen mit anderen bauzeitlichen Deckenkonstruktionen wurden Brandschutzplatten auf Ständerfüßchen verlegt. Die verwendete Kombination von Schüttung und Trockenestrich-Platten erfüllt alle Anforderungen an Statik, Brandschutz und Haustechnik. Da mit einem Trockenestrichsystem keine Austrocknungszeiten berücksichtigt werden müssen und die Elemente sehr einfach verlegt werden können, gingen die Estrich-Arbeiten sehr schnell voran. Zudem wurde mit diesem System eine ideale Grundlage für den geplanten Parkettboden geschaffen“, betont die ebenfalls sehr zufriedene Architektin Gau.

ZAHLEICHE VORTEILE

Gut zu wissen: Die aus zwei gegeneinander versetzt angeordneten verleimten Gipsfaserplatten, deren Falze miteinander verklebt und verschraubt bzw. verklammert werden, bilden eine feste Verbindung von Element zu Ele-

ment, die selbst im Fugenbereich hohen Punktbelastungen standhalten – und zudem ein angenehmes Gehgefühl bieten.

Im Brandfall wird das im Gips chemisch gebundene Wasser frei und entzieht den Flammen Wärmeenergie durch Verdunstung. Die Ausbreitung des Feuers und die Schadenshöhe werden durch den Einsatz von Trockenestrich-Elementen auf Gipsbasis somit deutlich in Schach gehalten.

Im Sommer 2018 werden die Bauarbeiten des aufwändigen Projekts abgeschlossen sein. □

BAUSTELLENTAFEL

□ **Projekt:** Justizgebäude Salzburg

□ **Auftraggeber:** BIG

□ **Architektur:** Franz und Sue ZT GmbH, Architekten und Generalplaner, Wien www.franzundsue.at

□ **Trockenestrich:** Fermacell GmbH, NL Österreich, Beratung – Bernhard Rachlinger, 2355 Wiener Neudorf

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

A C H T U N G !**Trockenbau Journal 4/2017****SCHWERPUNKTTHEMEN:**

- Trockenbau schreibt Geschichte
- Sonderthema: Estrich

- **Redaktionsschluss:** 8. 11. 2017
- **Anzeigenschluss:** 14. 11. 2017
- **Druckunterlagenschluss:** 17. 11. 2017
- **Erscheinungstermin:** 14. 12. 2017
- **Kontakt:** martina.zimper@kommunal.at

bau aktuell

BAURECHT - BAUBETRIEBSWIRTSCHAFT
BAUMANAGEMENT



INKLUSIVE
ONLINE-ZUGANG
UND APP ZUM
HEFT-DOWNLOAD

BESTELLEN SIE JETZT IHR HALBJAHRESABO

bau aktuell-Halbjahresabo 2017
inkl. Online-Zugang (7. Jahrgang, Heft 4-6)

EUR 80,-
(zzgl. MwSt. und Versandkosten)

Linde

www.lindeverlag.at • fachzeitschriften@lindeverlag.at • +43 1 24 630-17



Alba Balance – Komfortgewinn zu jeder Jahreszeit

Alba Balance ist eine der jüngsten Innovationen aus dem Hause RIGIPS und macht aus einer simplen Wand einen perfekten Klimaregulator. So vereint die Vollgipsplatte Energieeffizienz und Wohnkomfort.

Laut Aussage des World Economic Forum werden weltweit 37% der Energie für „Bauen“ verbraucht. Steigt die Raumtemperatur, nimmt Alba Balance eine große Menge der Wärmeenergie auf. Sinkt die Temperatur, wird die gespeicherte Energie langsam wieder abgegeben.

Möglich ist dieser Effekt dank der in die Gipsmatrix eingebundenen Mikrokapseln mit Phase Change Material (PCM). Diese dienen als Latentwärmespeicher, die thermische Energie in großer Menge aufnehmen und lange Zeit speichern können. Dabei wechseln hochwertige Paraffine zwischen den Aggregatzuständen fest und flüssig. Sobald diese Paraffinkügelchen schmelzen, nehmen sie Wärme auf und geben diese beim Erstarren wieder ab. □

INFOS: www.rigips.com

rhtb: Thermische Isolierungen und Bau-Service neu

Mit dem neuen Bereich „thermische Isolierungen“ erweitert rhtb:

sein Leistungsspektrum. Und mit der Gründung der Unternehmens-

tochter „bau service gmbh“ wird ein eigenes Profitcenter für kleinere, mittelgroße und langfristige Innenausbauprojekte geschaffen. Im Bereich des trockenen Innenausbau hat sich die rhtb: projekt gmbh einen erstklassigen Ruf erarbeitet. Ab sofort verarbeitet und verbaut die rhtb: projekt gmbh auch thermische Isolierungen als Bestandteil ihrer Innenausbau-Gesamtlösungen. Moderne Wand-, Boden- und Deckensysteme bieten die Möglichkeit, entsprechendes Dämmmaterial passgenau zu integrieren und damit die Energieeffizienz des jeweiligen Projekts spürbar zu steigern. rhtb: garantiert ihren Kunden, dass sämtliche Komponenten zu 100% als funktionales System optimal aufeinander abgestimmt sind. Das steigert den Wohnkomfort und die Energiebilanz durch reduzierten CO₂-Ausstoß und geringere Heizkosten. □

INFOS: www.rhtb.at



Grafik: rhtb/UPSA

Siniat bietet Korrosionsschutz mit System

Feuchte ist eine der häufigsten Ursachen für Schäden und Mängel am Bau. Denn Wasser findet immer seinen Weg – um Gebäude dauerhaft vor Schäden zu sichern, ist der Schutz vor Korrosion ein maßgebender Faktor. Das gilt sowohl für komplexe Stahl- und Stahlbetonkonstruktionen als auch für alle gängigen Leicht- und Trockenbaulösungen im Innen- und Außenbereich. Hier hält das Siniat-Produktprogramm für alle Korrosivitätskategorien bis C5 geprüfte Lösungen bereit: Neben Gips- und Zementplatten, korrosionsschutzten Profilen und Zubehör hat der Hersteller auch die richtigen Spachtelmassen sowie das komplette Zubehör zur Verarbeitung im Programm. □



**GIBT DEM SCHIMMEL
KEINE CHANCE.**
LaHydro Spezialplatten für
den Feucht- und Nassraum.

INFOS: www.siniat.de

Ruhe ist ein kostbares Gut

Wer sich bei Musik frei entfalten will, bringt wenig Verständnis für seine ruhebedürftige Nachbarschaft auf. Rundum komfortablen Schallschutz zu erreichen, gilt als verantwortungsbewusste Aufgabe in Planung und Ausführung.

Die Knauf Silentboard erreicht durch einen modifizierten Gipskern außergewöhnliche Schallschutzeigenschaften, auch im tieffrequenten Bereich. Zum Beispiel erzielt eine mit Knauf Silentboard einfach beplankte Konstruktion einen $R_{w,R}$ -Wert von 57 dB bei 10 cm Wanddicke, doppelt beplankt beachtliche 65 dB und als Doppelständerwerk mit einer kombinierten Beplankung aus Diamant und Silentboard sogar 71 dB. Ausgestattet mit besten Rechenwerten des bewerteten Schalldämm-Maßes, ist mit Silentboard-Systemkonstruktionen planungssicherer Schallschutz im Neubau wie im Bestand kein Problem. □



INFOS: www.knauf.at



Neues, effizientes Murexin Produkt

Die Filzspachtel Durapid M 65 punktet gleich zweifach: Der maschinelle Auftrag spart Zeit und Arbeitskraft und das Filzen aufwendige Schleifarbeiten.

Die maschinelle Verarbeitung ist bis zu einer Schichtdicke von 10 mm möglich. Die Fläche trocknet sehr rasch und gleichmäßig: Diese Eigenschaft macht sie zum idealen Material auch auf schwierigen Untergründen wie Ortbeton. Sie verfüllt beliebig tiefe Löcher, Fugen und Risse und ist sowohl planeben ausziehbar, als auch als Dünnputz zu verwenden. Nach rund 90 Minuten lässt sich die verspachtelte Fläche nass filzen. Dies kann je nach Schichtdicke in einem Zeitraum von bis zu 16 Stunden wiederholt werden. Effizienz für den Verarbeiter bieten auch die innovative Filz-Feinspachtel Durapid XS 40 und die Filz-Grobspachtel Durapid XL 25 – perfekt in Kombination mit den neuen TAO-Trendfarben 2017. □

INFOS: www.murexin.com

Entgeltliche Einschaltung

LUKI Baustoffe: 3 Trockenbausysteme ab Lager

Mit der Firma Saint Gobain Rigips Austria GesmbH als neuen Partner verstärkt die Firma LUKI Baustoffe GmbH weiter ihre Kompetenz im Bereich Trockenbau-/Innenausbauhandel. Durch den neuen Partner stehen nun alle drei Trockenbausysteme der Unternehmen Rigips, Knauf und Siniat zur Auswahl!

Seit Oktober 2014 verfügt die Firma LUKI Baustoffe GmbH über ein größeres Lager mit einer Halle von 2.500 m² und einem Freilager von 1.500 m². Im Sommer 2017 wurde noch eine weitere Lagerhalle mit 1.500 m² neu adaptiert und damit das Lagersortiment bedeutend erweitert. Damit kann LUKI auch jedem Kunden ein 24h-Lieferservice garantieren.

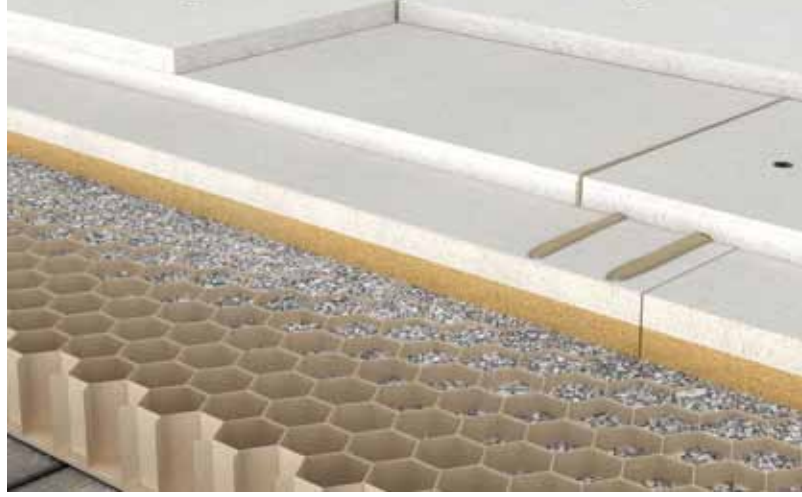
Aktuell besteht die Lkw-Flotte aus 5 Motorwägen mit zwei 21-Meter-Kränen und zwei 30-Meter-Kränen sowie einem 37-Meter-Hochkran und drei Kleintransportern. □

INFOS: www.lukibau.at



LUKI garantiert 24h-Lieferservice

Entgeltliche Einschaltung



Fermacell Bodensystem

Geprüfte Bodenqualität

Trockenbauspezialist Fermacell hat vor kurzem über das Linzer Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung (IBS) eine in Österreich anerkannte Klassifizierung zum Feuerwiderstand seiner Trockenestrich-Systeme erwirkt.

Feuerwiderstandsprüfungen von Bodenkonstruktionen sind prüftechnisch nicht normiert, doch die Forderung nach entsprechenden Feuerwiderstandsklassen wird in der Baupraxis immer lauter.

Bereits in der Vergangenheit hat Fermacell eine Reihe von Prüfungen im Bereich Brandschutz durchgeführt, die vom IBS begutachtet und beurteilt wurden. Aus den resultierenden Ergebnissen konnte Fermacell nun für seine Trockenestrich-Systeme eine Klassifizierung in Anlehnung an EN 13501 Teil 21 erwirken. Sie gilt dabei einerseits für Fermacell Trockenestrich-Elemente und andererseits für das komplette Trockenestrich-System, also auch für die darunter liegenden Niveau- und Höhenausgleichsschichten wie lose oder gebundene Schüttungen bzw. Dämmplatten.

Im Detail berücksichtigt diese Klassifizierung 15 verschiedene Basis-konstruktionen mit Feuerwiderstandsklassen von EI 30 bis EI 120 mit der Möglichkeit, daraus weitere Konstruktionen abzuleiten.

„Mit dieser Klassifizierung konnten wir uns den europäischen Standards, die für den Bereich Brandschutz gelten, anpassen. Fermacell Trockenestrich-Konstruktionen erfüllen somit geprüfte und anerkannte Feuerwiderstands-Kriterien. Damit haben wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung geleistet“, ist Thomas Grudl, Technischer Leiter bei Fermacell, überzeugt. □

INFOS: www.fermacell.at



Österreichs erste Feuerwiderstandsklassifizierung.

Entgeltliche Einschaltung

Wissen ist Macht



Das Themenfeld „Schallschutz“ gewinnt immer mehr an Bedeutung, nicht nur deswegen, weil der Ruhe- und Komfortanspruch zunimmt, sondern auch aufgrund der steigenden und sich verändernden Schallimmissionen im urbanen Wohnumfeld. Aktuell wird in nationalen und internationalen Fachgremien eine Anpassung des normativen Anforderungssystems diskutiert, um den gestiegenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Eine zentrale Aufgabenstellung im Bereich der Bauausführung ist sowohl die konstruktive Detailgestaltung aller schallübertragenden Bauteile wie Wände, Decken und Dächer als auch die exakte praktische Umsetzung.

TIPP

Weiterbildung schafft Vorteile gegenüber den anderen Marktteilnehmern – nutzen Sie Ihre Chance und informieren Sie sich auch unter www.voetb.at und office@voetb.at
VÖTB-Mitglieder erhalten 25% Ermäßigung!

Schallschutz begreifen – speziell für Trockenbauer – Bauakustik

Im Rahmen dieser Schulung werden die grundlegenden Kenntnisse zum Thema Schallschutz vermittelt, um ein verbessertes Verständnis für Schallschutz zu erhalten und die Anforderungen der einschlägigen Normen zu verstehen und anwenden zu können.

- Themen:
- Schalltechnische Grundlagen zu den Themenfelder Bauakustik (Begriffe, Einheiten)
 - Schalltechnische Kennzahlen (Schalldämm-Maß, Schallpegeldifferenz, Trittschallpegel)
 - Grundlagen zu Luft- und Trittschallschutz – wie funktioniert Schalldämmung
 - Anforderungen an den Luft- und Trittschallschutz (ÖNORM, OIB-Richtlinie)
 - Maßnahmen zur Erfüllung der schalltechnischen Anforderungen
 - Führung durch die Prüfstände und praktische Demonstrationen von Bauakustik-Messungen

Teilnahmegebühr: 340,- zzgl. 20% MwSt. pro Person

Dauer: 09:00 – 17:00 Uhr

Teilnehmer: max. 15 Personen

Zielgruppen: Architekten, Planer und Bauingenieure, Mitarbeiter in Beratung und Vertrieb, Facility Manager

Voraussetzungen: keine

Raumakustik für Trockenbauer

Im Rahmen dieser Schulung werden die grundlegenden Kenntnisse zum Thema Raumakustik vermittelt, um ein verbessertes Verständnis für Raumakustik zu erhalten und die Anforderungen der einschlägigen Normen zu verstehen und anwenden zu können.

- Themen:
- Schalltechnische Grundlagen zum Themenfeld Raumakustik (Begriffe, Einheiten)
 - Wie funktioniert Schallabsorption, Schallabsorptionsprinzipien, Schallabsorbentypen
 - Einschlägige Kennzahlen (Nachhallzeit, Schallabsorptionsgrad, Schallabsorptionsklasse, äquivalente Schallabsorptionsfläche)
 - Anforderungen an die Raumakustik (ÖNORM, OIB-Richtlinie, DIN)
 - Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen an die Raumakustik
 - Praktische Demonstrationen einer Raumakustik-Messung, Berechnungsbeispiel

Teilnahmegebühr: 340,- zzgl. 20% MwSt. pro Person

Dauer: 09:00 – 17:00 Uhr

Teilnehmer: max. 15 Personen

Zielgruppen: Architekten, Planer und Bauingenieure, Mitarbeiter in Beratung und Vertrieb, Facility Manager

Voraussetzungen: keine



Bauakustik – Fachseminar Planer

Im Rahmen dieser Schulung werden weiterführende Kenntnisse zum Thema Schallschutz vermittelt, die in der Planungsphase von Projekten und dem Einsatz der erforderlichen Bauteile relevant sind.

- Themen:**
- Auffrischen der für das Seminar relevanten Grundlagen
 - Ausschreibungstexte im Hinblick auf die Erfüllung von Luft- und Trittschallschutzanforderungen richtig lesen
 - Maßnahmen zur Erfüllung der schalltechnischen Anforderungen
 - Messverfahren bzw. Rechenverfahren zur Erfüllung der einschlägigen Anforderungen
 - Durchführung einer Schallschutzmessung im Prüfstand

Teilnahmegebühr: 340,- zzgl. 20% MwSt. pro Person

Dauer: 09:00 – 17:00 Uhr

Teilnehmer: max. 15 Personen

Zielgruppen: Architekten, Planer und Bauingenieure

Voraussetzungen: Absolvierung des Seminars „Schallschutz begreifen – Bau- und Raumakustik“

Bauakustik – Fachseminar Ausführende

Im Rahmen dieser Schulung werden weiterführende Kenntnisse zum Thema Schallschutz vermittelt, die speziell in der Ausführungsphase von Bauprojekten relevant sind.

- Themen:**
- Wiederholung der Grundlagen
 - Umsetzung von Luft- und Trittschallschutzanforderungen
 - Maßnahmen zur Erfüllung der schalltechnischen Anforderungen
 - Ausführungsrelevante Grundlagen und Details anhand eines praktischen Übungsbeispiels (z. B. Details einer Wandmontage)
 - Durchführung einer Schallschutzmessung im Prüfstand am praktisch umgesetzten Montagebeispiel mit Erörterungen

Teilnahmegebühr: 340,- zzgl. 20% MwSt. pro Person

Dauer: 09:00 – 17:00 Uhr

Teilnehmer: max. 15 Personen

Zielgruppen: Ausführende Personen, Bauingenieure, Mitarbeiter in Beratung und Vertrieb

Voraussetzungen: Absolvierung des Seminars „Schallschutz begreifen – Bau- und Raumakustik“



Hofrat Ing. Mag. Herbert Müllner

Leiter der Versuchsanstalt für Akustik und Bauphysik
am Technologischen Gewerbemuseum (TGM)
Infos unter: hmuellner@tgm.ac.at

AUTOR

Impressum

Trockenbau Journal:

Das Fachorgan für die Stuckateur- und Trockenausbauunternehmungen

Herausgeber:

Verband Österreichischer
Stuckateur- und Trockenausbau-
unternehmungen, VÖTB,
1020 Wien, Praterstraße 25 a/13

Medieninhaber, Redaktion sowie mit der Herausgabe beauftragt:

Österreichischer Kommunal-Verlag
GmbH., 1010 Wien, Löwelstraße 6,
Tel. 01/532 23 88-0

Geschäftsführung:

Mag. Michael Zipmer

Redaktion:

Mag. Andreas Bauer, Susanne Senft,
Julia Zipmer, Martina Zipmer,
Mag. Michael Zipmer

Projektleitung und Anzeigen:

Martina Zipmer, Tel.: 01/532 23 88-0
und 0664/232 59 27,
martina.zipmer@kommunal.at,
Österreichischer Kommunal-Verlag
GmbH., 1010 Wien, Löwelstraße 6

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Inhalt:

Das Trockenbau Journal versteht sich
als Fachorgan für Trockenbau in
Österreich. Die gezeichneten Artikel
geben die Meinung der Autoren
wieder, stehen inhaltlich unter deren
Verantwortung und müssen sich nicht
mit der Meinung der Redaktion
decken.

Hinweis zu Gender-Formulierung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf
Personen bezogen sind, meint die
gewählte Formulierung beide
Geschlechter, auch wenn aus
Gründen der leichteren Lesbarkeit
die männliche Form verwendet wird.

Hersteller:

Gutenberg Druck,
2700 Wiener Neustadt,
Johannes-Gutenberg-Straße 5

Erscheinungsort:

2700 Wiener Neustadt



MENSCHEN



Neue Personalleiterin bei Saint-Gobain Österreich

▣ Mit Juli 2017 übernahm **Dr. Monika Öhlsaßer**, LL.M. (33), die Funktion der HR Direktorin der Sparte Construction Products sowie der HR-Koordinatorin für alle Saint-Gobain Unternehmen in Österreich. Monika Öhlsaßer zeichnet für den Bereich Human Resources (HR) der operativen Firmen Saint-Gobain Rigips Austria GesmbH, Saint-Gobain ISOVER Austria GmbH und Saint-Gobain Weber Terranova GmbH verantwortlich. In ihrer Position ist sie direkt den GeschäftsführerInnen der operativen Unternehmen unterstellt.



Bestens beraten beim Holz- und Trockenbau

▣ Seit 1. 6. 2017 ist **Ing. Wolfgang Kramberger** (45) neben seiner Funktion als Fachberater für den Baustoffhandel bei Saint-Gobain RIGIPS Austria auch für den Holzbau erster Ansprechpartner in Süd- und Westösterreich. Seit 2014 berät und unterstützt Wolfgang Kramberger den österreichischen Baustoffhandel beim Thema Trockenbau. Mit der neu übernommenen Verantwortung richtet er sich nun auch an Zimmermeister und Fertighausunternehmen.

Paul Schuler folgt Jan Jenisch als CEO

▣ Sika hat **Paul Schuler**, derzeit Regionalleiter Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA), per 1. Juli 2017 zum neuen Vorsitzenden der Konzernleitung (CEO) ernannt. Er wird Nachfolger von Jan Jenisch, der als CEO zu LafargeHolcim wechselt.

Saint-Gobain Weber: Neuer Marketing- und Vertriebsleiter

▣ **Mag. Markus Haberkellner** (45) verantwortet ab sofort in einer Doppelfunktion den Vertrieb und das Marketing bei der Saint-Gobain Weber Terranova GmbH Österreich. Seine zentrale Aufgabe sieht er darin, die vorhandene hohe Produktqualität besser am Markt zu verankern.



ISOBASALT verstärkt sein Team

▣ Seit April sind **Kerstin Mayer** als Assistentin Geschäftsführung/Marketing und **Arnold Knor** als Kaufmännischer Leiter Teil des ISOBASALT Teams. Kerstin Mayer, diplomierte Fachwirtin für Marketing & Management, ist seit fast zehn Jahren im Bereich Marketing tätig und bereichert nun das Unternehmen mit ihrem breitgefächerten Fachwissen im Online- und Offline-Marketing. Die Welt der Finanzen und Prozesse ist die Welt von Arnold Knor.



ARDEX Österreich hat neuen Geschäftsführer

▣ Mit dem Oberösterreicher **Dr. Gunther Sames** ist am 1. September 2017 ein neuer Geschäftsführer an die Spitze der österreichischen ARDEX Baustoff GmbH mit Sitz in Loosdorf getreten. Der langjährige Geschäftsführer **KR Anton Reithner** hat seinem Nachfolger am 31. August im Rahmen eines Festaktes den symbolischen Schlüssel übergeben. Gunther Sames war zuletzt bei der global agierenden Zellstoff Pöls AG in Pöls als Mitglied des Vorstandes und Sales Director Pulp + Paper tätig. Seit 1. März 2017 bereite er sich intensiv auf seine neue Aufgabe bei ARDEX vor. „Die Geschichte von ARDEX Österreich ist seit dem Markteintritt 1968 eine Geschichte des Erfolgs“, sagte Sames im Vorfeld der offiziellen Übergabe. „Ich bin stolz, nun auch meinen Teil zu dieser Geschichte beitragen zu dürfen.“ Nach erfolgreichen 28 Jahren im Unternehmen genießt Anton Reithner nun seinen Ruhestand, um sich seinen vielfältigen Hobbys zu widmen.

SCHLÜSSELÜBERGABE.

Anton Reithner freut sich über die Wahl seines Nachfolgers: „Dr. Sames ist nicht nur ein routinierter Geschäftsmann, sondern auch ein geradliniger Mensch mit Handschlagqualität.“



Fotos: ARDEX, Mag. Markus Haberkellner, Isobasalt, RIGIPS, Sika



MODERN. Durch den 3D-Schriftzug ist das Gebäude auch äußerlich ein echter Hingucker.



ERÖFFNUNGSFEIER.

Weitere Bilder dazu gibt's hier – <https://www.schilowsky.at/eroeffnungsfeier-wien-floridsdorf%E2%80%A8/>

Schilowsky Eröffnungsfeier in Wien-Floridsdorf


Auf eine neue Ära!

Das Familienunternehmen Schilowsky Baumarkt und Baustoffhandel KG feierte am 12. Juli 2017 gemeinsam mit 450 Gästen die Eröffnung des neuen Standortes in Wien-Floridsdorf. Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter kamen, um auf eine erfolgreiche Zukunft anzustoßen und das neue Firmengebäude zu bestaunen.

Die neue Trockenbauhalle im 21. Wiener Gemeindebezirk wurde Mitte Juli zum Schauplatz des großen Schilowsky Sommereröffnungsfests. Die neue Standorteröffnung wurde genützt, um mit langjährigen Kunden und Mitarbeitern gemeinsam die Erfolge zu feiern. Auf fast 15.000 m² kann man nun der ständig wachsenden Nachfrage gerecht werden. „Wir konnten innerhalb von 8 Jahren den Umsatz versiebenfachen – es war absolut nicht mehr möglich, das auf einem kleineren Standort einigermaßen sinnvoll zu bewältigen“, so Geschäfts-



TEAMWORK. Das Familienunternehmen freut sich über die langjährige Unterstützung der engsten Mitarbeiter.

führer Christian Schilowsky. Auch ein weiterer Standort, der im August eröffnet wurde, kam dazu: Graz. Das Publikum wurde von Benny Hörtnagl durch den Abend geführt und DJ Stuart Freeman sorgte mit der richtigen Musik für gute sommerliche Stimmung. 

Engeltliche Einschaltung

Top-Qualität und beste Beratung von Schilowsky – jetzt auch in Wien-Floridsdorf und Graz!

Weitere Infos: www.schilowsky.at

NEU!

NEU!

Zentrale 2620 Neunkirchen
Sandgasse 4

Mo-Fr 8:00–18:00 Uhr
Sa 8:00–13:00 Uhr

Tel +43 (0) 2635 62 629
Fax +43 (0) 2635 62 629 85

Niederlassung 1220 Wien
Hirschstettner Strasse 63

Mo-Fr 7:00–18:00 Uhr
Sa 8:00–13:00 Uhr

Tel +43 (0) 1 283 83 73
Fax +43 (0) 1 283 83 73 32

Niederlassung 1210 Wien
Ruthnergasse 28

Mo-Do 6:00–17:00 Uhr
Fr 6:00–15:00 Uhr

Tel +43 (0) 1 290 04 99
Fax +43 (0) 1 290 04 99 10

Niederlassung 8055 Graz
Gradnerstraße 94

Mo-Do 7:30–17:00 Uhr
Fr 7:30–14:00 Uhr

Tel +43 (0) 316 242 663
Fax +43 (0) 316 242 663 22

hagebau

SCHILOWSKY seit 1926

Baustoffe & Baufachmarkt

Starker Schallschutz. Leicht gemacht.



NEU!

www.rigips.com



RIGIPS DUO'TECH – das starke Leichtgewicht.

Einfach elefantastisch: Mit den superleichten Duo'Tech Systemen gewinnen Sie Raum bei unschlagbar starkem Schallschutz. Mit 61 dB bei nur 100 mm Wanddicke ist Duo'Tech nicht nur wesentlich schlanker als Schallschutz-Massivbauweise, sondern auch schneller zu verarbeiten als vergleichbare Trockenbau-Systeme. Und der ökologische Fußabdruck schrumpft zum Mäusepfötchen.

